

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Sdages 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälschner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Politische Strömungen.

Als jüngst Jemand fragte, woher es denn käme, daß das so glänzende Beispiel des ungarischen Liberalismus auf das Ausland und speziell auf unsere Nachbarländer ganz ohne Rückwirkung sei, während die draußen sich zeigenden destruktiven Tendenzen sich in Ungarn konvertieren erwerben, antwortete einer unserer hervorragenden Staatsmänner, daß dies nur naturgemäß sei, denn nicht die Gesundheit, sondern nur die Krankheit wirke ansteckend, auch auf dem Gebiete der Ideen. Eine treffliche Probe auf das Exempel brachte die diesmalige, heute glücklich zum Abschluß gebrachte Appropriationsdebatte. Vom aritischen Standpunkte besehen, war sie eigentlich ganz aus der Art geschlagen. Sie glich ganz und gar nicht ihren Vorgängern. Seit dreißig Jahren waren alle Appropriationsdebatten eigentlich nur verwässerte Auffrischungen der so berühmten einstigen Gravaminabebatten. Diesmal jedoch drehte sich die Diskussion fast ausschließlich um die allgemeine finanzielle Situation des Landes und um allgemeine politische Strömungen oder Schlagworte, und selbst die Note Wahlkorruption fehlte diesmal in dem Grundton der Debatte und wurde nur einem kurzen Intermezzo gleich vom Führer der Nationalpartei angegeschlagen.

Liberalismus, Sozialismus, Antisemitismus und Reaktion, um die Definition dieser politischen Schlagworte und um den Werth der ihnen entsprechenden Strömungen wurde gestritten. Kathederweisheit die schwere Menge wurde vorgebracht. Man berief sich auf die Geschichte, auf Autoritäten, auf Bücher, und bei all' diesem, oftmals in glänzendem Gewand schillernden Theoretisiren und Citiren vergaß man auf Seite der Opposition schier der praktischen Politik. Das Uebel war aber nicht gar zu groß, denn Ministerpräsident Baron

Bánffy fand heute nicht nur die gehörige Antwort auf die Citate und sonderlichen Theorien der Herren von der Opposition, sondern verstand es auch, die Forderungen einer vernünftigen, nationalen, praktischen Politik allen nebulösen Tendenzen gegenüber in das richtige Licht zu stellen. Der Ton, der Einem aus der heutigen Rede des Ministerpräsidenten entgegenschlägt, ist der eines Staatsmannes, der sich nicht nur seines Zieles, sondern auch der ihm zu Gebote stehenden Mittel klar bewußt ist. Weichgestimmten, impressionistischen Gemüthern, die nie gerne an das Wesen der Dinge herangehen, sondern allen Geschehnissen am liebsten das Mäntelchen ihrer momentanen Stimmung umhängen, mag ja die freimüthig-energische Art des Ministerpräsidenten, der allen Ereignissen gerade ins Gesicht sieht, weder mit seinen Ansichten, noch mit seinen Plänen einen Geheimkultus treibt, sondern eine Kasse stets auch eine Kasse nennt, nicht allzu sympathisch sein. Aber bei einem leitenden Staatsmanne bieten diese Eigenschaften jedenfalls mehr Gewähr für eine vernünftige, resultatvolle Politik, als die kunstvollsten Saghauten rings um irgend ein verschämtes kleines Prinzipchen. Und solcher mit allerlei Worten und Erläuterungen bis zur Unkenntlichkeit verschanzter Prinzipien erschienen diesmal mehr als genug auf der Oberfläche.

Das meiste Erstaunen, ja beinahe etwas Verblüffung erregte das von der Volkspartei in die Diskussion geworfene Prinzip der Reaktion. Seit undenklichen Zeiten war man gewöhnt, im ungarischen Abgeordnetenhaus dieses Wort als ein Stigma zu betrachten für Alles, was nicht etwa nur fortschrittsfeindlich, sondern geradezu ungarisfeindlich, antinational ist, und nun wagte es eine Partei, sich offen unter das Banner dieses Schauerwortes zu stellen, ohne die Entrüstung aller übrigen Parteien zu erregen, ja sogar unter wenn auch etwas heimlichem Beifallsgeschmunzel eines Theiles der sich für patriotnational haltenden Opposition. Das Stimmungsmäntelchen, welches die Volkspartei dieser Forderung nach Reaktion rasch umwarf, braucht Niemanden zu täuschen. Ob die Herren nun die 1848er Gesetze als unantastbares Gut der Nation proklamiren, ob sie auch feierlich erklären, daß sie die großen Errungenschaften der letzten fünfzig Jahre nicht tangiren, sondern nur die Auswüchse des Liberalismus

operiren wollen: das, was sie verkünden, ist echte und rechte Reaktion, ist dieselbe Dunkelmannersströmung, die in Westeuropa jetzt überschwält. Die Herren wissen es vielleicht selber noch nicht oder wollen es wenigstens noch nicht offen zugeben, aber in ihnen stecken schon die allerneuesten europäischen Krankheitsbakterien. Auch das Hauptsymptom der neuen Krankheit läßt sich schon an den Herren konstatiren: der offene Antisemitismus. Es wäre irrig, zu glauben, daß der Antisemitismus etwa die eigentliche Krankheit sei. Der ist ganz entschieden bloß ein Symptom, eine Begleitererscheinung, ja nicht einmal eine nothwendige Begleitererscheinung der allgemeinen Krankheit: Reaktion. Weil der Liberalismus nicht den Himmel auf Erden hervorgezaubert hat, wollen jene Verblendeten Alles, was bisher zu diesem Zwecke geschehen ist, einfach vernichten, und hiezu ist der Antisemitismus ein treffliches Werkzeug, weil man mit demselben gar so leicht die Menge aufreizen kann. Die Redner der Volkspartei fühlen dies sehr wohl und deshalb protestiren sie auch so sehr gegen den Vorwurf des Antisemitismus. Und wir glauben es ihnen auch, so ungeschickt sie auch dem Wort geben. Die Sache ist einfach so. Ihnen ist der Antisemitismus nicht Zweck oder gar Selbstzweck, sondern nur Mittel, und wenn die Juden ihnen helfen würden, Reaktion zu machen, so würden sie dieselben sogar — wie dies heute einer der Führer der Volkspartei auch ausdrücklich gesagt hat — liebevoll als Genossen in ihre Partei aufnehmen.

Gar sonderlich klingt es aber, wenn man die Forderung nach Reaktion bloß als eine schlechte Distinktion zwischen gutem und bösem, zwischen wahren und falschem Liberalismus hinstellt. Schält man diese Distinktion aus den sie umhüllenden Worten, so ist das nur eine Entgegensetzung von doktrinärem und praktischem Liberalismus. In der Theorie verkündet allerdings der Liberalismus freie Konkurrenz aller wirtschaftlichen Kraft, selbstständige geistige Freiheit und auch die freie Kirche im freien Staat. In der Praxis stellte es sich aber heraus, daß diese Freiheit nur den reaktionären Uebergriffen freien Spielraum gewährte, und deshalb wurde dann der praktische Liberalismus auf der ganzen Linie vielfach zur Abwehr gedrängt. Nie war der Liberalismus aggressiv gegen die Kirche. Dort aber, wo die Geistlichen der weltlichen Gewalt ins Hand-

Aus der Ahedivenstadt.

Original-Genussion des „Neuen Pester Journal“.

Gegen den geschichtlichen „Zug nach Westen“ ist längst eine bemerkenswerthe Reaktion eingetreten. Orientreisen werden mit jedem Jahre häufiger gemacht, und eines der mit Recht beliebtesten Ziele derselben ist die alte Ahedivenstadt in ihrer zur Hälfte so modernen Fassung. Kunst und Klima, Orient und Occident, Gesundheit und Gesellschaft, Alles kann man hier in erlebener Beschaffenheit finden. Die Kunst ist durch die ältesten Denkmäler der Welt vertreten. Das Klima bietet uns im Winter, was wir den prächtigsten Sommer nennen würden. Es ist daher selbst für Leidende empfehlenswerth. Doch deren Zahl ist eine ganz und gar verschwindende im Vergleiche zu den Gesunden, die auch den Sommer dem Winter vorziehen, die in der größten Stadt Ahrilas auf den malerischen Hintergrund echt morgenländischen Lebens eine abendländische Kolonie gegründet haben, in der sich die vornehmsten Elemente der gesittetsten Völker beider Hemisphären, insbesondere die Engländer, die Amerikaner und die mit jedem Jahre mehr auf das Reisen bedachten Deutschen, vereinigen.

Ich wüßte keine Stätte der Welt, die in dieser Hinsicht im Augenblick mit Kairo einen Vergleich aushielte. Auf der einen Seite die dürftigen Hütten der Eingeborenen und die Bazare und Moscheen, die Paläste des Ahehive und der Paschas, und auf der anderen das europäische Villenviertel mit einer Anzahl von Gasthöfen, die in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus — und auch auf die Höhe der

Preise — sich von keinem Hotel Europas übertreffen lassen, während die hohen, schlanken Palmen, hier wie dort emporgend, eine Art Verbindungsglied bilden. Indessen an Vermittlungen und Uebergängen fehlt es auch sonst natürlich nicht. So ist auch in den besten Gasthöfen nach europäischem Muster die Bedienung zum guten Theil eine einheimische; und einen gar wunderbaren Eindruck macht es, wenn wir unsere „Zimmermänner“, die hier zumeist den Dienst von Zimmermädchen verrichten, einerschreiten sehen, dunkelbraune Männer in langen weißen, bis auf die Füße herabhängenden Gewändern mit breiter, rother Schärpe, den rothen Fetz über dem tiefgebräunten Antlitz und die rothen Schuhe an den nackten Füßen. Sie sind meistens von arabischer Abstammung und gar stattliche Gestalten. Auch die Kellner in Türkentracht sind Eingeborene. Sie warten recht gut auf, obschon es uns zu Anfang leicht einen kleinen Schrecken einjagt, wenn uns von hinten her die weiße Schüssel von beinahe ganz schwarzer Hand dargeboten wird. Die europäischen Kellner und Zimmermädchen, die mit Jenen zusammen Dienste verrichten, sind meistens Deutsche, wie ja deutsche Kellner überall im Auslande anzutreffen sind.

Der interessanteste Punkt unseres Gasthofes ist die große Terrasse vor demselben, wo wir, im Schatten hoher Palmen ruhend, Kairo gewissermaßen an uns herantreten, das Leben der Stadt an uns vorüberziehen lassen. Welch' wunderbares Schauspiel! Diese Menschen! Diese Trachten! Hier bietet uns ein junger Burche die schönsten Rosen an, einen dicken Strauß für einen Pfaster (etwas über zehn Kreuzer), dort können wir sechs Drangen für einen halben Pfaster erhalten und, wenn wir

ordentlich handeln, auch noch wesentlich billiger. Ein zerlumpter Sudanese und Schlangenbändiger läßt sich von seinem kriechenden Gethier lieblos an. Ein alter Beduine bietet Trinkwasser feil, wie er es in einem Sack aus Ziegenhaut frisch aus dem — Nil geschöpft hat. Duzends von Männern umlagern den Eingang des Hotels, um ihre „antiken“ Waaren oder ihre Dienste als Wegweiser anzubieten. Dazwischen schreitet gravitätisch-plump das schwer beladene Kamel die Straße entlang, und an seiner Seite trippelt der Esel, der hier so viel munterer ist als bei uns.

Blötzlich kommen zwei junge Burchen in malerischer Tracht in schlankem Trab die Straße entlang gerannt. In den Händen halten sie lange Stäbe. Alles macht ihnen Platz. Es sind „Sais“, die dem Wagen von Leuten vorauslaufen, die etwas Besonderes sind oder doch dafür angesehen werden möchten, denn thatsächlich kann sich Jeder, der Lust hat, einen oder auch mehrere Sais halten. Es ist gewiß Menschenquälerei, aber es sieht doch auch recht stattlich aus. In dem geschlossenen Wagen, der den Sais folgt, sitzen zwei verschleierte Damen des Landes. Die einheimischen Schönen mögen sich sonst in strenger Zurückgezogenheit halten, aber sie scheinen von einer außerordentlichen, geradezu neuen Neugier in Bezug auf die Angelegenheiten anderer Menschen zu sein. Sie fahren offenbar viel spazieren und sie kamen nie an unserem Hotel vorbei, ohne sich in ihrem Wagen weit vorzubiegen, um zu spähen, was auf unserer Terrasse Alles vorging. Kein Wunder, wenn die armen Vögelin in ihrem Käfig wenigstens gern sehen wollen, was Freiheit heißt, wenn sie auch vielleicht entsetzt genug darüber sein mögen, wie unsere Schönen auftreten.

Da erkönt Pferdegetrappel. Ein Trupp egypt-

werk pfuschen wollten, dort war im Interesse des Staates die Abwehr nöthig und dort war auch die Abwehr gleichbedeutend mit Liberalismus, weil der heutige Staat und die heutige gesellschaftliche Organisation förmlich Eins sind mit dem Liberalismus und jeder Angriff auf jene gleichbedeutend ist mit einem Angriff auf diesen.

Angesichts der wachsenden reaktionären Strömung gibt es nur eine Wahl: Entweder man ist offen reaktionär oder man ist entschieden liberal. Zu Kampfeszeiten geht es nicht an, sich mit Wortklaubereien eine Sonderart zu schaffen. Wer nicht für mich ist, ist gegen mich, heißt es jetzt. Mit welcher elementarer Kraft diese Forderung nach klarer Stellungnahme wirkt, zeigt wohl nichts deutlicher, als die jüngste Schwertung im Lager der Sozialisten. Ob nun auch die Volkspartei mit falschverstandenen Citaten den Sozialismus zum leiblichen Kinde des Liberalismus machen will, soviel steht fest, daß der Sozialismus bislang ein viel grimmigerer Feind des Liberalismus war als die Reaktion. Jahrzehnte lang konnte man auch allüberall sehen, daß die Sozialisten mit den antiliberalen Parteien fokottirten, sich mit ihnen zur Bekämpfung des Liberalismus verbanden. Erst seit zwei oder drei Jahren ist hier eine Wendung eingetreten. Seitdem die Sozialisten erkannt, daß die Reaktion nicht nur Uebelstände abschaffen, sondern die ganze mühselige Entwicklung von Generationen einfach zurückschrauben will, haben sie auch erkannt, daß man heute nicht zwischen Reaktion und Liberalismus oder abseits von denselben stehen darf, sondern zwischen den beiden wählen muß. Daher auch die jetzige Wuth der Reaktion über den Sozialismus, den sie jahrzehntelang großgehäufelt hat.

Der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt. In diesem Kampfe wird man aber mit Definitionen und Theorien nur wenig helfen. Nun heißt es: entweder — oder. Wer den Dunkelmännern auch nur einen Finger reicht, den fressen sie bald mit Haut und Haaren. Die Herren hätten nicht übel Lust, auch ganz Ungarn zu verzehren. Damit hat es aber auch noch seine guten Wege. Ungarn hat rasch die Situation erkannt, und wenn ihnen heute Baron Bánffy, statt den kleinen Finger zu reichen, die Faust gezeigt hat, so hat er damit nicht nur dem Willen der großen Majorität der Nation, sondern auch der tausendjährigen Tradition der ungarischen Geschichte Genüge gethan.

Budapest, 23. März.

Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen und in welchem die laufenden Geschäfte erledigt wurden.

Das Redaktionskomité des bürgerlichen Gesetzbuches hat am jüngsten Freitag die Verhandlung einzelner mit dem Besißschuß zusammenhängenden Fragen fortgesetzt. Eine dieser Fragen ist, ob dem Besitzer gegenüber der verbotenen Gewalt außer dem unzweifelhaften Rechte der Selbstvertheidigung auch das Recht der Selbsthilfe zu-

stehe, d. h. jenes Recht, sich in den Besiß der ihm entzogenen Sache auch ohne gerichtliche Intervention eigenmächtig zu setzen. Das Komité gab dem Wunsche Ausdruck, den bisherigen Standpunkt des ungarischen Rechtes beizubehalten, nach welchem dem Besizer, der durch Selbsthilfe in den Besiß gelangt ist, dem Anderen gegenüber die Erzeption des falschen Besißes zukomme.

Die zur Ueberprüfung der behufs Sanktionirung zu unterbreitenden Gesetzesentwürfe eingesetzte Kommission des Reichstages hielt heute unter dem Präsidium des Grafen Bela Bay eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Staatssekretär Ladislaus Bödös, seitens des Abgeordnetenhauses Schriftführer Anton Molnár anwohnte. Die Kommission überprüfte die in der letzten Zeit in beiden Häusern des Reichstages angenommenen drei Gesetzesentwürfe und da hinsichtlich der definitiven Fassung keinerlei Bemängelung vorlag, werden nun diese Gesetzesentwürfe behufs Sanktionirung Sr. Majestät unterbreitet werden.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die vom Czar mit einem Kostenaufwande von 200 Millionen Mark angeordnete Verstärkung der russischen Flotte soll hauptsächlich eine Vermehrung der Torpedobootzerstörer und der Torpedoflotte bringen. Die Neubauten werden ausnahmslos auf russischen Werften erfolgen. Im Auslande dürften nur Frankreichs Werften auf Bestellungen zu rechnen haben.

Gestern Abends fand das Jahresbanket der englischen Handelskammer statt. Unter den Theilnehmern befanden sich die Gesandten von China, Belgien, Portugal und Siam. Handelsminister Ritchie hielt eine Rede, in welcher er ausführte, die Politik Englands sei nicht aggressiv, sie trachte nur, die Interessen und die Rechte des englischen Handels zu schützen. Die deutsche Konkurrenz sei nicht die nachtheiligste von allen. Man müsse in Betracht ziehen, daß diejenige der Vereinigten Staaten von Amerika die furchtbarste zu werden drohe. In Betreff der Verhältnisse in Westafrika sagte Ritchie, man dürfe weder Lagos noch die Goldküste umzingeln lassen. Die Regierung werde darüber wachen, daß Niemand die Rechte Englands verlege. Dies sei die Politik, welche die Regierung mit Bestimmtheit verfolgen werde. Der chinesische Gesandte hielt eine Rede, in welcher er sagte, das Band, welches China und England einige, sei der Austausch der Erzeugnisse. Der Handel sei der Zweck der Beziehungen zwischen beiden Ländern. China anerkenne, daß es große Vortheile aus den Beziehungen zu England gezogen habe. Wenn in der gegenwärtigen Zeit, in der gewisse Mächte Einflußsphären zu schaffen suchen, eine Macht das Recht habe, eine solche Sphäre zu fordern, so sei es die, welche den größten Handel der Welt habe. Er hoffe, daß es keine künstlichen Sphären geben werde, sondern Sphären, welche der Bedeutung des Handels entsprechen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. März.

In ruhigerer Stimmung und ohne die spannungsvolle Erwartung der ersten Sitzung hat sich heute das Abgeordnetenhaus versammelt. Die Sitzung verlief in aller Ruhe. Der Abgeord-

tischer Reiter kommt angepöngelt. Es ist die Leibwache des Ahehive, die seinen Wagen umgibt. Er kommt fast täglich vorübergefahren. Es scheint, daß er sich unter den Europäern keiner besonderen Beliebtheit erfreut. Ich persönlich habe eine sehr angenehme Erinnerung an ihn. Es war vor einigen Jahren in einem Schweizer Hotel. Ich schritt gerade auf die Thür des Lesezimmers zu, als der junge Ahehive von der anderen Seite auf dieselbe zutrat, und als ich ihn nun voranschreiten ließ, hielt er die Thür nicht nur für mich offen, sondern er blieb stehen und hielt sie mit einem freundlichen Lächeln und ausgesuchtester Höflichkeit so lange in der Hand, bis ich eingetreten war. Das war jedenfalls mehr, als die meisten anderen Reisenden gethan haben würden.

Doch ganz eigenartige Klageklänge bringen mich plötzlich von der Schweiz wieder nach Kairo. Ein Leichenzug kommt die Straße entlang. Es ist das Begräbniß eines Kindes, und die Leiche trägt ein Mann auf seinem Kopf. Er berührt den Sarg nicht einmal mit der Hand. Schauriger Gedanke, wenn der Träger plötzlich gegen etwas anstieße oder sonst das Gleichgewicht nicht mehr halten könnte! Die Leidtragenden schreiten der Leiche voraus und hinterdrein kommen die berufsmäßigen Klageweiber. Sie waren es auch, die von Zeit zu Zeit jene seltsamen Klagerufe ausstießen. Diese sind schwer zu beschreiben. Es klang, als ob sie aus einem Hühnerstalle hervortönten, eine wunderbare Mischung zwischen einem leidenschaftlichen „Akeriküh!“ und einem schweremüthigen „Hip hip hip Hereh!“

Indessen, wie interessant auch die Terrasse des Hotels ist, wen drängt es nicht, tiefer in das rein orientalische Leben einzudringen, einen Einblick in die Bazare und die Wohnstätten der Eingeborenen, in die Moscheen und Grabstätten, die Museen und

Cafés zu gewinnen. Bedienen wir uns hiebei eines Wagens, so ist es rathsam, den Kutscher von unserm Ziel zu verständigen. Zumal gilt dies natürlich, wenn wir Privathäuser besuchen wollen, denn er fährt oftmals blindlings darauf los, ohne eine Ahnung davon zu haben, wohin wir wollen, indem er erwartet, während der Fahrt mit der Hand oder mit dem Stocke von uns zurechtgewiesen zu werden. Die Straßen haben zwar jetzt sämtlich Namen, die in arabischer wie in lateinischer Schrift an allen Ecken angeschlagen sind; aber was nützen all' die verschiedenen Schriften, wenn die Leute nicht eine zu lesen verstehen. Die Kutscher kümmern sich denn auch einfach nicht darum. Das brachte mich einmal in große Verlegenheit. Ich war in dem gallischen Hause eines europäischen Konsuls zu Tische geladen und hatte meinem Kutscher kaum den Namen genannt, als er auch schon mit mir davonjagte. Ich war nie zuvor in dem betreffenden Hause gewesen und ließ mich daher getrost absetzen, wo es ihm gefiel. Der Diener des Hauses, der nur arabisch sprach, führte mich in den Salon. Ich hatte meine lebenswüthige Birthin nie zuvor gesehen, und die Dame des Hauses, in das ich getreten war, schien auch Besuch zu erwarten. Ich begann schon mich ganz heimlich zu fühlen, da kam die Katastrophe: der Kutscher hatte mich allerdings vor das Haus eines Konsuls gefahren, aber nicht desjenigen, der mich zu Tische geladen. Als ich dann aber, natürlich nicht ohne Verspätung, in dem richtigen Hause ankam, da wußte meine gütige Birthin, noch ehe ich ein paar Worte der Entschuldigung gestammelt, schon ganz genau, daß der Kutscher die Ursache der Verspätung gewesen war. Es scheint also, solche Dinge passieren in Kairo recht häufig.

Wohl mag es nicht mehr recht Mode sein, in Städten wie Alexandrien und Kairo sich der Esel zu

nete Schönerer hat sich krank gemeldet, und der Abgeordnete Wolf hat sich mittlerweile so weit beruhigt, daß er sogar selber zu „dem Mann, der zufällig auf dem Präsidentenstuhle sitzt“, hinaufging, um sich eine Auskurst zu holen, die ihm auch bereitwilligst erteilt wurde. Die Mitglieder des Kabinetts waren nahezu vollzählig erschienen.

Präsident theilt mit, daß in Vertretung des über sein Ansuchen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubten Kanzleidirektors Dr. Ritter v. Halbau der Ministerialsekretär Bukobranovich de Buko et Branco mit der amtlichen Protokollführung betraut worden sei.

Der Ministerpräsident legt die kaiserliche Verordnung vom 30. Dezember 1897 betreffend die provisorische Aufrechterhaltung der Wirksamkeit der Bestimmungen des bisherigen Zoll- und Handelsbündnisses mit den Ländern der ungarischen Krone, die Verwendung der Sollenahmen und das Verhältnis zur österreichisch-ungarischen Bank zur verfassungsmäßigen Behandlung vor. Weiters die kaiserliche Verordnung vom 21. Februar 1898 betreffend die Aushebung des Rekrutenkontingents im Jahre 1898.

Es gelangt sodann eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen zur Berlesung.

Abgeordneter Baron Dipauli und Genossen überreichen folgenden Dringlichkeitsantrag: 1. Es sei im Sinne des §. 43 der Geschäftsordnung sofort ein sechs- unddreißiggliebriger Ausschuß aus dem ganzen Hause zu wählen mit dem Auftrage, zum Zwecke der Aufhebung der Sprachenverordnungen grundsätzliche Bestimmungen über die im Gesetzgebungs- und Spracherfrage dem Hause vorzulegen; 2. der Ausschuß wird beauftragt, dem Hause binnen längstens zwei Monaten Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

Die Abgeordneten Schleginger und Genossen überreichen folgenden Dringlichkeitsantrag: Die Regierung wird aufgefordert, beim Ausgange mit Ungarn die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank bis Ende Dezember 1900 nur unter vom Hause festzustellenden Bedingungen zuzugeben, bis dahin die Aktivirung der österreichischen Staatsbank und die notwendigen Aenderungen im Geldwesen vorzubereiten und mit 1. Januar 1901 die österreichische Staatsbank ihre Thätigkeit beginnen zu lassen. Dieselben Abgeordneten überreichen einen Dringlichkeitsantrag in Angelegenheit der Einführung des Volksgeldes.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

Erster Gegenstand derselben ist die Wahl des ersten Vizepräsidenten, welche über Namensaufwurf erfolgt. Abgegeben werden 201 Stimmen, darunter sind 24 Zettel leer. Gewählt erscheint der Südslave Dr. Ferjancic mit 177 Stimmen. Der Neugewählte dankt für die Wahl.

Der Rumäne Lupul wird zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Es begann die Debatte über die vorgestrige programmatische Erklärung des Ministerpräsidenten. Vorgemerkt sind 26 Redner.

Abgeordneter Türki bespricht die Sprachenverordnungen, die lex Falkenhayn, die Prager Erzeffe, das Farbenverbot und sagt, die Deutschen sollen immer nur warten, immer werden Staatsnothwendigkeiten vorgeschoben. Die Deutschen seien im Vorjahre zur Obstruktion gezwungen worden, zur Libraktion mit legalen Mitteln. Redner vermißt in der Erklärung des Ministerpräsidenten die Antinöthigung der Aufhebung der Sprachenverordnungen. Er habe vor dem Grafen Thun persönlich die größte Hochachtung, denn er sei ein vollkommener Ehrenmann und Kavaler, aber er finde die

bedienen, aber eine große Zahl von Reisenden thut dies, zumal bei ihren Forschungsreisen durch die Bazare und die Quartiere der unteren Klassen, immerhin noch. Uebrigens können wir auch überall hin sicher genug zu Fuß und selbst allein gehen, wenn es auch angenehm ist, stets einen „Dragoman“ bei sich zu haben, wie auch die einfachen Fremdenführer sich zu nennen belieben. Er kann uns wenigstens die äußerst zudringlichen Hausierer und Bettler etwas fernhalten. Sie sind wirklich eine arge Plage in Egypten. „Bathschisch!“ heißt es überall. „Bathschisch“ verlangen Alle.

Unter den bemerkenswerthen Ausflügen von Kairo sei nur desjenigen nach den Pyramiden gedacht, die in etwa einstündiger Wagenfahrt bequem zu erreichen sind. Natürlich mußten wir auch die Spitze einer Pyramide erklimmen. Und kaum hatten wir die üblichen Gebühren von zehn Piaster entrichtet, so bemächtigten sich eines Jeden von uns drei wilde Beduinen. An jedem Arm zog uns einer und der dritte schob nach oder that wenigstens so, als wenn er etwas thäte. Dazu folgte jedem Touristen ein junger Bursche mit einem Krug voll Wasser. Ich ersuchte den mir folgenden, sich nicht zu bemühen, ich würde sein Wasser gewiß nicht anrühren. Aber das half nichts. Das gehörte zur Ausrüstung jedes Pyramidenerklimmers und zum — „Bathschisch“, das immerfort erbettelt wurde. Uebrigens ist die Unterstüzung der Männer ganz angenehm. Die Steine, über die wir hinwegzuklettern haben, sind rau und uneben und oftmals meterhoch und die Wände so steil, daß, wenn wir einmal einen Fehltritt machten, wir ohne die Hilfe der Beduinen leicht hinabrollen könnten. Thatsächlich sollen schon mehrere Menschen auf diese Weise dort um's Leben gekommen sein. Mit der Unterstüzung jener Männer ist aber der Aufstieg weder gefährlich noch besonders an-

Worte von Gerechtigkeit in der Rede Thun's nicht ausreichend. Redner bezweifelt, daß es möglich sein werde, die sozialpolitischen Reformen, welche der Ministerpräsident vorhat, mit den Ansprüchen des Feudaladels in Einklang zu bringen. Sollte die Regierung daran gehen, das czechische Staatsrecht zu oktroyen, so werde die Nemesis kommen.

Abgeordneter **Zaworski** erklärt, die Polen halten an zwei Prinzipien fest: An der Wahrung der Interessen, sowie an dem Ansehen der Monarchie und an der Entwicklung der Autonomie Galiziens. Die Polen seien daher eine Staatspartei par excellence. Die Polen wünschten fehnlichst eine Milderung der nationalen Gegensätze, Herstellen geordneter parlamentarischer Verhältnisse und anerkennen die unbedingte Staatsnotwendigkeit des Ausgleiches mit Ungarn. Sie werden Alles thun, daß ein solcher Ausgleich auf konstitutionellem Wege zustandekommt. Die Wünsche der Polen decken sich also mit dem Programm der Regierung.

Abgeordneter **Malsatti** sagt, die Italiener werden der Regierung gegenüber eine Politik der freien Hand beobachten und ihr Verhalten nur vom objektiven Standpunkt der Rechte und Interessen ihrer Wähler beurtheilen. Im Nothfalle werden sie die Opposition ergreifen.

Abgeordneter **Engel** führt aus, der Standpunkt der Czechen sei aus ihrem Aderrentwurf bekannt. Bezüglich der Sprachenfrage werden die Czechen mit einem Antrage zur Regelung der Frage hervortreten, in welchem aber von der deutschen Sprache als Staatssprache nichts stehen wird. Diesen undurchführbaren Gedanken müßten die Deutschen aufgeben. Die Czechen stehen der gegenwärtigen Regierung weder als Feinde noch als Freunde gegenüber. Sie wollen die Thaten abwarten.

Abgeordneter **Duniewski** (Ruthene) sagt, die Deutschen mögen sich der Minoritäten annehmen, dann werden sie Völker haben, welche treu zu ihnen stehen und verlangt, Graf Thun möge die Thaten Badens in Galizien gut machen. Redner verurtheilt die gegenwärtige Verwaltung Galiziens, verlangt eine gerechte Verwaltung und spricht sich gegen jede Erweiterung der jetzigen Verwaltung Galiziens aus.

Die Debatte wird abgebrochen. Abgeordneter **Berts** und Genossen interpelliren wegen Rückberufung der auf Kreta befindlichen österreichisch-ungarischen Eskadren, sowie des Infanterie-Bataillons, nachdem in Folge des Friedensschlusses zwischen der Türkei und Griechenland die ehrenvolle Aufgabe unserer Wehrmacht gelöst erscheint.

Die Abgeordneten **Soffmann** und Genossen bringen analoge Interpellationen ein.

Die Abgeordneten **Waxreder** und Genossen interpelliren wegen der Vorgänge in Wilkesbarre in Pennsylvania, wobei 32 österreichisch-ungarische Grubenarbeiter getödtet und 50 verwundet wurden.

Im Einlaufe befindet sich unter Anderem ein Antrag der Abgeordneten **Schneider**, **Bielohlaweck** und Genossen, die Regierung wolle eine internationale Konferenz behufs Herabsetzung der industriellen Arbeitszeit veranlassen und in den eigenen Staatsbetrieben die achtsündige Arbeitszeit einführen.

Nächste Sitzung morgen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 23. März. In ungefähr dritthalb Stunden erledigte die ziemlich gutbesuchte Generalversammlung die vollständige Tagesordnung, die allerdings sowohl quantitativ als qualitativ tiefer Mittelmaß stand. Es gab weder Anträge noch Interpellationen, noch nennenswerthe Debatten. Der erste Theil des Eisenbahnkonfliktes wurde

strengend. Trotz der frechen Expansionsversuche, die uns die Leute so verächtlich macht, ist der Aufstieg an sich, zumal in größerer Gesellschaft, recht ergötzlich und wegen der prächtigen Aussicht, die man oben hat, auch höchst lohnend, ganz abgesehen von den wunderbaren Gedanken, die eine Befestigung der Pyramiden an sich erwecken muß. Kein Zweifel, der „Zug nach Oten“ hat Kairo, ja dem ganzen Lande in mancher Beziehung ein sehr verändertes Aussehen gegeben, und die britische Okkupation hat das materielle Wohl Egyptens wesentlich gefördert. Das ist eine bekannte Sache und wird auch hier allgemein zugegeben, ohne daß die Engländer deshalb so besonders stolz darauf zu sein brauchen. Denn andere europäische Nationen würden in einem so gesegneten, nur durch Mißwirtschaft heruntergekommenen Lande, ebenso gut bessere Zustände haben schaffen können. Ich habe über die Befestigung des Landes durch die Engländer mit den verschiedensten Leuten aller möglichen Klassen Eingeborener und Fremder gesprochen. Stellt man auch das gute Werk, das die Engländer gethan, eigentlich Niemand in Abrede, so sind sie bei den Eingeborenen gleichwohl doch sehr verhasst, und es macht sich bei Jenen durchwegs ein allerdings nur in sehr unbestimmter Form geäußelter Wunsch geltend, das fremde Joch abzuschütteln und bald auf eigenen Füßen stehen zu können. Dies Bestreben nach nationaler Unabhängigkeit macht ihnen ja auch alle Ehre. Indessen ist der Wunsch hier wohl stärker als die Ueberzeugung, daß wirklich Alles gut und wohlgeordnet weitergehen werde. Aber darüber braucht man sich ja auch noch keine Sorgen zu machen. Deutet doch Alles darauf hin, daß die Engländer sich nur fester und fester einzunisten suchen und nicht einen Augenblick daran denken, das Land zu räumen.

Willy. F. Brand.

still und geräuschlos aus der Welt geschafft. Man kann die Repräsentanz nicht der Inkonsistenz zeihen. In derselben Angelegenheit, in welcher sie genau heute vor fünf Wochen einen einmüthigen Beschluß faßte, ging sie auch heute einstimmig vor. Allerdings mit der geringen Differenz, daß sie damals verwarf, was sie heute annahm. Nunmehr gibt man sich jedoch in städtischen Kreisen der sicheren Erwartung hin, daß der Handelsminister, nachdem das im Bixinalbahngesetz geforderte Einvernehmen hergestellt ist, seinen Gesetzentwurf über den Bau der Budapest-Bromontor-Bahn als gegenstandslos betrachten und denselben ehestens zurückziehen werde. — Eine auf ziemlich schwachen Füßen stehende Antwort des Bürgermeisters in Angelegenheit der polizeilichen Hausdurchsuchungen bei den Arbeiter-Fachvereinen wurde mit großer Majorität zur Kenntniß genommen. — Hinsichtlich der Verpachtung unseres größten und ergiebigsten Gefälles schloß sich die Generalversammlung, unter Ablehnung des Magistratsantrages, dem Antrage der Finanzkommission an. — Wenn wir auch noch die heute zur Sprache gebrachte Mißere unserer Straßenpflasterung erwähnen, haben wir all' dessen gedacht, was im Rahmen der Tagesordnung Anspruch auf allgemeines Interesse zu erheben vermag.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister **Márkus**, eröffnet die Generalversammlung, indem er derselben das (von uns bereits mitgetheilte) Resultat der Konkursauschreibung auf die Stelle eines **Physikus** zur Kenntniß bringt. Die Wahl findet in der nächsten Generalversammlung statt, in welcher auch (an Stelle des verstorbenen **Saintner**) ein neues Mitglied der Finanzkommission gewählt wird.

Unter den vom Obernotar **Kényi** verlesenen Einläufen befindet sich eine Zuschrift des **Baron Friedrich Bodmaniczky**, in welcher er für die ihm anlässlich der 25. Jahreswende seiner Vizepräsidentschaft im Baurathe dargebrachten Wünsche wärmstens dankt; des Ferneren ein Bericht des Bürgermeisters **Halmos**, welcher der Generalversammlung mittheilt, daß die in Angelegenheit der Hoch- und Untergrubabahn entstandene Kommission gelegentlich der administrativen Begehung Verwahrung eingelegt und auch die kompetenten Persönlichkeiten über den Standpunkt der Hauptstadt informiert habe. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Bürgermeister **Halmos** beantwortet hierauf die in der jüngsten Generalversammlung von **Dr. Wilhelm Bázionyi** in Angelegenheit der polizeilichen Hausdurchsuchungen bei den Arbeiter-Fachvereinen gestellte Interpellation.

Redner stützt sich in seiner Antwort auf eine ihm seitens des Oberstadthauptmanns seither zugekommene Aufklärung. Zur Oberstadthauptmannschaft sind Anzeigen über gefeszwidrige Sammlungen gelangt. Nachdem derartige, ohne Lizenz veranstaltete Sammlungen eine Ausschreitung involviren, sah sich die Polizeibehörde veranlaßt, einzuschreiten und im Ausflusse der polizeilichen Intervention wurden Hausdurchsuchungen abgehalten, Gelder, Bücher und sonstige Verbrechenindizien konfisziert. Das Aufsichtsrecht der Hauptstadt kann in einem solchen Falle, nachdem auch die gesetzlichen Formen eingehalten wurden, das polizeiliche Vorgehen nicht beschränken. Der Magistrat erachtet es nach all' dem nicht als nothwendig, seinerseits Verfügungen zu treffen.

Dr. Bázionyi ist mit der Antwort nicht einverstanden. Er erklärt es ganz einfach als unwahr, daß Anzeigen über konkrete Ausschreitungen an die Polizeibehörde gelangt sind. Derselbe hat lediglich nachgeprüft und nachgefordert, um eine Verbrechenhaftigkeit, um Angeklagte zu schaffen. Das ist eine Konfiskation der Vereinshandlung, umsonst, da kein Gesetz existirt, welches Sammlungen verbieten würde. Im Namen des Rechtes und der Freiheit weise er die Antwort zurück. (Beifall.)

Die Antwort des Bürgermeisters wird hierauf mit überwiegender Majorität zur Kenntniß genommen.

Die Generalversammlung geht hierauf zur Tagesordnung über. Bei der jüngsten Differverhandlung bezüglich der Vergebung des **Stand-, Blas- und Ufergefälles** hatten **Rosenfeld** und **Raban** das günstigste Angebot mit 223,050 fl. Die Finanzkommission empfahl daselbe zur Annahme. Der Magistrat lehnte jedoch das Angebot mit der Motivirung ab, daß die Offerten die Differbedingungen nicht vollkommen eingehalten haben, überdies mit der Hauptstadt im Prozeß stehen, und proponirt nun die Ausschreibung einer neuen (dritten) Offertverhandlung, für welche die Garantie der Firma **Bernfeld** und **Schwarz** die jüngst ein um 6000 fl. minder günstiges Offert stellte) vorliegt, daß bei derselben die höhere Summe erreicht werden wird. **Dr. Michael Szalay** spricht für die Ablehnung des Magistratsantrages. Die Kommune dürfe im Interesse der Reputation ihrer Konkursauschreibungen keine Nachtragsofferte berücksichtigen. Im selben Sinne sprechen **Sigmund Medrek**, **Julius Steiger** und **Kristof Mátyus**, während Bürgermeister **Halmos** den Standpunkt des Magistrats vertheidigt. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Antrag der **Finanzkommission** mit großer Majorität angenommen.

Das **Statut** über den **Schwämmeverkauf** wird mit der von **Mátyus** beantragten Modifikation angenommen, daß Schwämme in Geschäftslokalen nicht verkauft werden dürfen.

Einem **Rekurse** der **Fischhändler** (in Angelegenheit der Herabsetzung ihrer Plakette in der Centralmarkthalle) wird Folge gegeben.

Der bekannte Antrag des Bürgermeisters in Angelegenheit des Baues der **elektrischen Eisenbahn Budapest-Bromontor** wird vom Obernotar **Kényi** verlesen und ohne jede Diskussion einstimmig angenommen.

Das modifizierte **Hundestatut** wurde ohne Bemerkung angenommen.

Das vom Baurathe festgestellte **Barregulativ** für die Südfseite des **Blockberges** wird angenommen. —

Ebenso wird die Zuschrift des Baurathes in Angelegenheit des Regulirungsplanes für den **Kézvölgy**, **Verhalom** etc. etc. genehmigend zur Kenntniß genommen.

Die Kurrende des **Jempliner Komitats** betreffs Errichtung eines **ung.-gr.-kath. Bisthums** wird befürwortet.

Anlässlich der proponirten Auftheilung der für die **Instandhaltung der Straßen und Plätze** zur Verfügung stehenden 230,000 fl. entwickelt sich eine Diskussion, an welcher **Steiger**, **Dr. Szalai** und **Bolonyi** theilnehmen. Eigentlich keine Diskussion, sondern eine Klage über die Kopfschmerzhaftigkeit, mit welcher bei uns Straßen gepflastert und dreimal im Jahre wieder aufgerissen werden, über die laze Kontrolle, welche es den Unternehmern gestattet, die von ihnen aufgerissenen Straßen in der faloppisten und nachlässigsten Weise wieder in Stand zu setzen etc. etc. Bürgermeister **Halmos** kongedirt die Berechtigung dieser Klagen und erklärte, in den nächsten Tagen eine Konferenz aller betheiligten Organe einzuberufen und nicht nur auf die Kontrolle genauer zu achten, sondern auch das Prinzip der persönlichen Verantwortung voll zur Geltung zu bringen. (Beifall.) Die Vorlage wird hierauf angenommen.

Die Generalversammlung ehrt das Andenken des verstorbenen Bürgermeisters **Kametzmayr**, indem sie beschließt, ihm ein Grabdenkmal zu setzen, jein Porträt für einen Stadthausaal malen zu lassen und den Baurath zu eruchen, eine Gasse nach seinem Namen zu benennen.

Der bei der jüngsten Beamtenrestauration nicht wiedergewählte Notar **Eugen Némethy** wird mit dem Betrage von 1384 fl. pensionirt.

Nach Erledigung einiger geringeren Angelegenheiten wurde sodann die Generalversammlung geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. März.

* **Die hauptstädtische Sanitätskommission** wird in ihrer Sitzung am nächsten Montag die Eingabe der **Rettungsgesellschaft** wegen Uebernahme des **Krankentransportes** und Erweiterung ihres Instituts in der **Marktgasse** verhandeln. Zu diesem Zubau wird der anstößende städtische Grund benöthigt. Nach den vorliegenden Plänen kommt dieser Zubau auf circa 50,000 fl. In diesem Zubau werden auch Lokalitäten für Epileptiker und Berauschte, welche nur einige Stunden Ruhe benötigen, eingerichtet. Der Magistrat hat sich schon früher dafür ausgesprochen, daß der allgemeine Krankentransport der Rettungsgesellschaft überlassen werde. — Außerdem wird die Kommission auch das Statut für die chemische Untersuchung der Lebensmittel verhandeln.

* **Ende der Hundesperre.** Der Thierchirurg **Dr. J. J. J. J.** verständigigt alle Hundebesitzer, daß der **Abschleppdienst** die in zehn Komitaten und in der **Hauptstadt** angeordnete Hundesperre aufzuheben hat und können demzufolge von heute ab mit Maulkorb und Marke versehene Hunde freigelassen werden.

* **Dienstbotenstatut.** Im Auftrage des Magistrats hat **Notar Földváry** den Entwurf eines Dienstbotenstatuts ausgearbeitet, dessen Hauptbestimmungen die folgenden sind:

Der Entwurf stellt die Zahl der Dienstvermittler mit hundert fest und behält dem Magistrat das Recht vor, die Anzahl der in den einzelnen Bezirken anzuzufolgenden Rechte selbst bestimmen zu können. Vermittlerrechte können nur die ordentlichen Mitglieder der **Bermittler-Gewerke** erhalten. Die Dienstboten sind beim Verlassen ihres Dienstplatzes gehalten, sich bei der Stadthauptmannschaft des Bezirkes zu melden, in welchem sie wohnhaft sind. Die Bezirks-Stadthauptmannschaft folgt jedem sich meldenden Dienstmädchen einen **Aufenthaltschein** mit 14tägiger Dauer aus. Mit diesem Scheine begibt sich das Dienstmädchen zum **Bermittler**, welcher kein Dienstmädchen ohne **Aufenthaltschein** placiren darf. Der Entwurf verbietet das Halten von **Lautsprechern**. Dienstboten dürfen nur ausschließlich in **lokale** des **Bermittlers** placirt werden. Diejenigen, welche eines Dienstboten bedürfen, dengen beim **Bermittler** ihr Mädchen. Die **Bermittlungsgebühr** müssen Dienstgeber und Dienstmädchen nach der Placirung sofort bezahlen und der **Bermittler** ist nicht verpflichtet, für die Gebühr ein zweites Mädchen zu verdingen etc.

Der Entwurf wurde der **Oberstadthauptmannschaft** zur Begutachtung übermittelt.

* **Konkursauschreibung.** Die Kommune hat folgende Stellen zu besetzen: eines **Chefs** für das **Steuer-Rechnungsamt**, eines **Ingenieurs I. Klasse**, eines **Steuer-Rechnungsrevisors**, eines **Steuer-Rechnungs-Offizials**, zweier **Buchhaltungs-Offiziale II. Klasse**, eines **Manipulations-Offizials**, zweier **Steuer-Geleitoren**, eines **Bezirks-Markinspektors**, eines **Mautinspektors**, eines **Steuer-Offizials III. Klasse**, eines **Kanzlisten** und einer **Bezirks-Gebamme**. Gesuche sind bis **20. April**, **Mittags 12 Uhr**, einzureichen.

* **Die Bruckbadquellen** wurden durch eine **Fachkommission** untersucht. Hierbei wurde konstatiert, daß die **24 Quellen** des **Bruckbades** per **24 Stunden** circa **1.500,000 Liter** Wasser liefern, dessen **Temperatur** **38 Gr. R.** hat. Sobald die **Fundamentarbeiten** bei dem **Öfner Schwurplabbrückenkopf** fertig sein werden, erfolgt eine neue **Messung** der **Quellen**, um konstatiren zu können, ob die **Lieferungsfähigkeit** keine **Veränderung** erlitten hat.

* **Straßenbahnwesen.** Behufs **Hintanhaltung** von Unfällen auf der **Sorokfärer**gasse, wo die **Linie** der **Straßenbahn-Gesellschaft** durch **Gelände** gekreuzt werden, welche die **dieselbst etablierten Mühlen** mit dem **Donau-Uferbahnhoje** der **kön. ungarischen Staatsbahnen** verbinden, fand im **Auftrage** des **Handelsministers** eine **administrative Begehung** statt, bei welcher unter der **Leitung** des **Oberinspektors** **Pető** die **Interessenten**, die **Stadtbehörde**, die **Straßenbahn-Gesellschaft**, die **kön. ungarische Staatsbahn** und die **Staatspolizei** vertreten

waren. Der Bericht an den Minister proponiert, es sei vor dem Thor jeder Mühle, aus welcher ein Geleise hinausführt, eine definitive Haltestelle zu errichten. Ferner sollen, wenn Eisenbahnwagen aus der Mühle befördert werden, vor den Pferden und seitwärts Wächter mit Signalvorrichtungen postirt sein. Ein Lastwagen darf nur dann in Bewegung gesetzt werden, wenn sich ein Straßenbahnwagen nicht in unmittelbarer Nähe befindet, oder wenn derselbe bei der Haltestelle stehen geblieben ist.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 23. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Der Giftmordprozess Gárdos'c.), Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest's Todtenliste, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Müllerleib“), und die Fortsetzung des Romans „Zweiter Lieber“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Budapest's Waaren- und Geschäftsbörse, Marktberichte, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Das Firmament ist heiter, die Luftströmung blieb ziemlich stark, die Temperatur ist etwas gefallen, der Barometerstand wich bis 755 Mm. zurück. In den südlichen Ländern des Kontinents haben sich Niederschläge eingestellt, im Norden ist es jedoch trocken. Die Morgenstemperatur ist nahe dem Gefrierpunkt. In Ungarn hat es gestern nirgends geregnet und auch heute hat das Wetter trockenen Charakter. Nachts herrscht zumeist schwacher Frost. Es ist veränderliches, kühles Wetter und Regen im Süden und Osten des Landes zu erwarten.

Das Jubiläum Sr. Majestät. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Da bezüglich der in der „Wiener Zeitung“ vom 11. d. enthaltenen Notiz über die Feier des Gedentages der allerhöchsten 50jährigen Regierung Sr. Majestät auf mehreren Seiten Zweifel aufgetaucht sind, glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, dass Sr. Majestät, von dem Wunsche getragen, allerh. Ihr Regierungsjubiläum leblich durch Akt, der Wohlthätigkeit gefeiert zu sehen, auch die Darbringung von Guldigungsgaben und Geschenken welcher Art immer, dankend abzulehnen geruht haben.

Erzherzogin Natalie †. Das Herrscherhaus und insbesondere die Familie des Erzherzogs Friedrich hat einen herben Verlust erlitten. Der unerbittliche Tod hat einem jungen, blühenden Leben ein vorzeitiges Ende bereitet und die erlauchten, auf ihren glücklichen, reichen Kindersegen stolzen Eltern in tiefste Trauer versetzt. Wie uns telegraphisch aus Preßburg gemeldet wird, ist die in der vergangenen Woche unter typhösen Erscheinungen erkrankte Erzherzogin Natalie heute um halb 11 Uhr Nachts daselbst gestorben. Natalie Maria Theresia war als vierte Tochter des Erzherzogs Friedrich und der Erzherzogin Isabella am 12. Januar 1884 zu Preßburg geboren. Die junge Prinzessin, welche somit erst vor kurzem ihr vierzehntes Lebensjahr überschritten hatte, war einer tödtlichen Gehirnhautentzündung erlegen, welche die ärztliche Wissenschaft wohl mit allen Mitteln bekämpfte, aber leider nicht zu besiegen vermochte. Dem erzherzoglichen Hofe nahestehende Personen schildern die nunmehr todtie Prinzessin als ein reichbegabtes, wissensdurftiges, überaus gutherziges Wesen. Erzherzog Friedrich, der seit nahezu fünfzehn Jahren in Preßburg als Korpskommandant im Verein mit seiner hochmüthigen Gemahlin viel zur Förderung des dortigen geselligen Lebens beiträgt und alles Schöne und Nützliche mit edlem Eifer fördert, zählt seit dem Tode des Erzherzogs Albrecht auch zu den größten Gutsbesitzern Ungarns. Er und sein Haus gehören zu jenen erzherzoglichen Familien, die den Ungarn besonders nahe stehen und an deren Leid und Freud' die ungarische Nation besonders innigen Antheil nimmt. So wird denn auch das Unglück, das die hohe Familie ereilte, im ganzen Lande aufrichtiges Beileid erwecken. Mögen die schmerzgebeugten Eltern Trost finden in dieser warmen Theilnahme, sowie an dem Anblicke ihrer herrlichen sieben Kinder, die mit ihnen den frühen Heimgang der geliebten Schwester beweinen!

Personalnachrichten. Im Zustand des im Elisabethspital krank darniederliegenden J.M. Georg Mádai-Kovács ist leider eine Verschlimmerung eingetreten. J.M. Mádai-Kovács krankt an einem alten Nierenleiden, zu dem als schwere Komplikation jetzt noch eine Lungenentzündung sich gesellte. — Im

Befinden des Obergespanns Julius Szalavsky hält die Besserung in erfreulicher Weise an, obgleich die vollständige Heilung in Folge der schweren Verwundung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. — Der erste Oberhofmeister hat die Hofkonzipisten zweiter Klasse Madar Szegedy-Masák de Pest und Eduard Freiherrn v. Baumann zu Hofkonzipisten erster Klasse ernannt.

Fackelzug zu Ehren des Königs. Das für den am 11. April stattfindenden Fackelzug ein-gesetzte Arrangirungskomitee entfaltet eine rege Thätigkeit, damit der Fackelzug glänzend verlaufen soll. Das Komitee hat an sämtliche hauptstädtischen Beamten, ferner an die Mitglieder der Klubs und humanitären Vereine die Aufforderung gerichtet, sich an dem Fackelzuge korporativ zu beteiligen. Nachdem nur mit Handschühnern versehene Wachsfackeln benützt werden, ist die Gefahr, beschmutzt zu werden, ausgeschlossen. Die Teilnehmer erhalten Anweisungen auf Fackeln. Anmeldungen betreffs der Theilnahme an dem Zuge sind bis 2. April an den Magistratsnotar Geza Mtmann (neues Stadthaus) zu richten. Die Führer der einzelnen Korporationen, Vereine werden zu den Komiteesitzungen, in welchen die Modalitäten des Aufmarsches bis ins minutöseste Detail festgestellt werden, eingeladen. Die Bürgerschaft wird mit der Aufrechthaltung der Ordnung betraut werden.

Abgeordnete beim Handelsminister. Die Reichstagsabgeordneten der Komitate Neutra und Bars, etwa sechzehn an der Zahl, erschienen gestern beim Handelsminister und dessen Staatssekretär und trugen die Bitte vor, es möge in Betreff des Ausbaues der Nordwestbahn Verfügung getroffen werden.

Die von Neutra nach Lundenburg führende Theillinie hat mit der Hauptlinie Budapest—Wien keine Verbindung, es erweist sich daher als nöthig, daß die von Neutra nach Surany führende Linie in eine erstklassige umgestaltet und bis Neubäusel verlängert werde. Der Minister wie auch der Staatssekretär anerkannten die Richtigkeit der vorgetragenen Bitte und erklärten, daß sie sich mit der Frage befassen und diese Linien unbedingt auszubauen beabsichtigen, jedoch werde dies erst nach Jahren möglich sein, da diese Frage mit der Frage der Komorn—Neubäusler Linie gleichzeitig erledigt werden soll. Bei dieser Gelegenheit haben die Neutraer Abgeordneten um Unterstützung für den Komitats-Straßenfonds, der eben in Folge der im Interesse der Eisenbahnen gebrachten Opfer ganz erschöpft ist. Der Minister und der Staatssekretär anerkannten die Stichhaltigkeit dieser Bitte, erklärten sich aber außer Stande, dieselbe derzeit zu erfüllen, da die der Regierung diesfällige Gebote stehenden Mittel nicht ausreichen, um die bisher vorgebrachten ähnlichen Bitten zu erfüllen. Nach dieser Richtung ist nur von der Legislative durch Revision des betreffenden Gesetzes vom Jahre 1890 Hilfe zu erwarten; auch bis dahin will aber die Regierung bemüht sein, dem Uebel in irgend einer Weise abzuhelfen.

Graf Madár Andráffy. Im Befinden des Grafen Madár Andráffy ist heute keine Veränderung eingetreten; derselbe ist fortdauernd sehr besorgnißerregend. Im Laufe des Nachmittags haben sich Erzherzogin Isabella und die Erzherzoge Joseph und Friedrich telegraphisch um das Befinden des Grafen erkundigt. Unter den zahlreichen Besuchen vom heutigen Tage befanden sich Ministerpräsident Baron Fejérvár, Ackerbauminister Dr. Darányi, Korpskommandant Brinz Rudolf Lohkowitz und General Fürst Windischgrätz.

In dem Befinden Gladstone's ist eine besorgnißerregende Verschlimmerung eingetreten. Der greise Staatsmann, der im 89. Lebensjahre steht, ringt seit Wochen mit einem schmerzhaften neuralgischen Leiden, das seine kräftige Natur untergraben und sich jetzt, wie es scheint, kompliziert hat. Der Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“, welcher in Bournemouth Erkundigungen eingezo-gen hat, gibt über deren Ergebnis nachstehende Mittheilungen:

Ein Mann von so robuster Gesundheit, wie Gladstone von jeher hatte, stirbt langsam, aber die Schmerzen im Gesicht, die Folge eines nicht behobenen Nasentatarhs, haben ihn so geschwächt, daß sein schon in Cannes geäußertes Wunsch, Alles möge bald vorüber sein, recht bald in Erfüllung gehen wird. Samstag war die ganze Familie des greisen Staatsmannes in Forest-house versammelt, und es wurde die Wegbringung des von drei Krankenpflegerinnen betreuten Patienten nach Schloß Hawarden beschlossen. Das schlimmste Zeichen in seinem Befinden ist, daß er, der sonst regelmäßig den Gottesdienst der Staatskirche besuchte, keinen Wunsch äußert, nach der Kirche zu gehen; er hat während seines Aufenthaltes nur zweimal die Kirche besucht und nur wenige Ausfahrten in dem herrlichen Tannenwald unternehmen können. In einem Punkte hat Bournemouth seinen Ruf auch an Herrn Gladstone bewährt. Er schläft trefflich; das Aroma der Tannenbäume, mit dem Djon des Meeres vermischt, hat seine Wirkung nicht verfehlt. Auch hat er guten Appetit. Aber trotz des schönen, wenn auch etwas windigen Wetters, hat der Greis sich nur selten im Freien ergehen können. Der Zustand seiner Augen macht ihm das Lesen unmöglich; er ist schon seit Jahren schwerhörig, und die ihm gänzlich ungewohnten Schmerzen stellen seine Geduld auf eine harte Probe. Dr. Haberhon ist als Arzt stets um ihn. Bournemouth, dessen Klima der jüngst verstorbene Dr. Quain aufhöchste lobte, kann dem 89jährigen Greis keine Jugendstärkte nicht zurückgeben. Die Stadt ist voll Besucher, die oft zu Hunderten Forest-house umlagern, in der Hoffnung, den Greis zu sehen.

Das kön. ung. Ministerpräsidium wird Ende Januar kommenden Jahres in das gewesene „Hotel Tiger“, gegenwärtig „Hotel Europa“, welches Eigenthum der Triester allgemeinen Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni Generali“ ist, übersiedeln, da das gegenwärtige Palais des Ministerpräsidiums am 1. Februar 1899 demolirt wird, um einem schöneren, geräumigeren Baue Platz zu machen. Ministerpräsident Baron Bánffy hat das Hotel für 2 3/4 Jahre, das ist bis Ende 1901, gemiethet.

Die heurigen Königsmanöver. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Die Hofkommission hat gestern ihre Thätigkeit betreffend die Unterbringung des Hoflagers anlässlich der im September nächst Buziás stattfindenden Königsmanöver beendet. Der König wird im Gebäude der Badeverwaltung und Generalstabeschef Beck im Hause der Badesitzerin Witwe Ernst Schottola wohnen; im Park wird das Hofzelt untergebracht. Mehrere Hofbeamte bleiben nunmehr bis nach Beendigung der Königsmanöver in Buziás.

Denkmalenthüllung. In Maros-Bárány wurde am 15. d. das prächtige Grabdenkmal des Adjutanten Bem's, Lukinavits, enthüllt.

Lukinavits war es, der im August 1849, als die Ungarn Bistritz einnahmen, eine vom Thurne der katholischen Kirche gegen Bem gerichtete Kugel mit seinem Leibe auffing und so das Leben Bem's rettete. Er wurde schwer verwundet und auf Bem's Befehl nach Klausenburg transportirt, wo seine Familie sich aufhielt, erlag jedoch unterwegs seinen Wunden und wurde in Maros-Bárány beigesetzt. Die Sester hielten das Grab stets in großen Ehren seit fünfzig Jahren, bedeckten dasselbe stets mit frischen Blumen. Die Maros-Bárányer Kossuth-Gesellschaft leitete die Sammlungen für das Grabdenkmal, bei dessen feierlichen Enthüllung der Präsident der Kossuth-Gesellschaft, Sigmund Petri, die Selbstaufopferung und die Liebe für die Ungarn des Adjutanten Bem's in ergreifender Rede schilderte. Bei der Enthüllung war auch der Bauer zugegen, der den Verwundeten im Jahre 1849 auf seinem Wagen nach Klausenburg bringen wollte und auch an der Bestattung theilnahm. Als interessantes Moment ist hervorzuheben, daß der Steinmetz und die Arbeiter, die die Denksäule aufstellten, keine Entlohnung annehmen wollten.

Die Hygiene des Mundes war der Gegenstand eines Vortrags, welchen heute Universitätsprofessor Dr. Joseph Arkövy im Landesverein für Hygiene hielt.

Vortragender erörterte zuvörderst die Krankheiten der Zähne, welche entweder von der Art der Ernährung oder von der Entwicklung der festen Substanz und von der vorhandenen Menge der Mundbakterien abhängen. Die Krankheiten des Gaumens, der Mundschleimhaut werden entweder durch schlechte Zähne oder durch die Gährung des Speichels verursacht. Die Zähne werden in Folge chemischer Einflüsse kariös und die Bakterien sorgen für die weitere Zersetzung der Zahnschubstanz. Nicht weniger als 200 Bakterienarten wurden in den Mundorganen entdeckt. Der Szegedener Zahnarzt Peter Ungvári ist auf Grund eingehender Forschungen zu dem Resultate gelangt, daß in kalkarmen Gegenden das menschliche Gebirge verkrüppelt sei, die Kinder rachitisch und deren Zähne frühzeitig kariös sind; in kalkreichen Gegenden hingegen finden wir seltener rachitische und mit schlechten Zähnen behaftete Kinder. Der Mangel an gutem Trinkwasser fördert ebenfalls die Erkrankungen der Zähne. Um in wasserarmen Gegenden den Kalkmangel zu beheben, muß aus phosphorreichem Kalk bestehender Kunstdünger verwendet werden; die Bevölkerung muß sich in gesteigertem Maße mit Grünzeug und Hülsenfrüchten nähren. Mit der Heilung krankhafter Zähne darf nicht geögert werden; nach dem Essen ist der Gebrauch von Oat meal coke (aus Hafermehl bereiteter Kuchen) oder geöghntem Brod angezeigt, wodurch die Speisereste von den Zahnsflächen entfernt werden.

Ibsen-Feier. Aus Chri st i a n i a telegraphirt man: Die Studenten veranstalteten gestern Abends zur Feier von Ibsen's 70. Geburtstag einen Fackelzug, der ein hier selten gesehenes, imposantes Schauspiel bot. Eine Abordnung der Studenten überreichte Ibsen in dessen Wohnung eine Adresse, und der greise Dichter sagte ihnen hierbei Folgendes: „Ich habe nicht viele Worte zu sagen und danke Ihnen für diese Huldigung. Darf ich aber fragen: War einer der Herren gestern bei der Aufführung meines Schauspiels, das von einem Manne handelt, dem von der Jugend so schrecklich bange ist? (Ibsen meint den „Baumeister Solness“). Der Mann war mir etwas verwandt, mir war aber nie vor der Jugend bange. Ich wußte, daß Sie kommen und an meine Thür klopfen werden, und ich begrüße Sie mit Freude. Sollte ich das Jubiläum irgend eines der hier versammelten Herren erleben, so werde ich herzlichen Antheil daran nehmen.“ Die Studenten nahmen die Worte des Dichters mit lautem Jubel auf.

Die sozialistische Bewegung. Der Minister des Innern Desider Perczel hat die in letzter Zeit zur Genehmigung unterbreiteten Statuten mehrerer Arbeitervereine aus der Provinz ohne die erbetene Genehmigungsklausel zurückgeschickt. Die betreffenden Vereine sind zumeist Anhänger der sozialistischen Richtung. Vordem wurde nur den Vereinen der sozialistischen Feldarbeiter die Genehmigungsklausel verweigert, während jetzt auch den industriellen Arbeitern gegenüber ein gleiches Verfahren befolgt wird. Unter den zurückgewiesenen Vereinen befindet sich unter Anderem der Fachverein der Großwärdener Bauarbeiter, dessen Statuten mit der Be-

gründung zurückgewiesen wurden, „daß es auf dem Gebiete der Stadt genug der Vereine gebe, welche ganz analoge Zwecke verfolgen, weshalb jene, die den Verein zu gründen wünschen, auch im Rahmen der bereits bestehenden Vereine ihren Wunsch nach weiterer Selbstbildung befriedigen können. Auch würde durch die Bildung neuer Vereine nur die Kraft der bereits bestehenden geschwächt“. Mit dieser Begründung wurden auch die Statuten des Fachvereins der Kaposvárer Schneidergehilfen, des Mezőtúr-Gehilfenvereins, sowie mehrerer Feldarbeitervereine im Bács- und Torontáler Komitate abgelehnt.

*** Ein blutiges Säbelduell.** Zwischen dem Baron Arnold Van der Bede, der erst vor einigen Monaten in einem Pistolenduell mit Dionys Simonfi schwerwundt wurde und zwischen dem Baron Joseph Rajacsi fand gestern Abends ein Säbelduell unter sehr strengen Bedingungen statt. Seitens Van der Bede's fungirten Oberlieutenant Schpelver und Baron Emerich Van der Bede, seitens Rajacsi's die Herren S. Bedö und L. Koptics als Sekundanten; diese vereinbarten ein Säbelduell unter folgenden Bedingungen: schwere Kavalleriesäbel, Fechten bis zur Kampfunfähigkeit ohne Bandagen, Stich gestattet. Als Duellärzte fungirten Dr. Ernst Borovsz und Dr. Stephan Balassa. Nachdem die üblichen Versöhnungsversuche resultatlos geblieben, griffen beide Parteien auf das gegebene Kommando heftig an und schon im ersten Gange erhielt Van der Bede eine schwere Verletzung, wegen welcher der Zweifampf eingestellt werden mußte. Ein Kopfhieb seines Gegners trennte dem Baron Arnold Van der Bede die Kopfhaut in der Ausdehnung von anderthalb Handflächen ab, ohne den Schädelknochen zu verletzen; die eingetretene heftige Blutung konnte erst nach längerer Zeit gestillt werden. Baron Van der Bede wird sich, sobald seine Wunde geheilt sein wird, mit dem Bruder seines jetzigen Gegners, dem Temeser Grundbesitzer Baron Georg Rajacsi, schlagen.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: **10,000** Kronen gewinnt: 4369; **5000** Kronen gewinnen: 74 1264 4511 57093; **2000** Kronen gewinnen: 830 10955 11052 20241 20483 24620 25620 32382 41647 42977 44191 47589 49761 50293 52187 53933 57872 59444 62095 64573 66404 67406 70114 72076 73279 73979 82133 96800; **1000** Kronen gewinnen: 1886 2571 4753 4776 5267 6001 6384 9041 9554 12464 16930 17603 19818 22821 25811 29090 31195 32946 37835 40268 42154 42424 43446 43847 45806 48906 49533 50825 51799 57986 73485 75198 75753 75829 78443 79558 80494 81600 81640 83540 85771 88132 89933 91921 98176. **500** Kronen gewinnen: 999 1342 1883 3722 4814 7430 7784 8354 10034 10133 12399 14322 15300 20711 21031 21769 26091 26369 27622 31099 36543 38052 40399 40902 46263 46917 46968 46985 47461 48946 49501 49580 52346 54657 57290 57984 58944 59626 60093 60510 63421 63570 63934 65947 66383 68443 68738 71049 72154 73425 75889 81212 81253 81883 83279 86076 88236 90864 91771 92685 94050 94120. — Ferner wurden 1850 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

*** Vereinsnachrichten.** Der National-Reichschulverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Stephan Karolyi seine ordentliche Jahresversammlung. Dem vom Sekretär Michael Fl vorgelegten Jahresberichte zufolge wurde die Nationalreitschule im verfloffenen Jahre von 5469 Personen, darunter 1026 Damen, besucht; die Jahresabschlussrechnung weist einen Kassenbestand von 10,500 fl. auf. Dem Grafen Stephan Karolyi wurde protokolllarisch Dank votirt. Das diesjährige Budget wurde mit 35,767 fl. Einnahmen und 33,832 fl. Ausgaben präliminirt. Sodann wurde beschlossen, auf dem in der Szendröstraße befindlichen leeren Grunde des Klubs ein dreistöckiges Zinshaus erbauen zu lassen. Die am Schluß der Sitzung vorgenommenen Vereinswahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Graf Stephan Karolyi; Vizepräsident: Graf Friedrich Wendheim; Ausschussmitglieder: Graf Geza Andrássy, Graf Andreas Osekonic, Graf Franz Radassy, Dr. Johann Reuhöfer, Dr. Friedrich Puffsch und Graf Paul Szapary. — Die Budapest- Uhrmacher-Gewerbetörporation hält Sonntag, den 3. April, Nachmittags 3 Uhr in ihrem Amtszimmer, Franz Josephsplatz Nr. 2, die diesjährige ordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung befinden sich die Vorlage der Rechenschaftsberichte, Wahlen und Anträge. — Der Minister des Innern hat dieser Tage die Statuten des Landesvereins der weiblichen Beamten bekräftigt. Der Verein, welcher die praktische Fortbildung seiner Mitglieder bezweckt und unentgeltlich Stellen vermittelt, ferner Fachkurse zu errichten gedenkt und seinen Mitgliedern allerlei Begünstigungen gewährt, richtet an die Interessenten die Aufforderung, durch Massenbeitritt die Existenz des Vereins, dessen Lokaltäten sich Große Kronengasse Nr. 2 befinden, zu sichern. — In der morgen, Donnerstag, stattfindenden Generalversammlung der ungarischen geographischen Gesellschaft wird Dr. Ludwig Löczy über „China“ eine Vorlesung halten. — Der Direktionsausschuß des Dfner Eislaufvereins hielt heute eine Sitzung, in welcher mitgeteilt wurde, daß die Hauptstadt den Christen Grund dem Vereine für sechs Jahre überlassen habe. Es wurde beschlossen, an den hauptstädtischen Magistrat zu petitioniren, damit der Grund für zumindest zehn bis zwölf Jahre überlassen werde. Weiters wurde beschlossen, daselbst einen Pavillon zu errichten. — In der gestrigen Direktions-sitzung des Landesvereins für Kinderziehung wurde die Abhaltung der diesjährigen General-

versammlung für den 17. April anberaumt. — Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, wird Julius Tasnádi im Franzliedter Extravillan Bürgerklub über „die Wohltätigkeit“ eine Vorlesung halten. — Die Budapest-Bezirks-Krankenkasse hält am 31. d., Abends 7 Uhr, in der in der Szemerégasse befindlichen Kommunalschule ihre diesjährige Generalversammlung. — Die Korporations-Krankenkasse der Budapest- Bäcker, Zuckerbäcker und Lebzeltner hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Joseph Graf ihre V. ordentliche Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf Sekretär Joseph Csépy den Jahresbericht vorlas. Die Krankenkasse zählt 1209 männliche, 432 weibliche Mitglieder und 95 Lehrlinge. Den Einnahmen von 16,535 fl. 88 kr. stehen 16,327 fl. 53 kr. als Ausgaben gegenüber. Das Vermögen beträgt 8346 fl. 56 kr. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und der Direktion das Abolutorium erteilt. Dem Präsidenten der Korporation Joseph Graf, der gleichzeitig Präsident der Krankenkasse ist, sowie dem Sekretär Joseph Csépy wurde auf Antrag des Gehilfen Albert Gottlieb für ihre erprießliche Thätigkeit Dank und Anerkennung votirt. In die Direktion wurden seitens der Bäckermeister: Joseph Kalir, Franz Stiel, Edmund Kalir; seitens der Gehilfen: Johann Fuháß, Joseph Paksy, Leopold Begeuáß, Samuel Pittner, Alexander Brandenburg, Stephan Foris, Anton Novelly gewählt. Ferner wurde ein aus Meistern und Gehilfen bestehendes Aufsichtskomitee und ein Schiedsgericht gewählt. Kontrolleur wurde Johann Vograndi. — Der Leopoldstädter Bürgerklub hielt heute Nachmittags 6 Uhr unter Vorsitz Theodor Hüttls seine diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Präsident meldete, daß die Vermögensverhältnisse des Klubs sehr günstige sind, indem trotz des Umstandes, daß die Einrichtungskosten im abgelaufenen Jahre ganz bezahlt wurden, die Bilanz noch einen ansehnlichen Ueberschuß ausweise. Die Berichte der Direktion und des Aufsichtsraths wurden zur Kenntnis genommen. Die vorgenommene Wahl ergab folgendes Resultat: Direktoren: Moriz Mezei, Jakob Hirsch, Ludwig Mezey; Defonom: Joltán Reich; Kontrolleur: Moriz Widder. Ferner wurden 25 Ausschussmitglieder gewählt. Abends wurde ein gemeinschaftliches, gemüthliches Souper gegeben. — Im militärärztlichen Klub hielt heute Regimentsarzt Dr. Emil Kontka einen Vortrag über die Ergebnisse einer von ihm neuingeführten Heilmethode. Er wies auf Grund statistischer Daten, die sich auf 500 Fälle erstrecken, nach, daß durch die neue Heilmethode die Heilung eine sichere ist und die Hälfte der bisherigen Zeit in Anspruch nimmt, was für den Militärarzt eine große Selbsterparnis bedeute. Der Vortrag, dem das militärärztliche Korps der Garnison fast vollständig beiwohnte, erntete großen Beifall.

*** Ein Richter als Zimmerkellner.** Der nach Amerika geflüchtete ehemalige Budapest-Bezirks-Unterrichter Victor Gallovich hat in einem Newyorker Vorstadt-Hotel eine Anstellung als Zimmerkellner bekommen und gedenkt diese so lange zu bekleiden, bis sein gegen das Schiffahrts-Unternehmen eingeleiteter Entschädigungsprozess erledigt sein wird. Bekanntlich hat Gallovich während eines Schiffbruches sein ganzes Vermögen verloren. In einem Briefe erzählt Gallovich, daß er gegründete Aussicht habe, demnächst als städtischer Beamter in Newyork angestellt zu werden. (?)

*** Der Mörder Stambuloff's gefangen.** Erst dieser Tage verhandelte das Appellationsgericht in Sophia den Prozess der Mörder Stambuloff's und verurtheilte die Angeklagten zu ziemlich leichten Strafen mit der Begründung, daß dieselben bloß beim Attentate assistirten. Der eigentliche Mörder, der dem bulgarischen Staatsmann die todbringenden Hiebe beibrachte, wurde erst jetzt im rumänischen Dorfe Baciu eruiert und gefangen genommen. Derselbe heißt Hali-Sulia alias Mikalea; die seinerzeit erlassene Personbeschreibung trifft in Allem vollkommen zu. Man fand bei dem Mörder einen vom türkischen Generalkonsul in Galatz ausgestellten Paß, welcher auf den Namen Boerim Kujtem lautet, doch gestand er, daß dies ein falscher Name sei. Derselbe wurde von drei Gendarmen auf Grund des vom rumänischen Minister des Innern erlassenen Stedbriefes in Haft genommen und in die Gendarmeriekaserne in Buzeu gebracht, wo er in sicherem Gewahrsam sich befindet. Die rumänische Regierung hat von dem Fange des bulgarischen Ministerium telegraphisch verständigt; die Verhandlungen wegen Auslieferung desselben sind bereits im Zuge.

*** Defraudation in einer Staatsdomäne.** Hinsichtlich der in den Fogaraser kön. ung. Staatsgestütsdomänen aufgetauchten Unregelmäßigkeiten hat die „Bud. Kor.“ kompetenterseits die folgende Orientierung erhalten:

Bei der Direktion der Fogaraser kön. ung. Gestütsdomäne kamen im vergangenen Jahre erhebliche Fahrlässigkeiten ans Tageslicht, weshalb der Ackerbauminister gegen die Beamten, welche dieselben verschuldet hatten, die Disziplinaruntersuchung anordnete und nach Beendigung derselben die provisorische Pensionirung des Direktors der Gestütsdomäne und die Uebergabe der Verwaltung derselben verfügte. Bevor aber die Uebergabe erfolgte, hatte sich der Direktor, trotzdem er zur Uebergabe mittelst Ministerialverordnung verhalten worden war, ohne Erlaubniß von Fogaras entfernt. Während der Uebergabe ergaben sich neue Unregelmäßigkeiten, weshalb der Minister den Direktor Maurovics von Amt und Gehalt suspendirte und ihm gleichzeitig, da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, in dem „Budapesti Közlöny“ aufforderte, sich zu melden. Die Mittheilung einiger Blätter, daß dem Staatsratz aus

dieser Angelegenheit ein Schaden von 50-60,000 Gulden erwachsen sei, ist nicht zutreffend, denn während der Untersuchung hat sich bisher bloß soviel ergeben, daß der Direktor 1200 Gulden nicht verrechnet hat. Zur Sicherstellung dieser Summe aber, wie auch der zufolge der Veräußerung und des regelwidrigen Vorgehens des Direktors für das Aerar sich eventuell noch ergebenden Schäden erfolgte im richterlichen Wege die Sicherstellung bis zur Maximalsumme von 8106 fl. 24 kr.

*** Studentenduelle.** Unter sieben Studentenduellen, welche der jüngste Studentenkongress ergab, wurden fünf mit Protokollen und zwei mit Säbeln ausgefochten. Nach längeren ehrengerichtlichen Verhandlungen schlugen sich zuerst die Juristen Szemenyey und Nyáry; Beide erhielten unwesentliche Verletzungen. Dann schlugen sich Joseph Pakots und Tarján; in diesem Duell erhielten Pakots eine und Tarján fünf leichtere Verletzungen. Das achte und letzte Duell wird ein Pistolenduell sein, welches morgen ausgefochten werden dürfte.

*** Stilleben in einer Kaserne.** Aus Taranopol wird uns telegraphirt: Der Korporal Brügge des 55. Infanterie-Regiments versetzte dem Infanteristen Dolezsaill eine Ohrfeige, welche dieser erwiderte. Brügger durchbohrte hierauf den Infanteristen mit seinem Bajonnet. Dolezsaill ist tödtlich verwundet.

*** Selbstmord.** Der 57jährige Maurergehilfe Johann Prottko konnte in Folge seiner Arbeitslosigkeit für seine Familie das tägliche Brod nicht beschaffen; aus Kränkung hierüber öffnete er sich heute Nachmittags mit einem Rasirmesser an beiden Händen die Schlagadern und erhängte sich dann an der Thürlinke. Als man die That entdeckte, war Prottko todt; seine Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

*** Ausstellung des Altarvereins.** Heute Nachmittags um 3 Uhr wurde die Paramenten-Ausstellung des Altarvereins in Vertretung des Fürstprimas durch den Erzbischof Georg Csáka feierlich eröffnet. Die interessante Ausstellung wurde in den eigenen Lokalitäten des Vereins, Leopoldgasse Nr. 16, arrangirt und ist drei Tage lang für das große Publikum zugänglich.

*** Polizeinachrichten.** Der Selbstergehilfe Johann Wehninger mißhandelte gestern Abends seine Geliebte, die 22jährige Fabrikarbeiterin Helene Szücs, trotz ihres krankhaften Zustandes unter lebensgefährlichen Drohungen in der brutalsten Weise; er wurde durch die herbeigeeilten Nachbarn durch die Erfüllung seiner Drohungen behindert und der Polizei übergeben. — Heute Nacht wurde auf der Waisenstraße nächst der Gregerjansen Fabrik ein Mann in einem Versteck gefunden. Er nannte sich anfangs Vinzenz Golek, später wurde er als der 47jährige, aus Budapest ausgewiesene und wiederholt abgestrafte Michael Harbut agnosirt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Harbut auf der Lauer gestanden, um irgend einen ahnungslos des Weges kommenden Passanten zu überfallen und zu berauben.

Familien-Nachricht.

Herr Armin Tyroler, Turány (Belváros), verlobte sich mit Fräulein Louise, Tochter des Herrn Gustav Löwy, Bielitz.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. März. Injektions-Krankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 18, Scharlach 6, Masern 16, Diphtheritis u. Group 1, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung —, Rothlauf 1, Puerperalfieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2296, im Johannesspital 371. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 13, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Modebericht Frühjahr 1898. Die bekannte Seidenfirma Szenázy, Hoffmann u. Kompp berichtet: Von Seidenstoffen sieht Frühjahr steht immer noch das Taffetas- und Cachemire-princesse-Gewebe in der Gunst der Mode. Am meisten bevorzugt werden Travers (Bajadere) in allen möglichen Ausführungen für ganze Toiletten und Bloufen. Für Bloufen werden auch große Schotten und Carreaux in den reizendsten Kombinationen, letztere auch in ganz kleinen Dessins für ganze Roben. Die Motiré Velour werden durch Fleur de Velour (Velour fleur), Motiré Imperial, Motiré Nouvelle verdrängt. Fleur de Velour ist ein herrliches, reiches Gewebe von sammtartigem Feuer für Straßen- und Gelegenheits-toiletten. Sämtliche angeführten Artikel sowie auch Satin Duchesse, Gros de Londre Jacquonné u. s. w. sind von Paris und London bestellt worden, so daß jeder Geschmack in weitestgehendem Sinne befriedigt werden kann. Von neuen Farben werden grau, violett, lilá, turquis und reseda bevorzugt.

*** Quisisana-Automata-Buffer, V.** Váczi-körút 12, hat nach englischem Muster ein prachtvoll eingerichtetes Buffet eröffnet. Mit dem Einmarsch eines 20-Peller-Stückes kann man nach Belieben Wein, Bier, Kaffee oder verschiedene Art Liqueure trinken, auch welche Art immer kalte Faule nehmen. Versäume Niemand, es anzusehen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** Die „Ujházi-Krise“** im Nationaltheater dürfte sich, wie wir dies, ohne uns besondere prophetische Gabe anzumäßen, von Anfang an voraussetzten, in Wohlgefallen auflösen. Direktor Graf Festetiich erklärte gestern dem Berichterstatter eines ungarischen Blattes, er habe, noch bevor die ersten Nachrichten über diese Angelegenheit in die

Öffentlichkeit drangen, dem Regierungskommissar Koloman Hüfner einen schriftlichen Vorschlag unterbreitet, laut welchem eine entsprechende Verbesserung der materiellen Lage des Herrn Ujházi herbeigeführt worden wäre. Da er aber auf diese Eingabe bisher noch keine Antwort erhalten, habe er vorgestern eine neuerliche Eingabe an den Regierungskommissar gerichtet, und zwar mit der Bitte, dieselbe dem Minister des Innern zu unterbreiten. Der Direktor hofft mit Bestimmtheit, daß die Eingabe in den nächsten Tagen erledigt sein wird. Das Wesen seines Vorschlages besteht darin, daß Ujházi wegen einer Differenz von jährlichen 1500 Gulden nicht aus dem Verbands des Nationaltheaters entlassen werden dürfe. Wie „B. N.“ zu melden weiß, beantragt Direktor Festetics, Herrn Ujházi wieder als Portragmeister, und zwar mit einer Jahresgage von 1800 fl., zu engagieren.

Der Schauspieler-Kongress beendete heute seine Beratungen. Nachdem den Kassieratoren das Absolutum erteilt worden, gelangte der letzte Gegenstand der Tagesordnung: die Angelegenheit des Groß-Suráner Schauspieler-Asyls zur Berathung. Aus den vorliegenden Rechnungsansätzen ist ersichtlich, daß der bisherige Asylkurator Bényei, der vom Vereine die Rückzahlung von 2000 fl. zu erheben hatte, fordert, dem Vereine 215 fl. schuldet. Dionys Pázmány stellt den Antrag, durch Sachverständige diesen Widerspruch aufklären zu lassen. Der Antrag wurde angenommen und zugleich beschlossen, das Asylgebäude zu veräußern. Hieran wurde der Kongress für geschlossen erklärt.

Morgen, Donnerstag, gelangt im Kindertheater als dritte und letzte Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des hauptstädtischen Lehrerschulfonds das reizende Zaubermärchen mit Gesang und Tanz „Tünder Hona“ zur Wiederholung. Freitag wird „Schneewittchen und die sieben Zwergel“ gegeben.

Der VII. (erste außerordentliche) Abend des Budapest-Kammermusikvereins mußte wegen der Konzerttournee Prof. Hubay's, von welcher dieser erst in den letzten Tagen zurückgekehrt, auf den 18. April verschoben werden. Der VIII. (zweite außerordentliche) Brahm's-Abend findet am 3. April, am Todestage des Komponisten, statt. In diesem Konzerte wirken mit: die Quartett-Gesellschaft Hubay-Herzfeld-Waldbauer-Popper, Frau Zilahy-Singhoffer, Prof. Heinrich Hietisch und Frau Wilma Adler. Vereinsmitglieder können ihre regelmäßigen Sätze zu ermäßigtem Preise (Cercle-Sitz 2 fl. 50 kr., numerierter Sitz 1. Ranges 1 fl. 50 kr.) in der „Harmonia“ übernehmen, wo dieselben bis 1. April reservirt bleiben.

Die am 1. April zu eröffnende internationale Kunstgewerbe-Ausstellung ist beinahe fertig. An der Fertigstellung der Plakate-Ausstellung wird ebenfalls emsig gearbeitet. Das Arrangement bereitet dem Direktor des Kunstgewerbemuseums Eugen Radjics viel Sorge. Die Verteilung der Wandplakate, welche in Folge der grellen Farbentoponposition rasch auffallen, ist nicht so leicht, wie man glauben möchte. Um eine Harmonie herzustellen, müssen sie derart verteilt werden, daß das eine Plakat nicht die Aufmerksamkeit von dem anderen ablenke. Die großen Wandplakate, wie z. B. die zwei von Dübley Parzy verfertigten „The Geisha“ Plakate, welche feinerzeit in London die Premiere der auch bei uns mit Erfolg gegebenen Operette ankündigten, hängen auf Leinwand gespannt, vom Balkon des Glashofes herab. Die kleineren, z. B. die von Moucha, Steinlen sein ausgearbeiteten Plakate werden im Hofe auf Ständern untergebracht. Ebenfalls befinden sich 150 neue Postmarken-Muster, welche für den ausgeschriebenen Preis konkurrieren. Im Glashofe sind auch tausende Kunstgewerbegegenstände sichtbar, welche nach Ländern und den Gattungen geordnet sind.

Aus Berlin wird gemeldet: „Der gefesselte Storch“, eine Parodie auf Professor Schenks Erfindung, gelangt demnächst hier im Alexanderplatz-Theater zur Aufführung. Die in Versen geschriebene, ziemlich feil zugreifende Burleske soll von einem Wiener Autor herrühren.

Offener Sprechsaal.*)

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erforderlichen baumwollenen u., leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren Haus-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Kissenbecken, Monogrammkleideren, Stief- und Strickmaterialien** etc. das **Weberer- und Versandtgeschäft** von **Ludwig Müller, Landskron, Böhmen**, bestens empfohlen. Der Federmann gratis und franco gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt.

GEGEN KATARRHE
HUSTEN, HEISERKEIT, ASTHMA ETC.
DAS ANERKANNTE BESTE:
GLEICHENBERGER
CONSTANTIN- u. EMMA-QUELLE.
93260

Grosses Geschäftslokal
auf lebhaftem Posten, für jede Branche geeignet mit vortheilhaftesten Bedingungen per sofort zu vermieten. Näheres „Café Valaton“ zwischen 2-3 Uhr Nachmittag bei „Gasthof“.
93540

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der Verlauf der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bot Vielen eine Ueberraschung. Die Debatte über die Regierungsdekларation nahm einen ungewöhnlich ruhigen Verlauf. Der parlamentarische Anstand wurde, wiewohl es an spitzigen Worten nicht fehlte, von Niemanden verlegt. Diese Erscheinung ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß sich vor der heutigen Sitzung ein Ereigniß zutrug, welches von günstiger Vorbedeutung für die weitere parlamentarische Entwicklung überhaupt angesehen werden kann. Die Obmänner sämtlicher Klubs, sowohl die der Majorität als auch der Minorität, versammelten sich zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Diese „Entrevue“ kann als erster Schritt zur Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände angesehen werden, und es ist bemerkenswert, daß die Initiative zu dieser Besprechung von den Parteien selbst ausging. Es ist schon lange nicht der Fall gewesen, daß die Vertreter der Majoritäts- und Minoritätsparteien an einem Tische beisammen gesessen. Schon dieser Umstand ist gewiß von angenehmer Bedeutung, welcher noch dadurch erhöht wurde, daß ein einhelliger Beschluß gefaßt wurde. Die Obmänner einigten sich dahin, daß sich an den folgenden Debatten nur ein Redner von jedem Klub beteiligen soll.

Dieser Beschluß trat bereits während der heutigen Sitzung in Kraft und der Beschluß wird auch während der Berathung der lex Falkenhayn in Geltung bleiben. Es ist durch diesen Beschluß die Aussicht geschaffen, daß das österreichische Parlament nun nicht mehr unter dem Zeichen der robusten Obstruktion stehen wird. Ein zweites unerwartetes Ereigniß hat sich nach der Sitzung vollzogen. Die deutschböhmischen und die deutschmährischen Abgeordneten, welche im Vorjahre die Besetzung der Delegationen ablehnten, haben heute das ihnen von den Jung-zechen und feudalen Großgrundbesitzern angebotene Kompromißangebot angenommen. Die Deutschen nahmen das Kompromiß unter der ausdrücklichen Erklärung an, daß durch den Eintritt in die Delegation an ihrer Haltung nichts geändert wird.

Im Schoße der katholischen Volkspartei sind die Differenzen beglichen, doch beharrt Baron Dipauli auf seinem Entschlusse, die Obmannstelle niederzulegen.

Das Flottengefäß.

Berlin, 23. März. Der Reichstag berieth heute das Flottengesetz. Abgeordneter Lieber berichtete eingehend über die Kommissionsverhandlungen und legte die von der Kommission angenommenen Aenderungen dar, wobei er darauf hinweist, daß nur das Nothwendigste gebilligt worden sei.

Präsident Freiherr v. Duol theilt mit, daß Anträge auf namentliche Abstimmung über §§. 1 und 2 vorliegen.

Hierauf wird §. 1 zur Debatte gestellt. Abgeordneter Graf Sompeich erklärt, seine Partei glaube nach den Beschlüssen der Kommission und den Erklärungen der Regierung bezüglich der Dedungsfrage, dem Entwurf in dieser Form zustimmen zu können.

Abgeordneter v. Levezow erklärt, daß auch seine Partei für das Gesetz stimmen werde.

Abgeordneter Schoenlant sagt, Lieber habe durch seine heutige Rede die traditionelle Politik des Centrum's desavouirt.

Abgeordneter Freiherr v. Hertling (Centrum) weist die Angriffe des Abgeordneten Schoenlant zurück. Wenn die Mehrheit der Partei für die Vorlage eintrete, so ändere sie damit nicht ihre Politik, sondern frage nur den veränderten Verhältnissen Rechnung. Deutschland müsse eine Seemacht haben, welche geeignet sei, für die Interessen der Angehörigen des deutschen Reiches überall einzutreten.

Abgeordneter Zaller führt aus, der Umstand, daß man sich auf Jahre hinaus binde, mache allein schon die Vorlage unannehmbar.

Abgeordneter Ricker hält die jetzt geforderten Summen gegenüber den früheren Forderungen für Flottengesetz für sehr gering und bittet, die Vorlage anzunehmen.

Abgeordneter Fürst Radziwill legt die ablehnende Stellungnahme der Polen dar und begründet sie damit, daß die Regierung künstlich im Abgeordnetenhaus der polnischen Bevölkerung den Krieg erklärte und hundert Millionen Mark ausgezehrt habe, um die Polen in eine wirtschaftlich ungünstige Stellung zu bringen.

Abgeordneter Schaedler führt aus, die Bestimmungen über das Aternat veranlassen seine Partei, die Vorlage abzulehnen.

Staatssekretär Graf Posadowski erklärt, es wäre bedauerlich, wenn hier die Gefügigkeit Platz griffe, die inneren Landesangelegenheiten eines Bundesstaates zu verhandeln. Ferne liege es der preussischen Regierung,

einem politischen Kampf gegen die Polen zu führen, die ja ihre Unterthanen seien (Widerspruch), aber es sei in ihrem Interesse und ihre Pflicht dafür zu sorgen, daß der deutschen Bevölkerung in polnischen Gebenden die wirtschaftliche und politische Stellung erhalten bleibe, welche zum Gedeihen der Bevölkerung nötig sei. Die preussische Regierung befolge die Politik, die deutsche Sprache dort zu halten und zu stärken. (Beifall.) Gehe die Regierung fern, die polnische Bevölkerung gemansifizieren zu wollen. Die Polen gehören auch zum deutschen Reich. Wenn sie anerkennen, daß eine stark flotte geschaffen werden müsse, so müssen sie für die Vorlage stimmen. (Beifall.) Er müsse es zurückweisen, wenn hier auf die preussische Regierung ein Angriff gemacht werde, der dahin gedeutet werden könne, daß gegen die polnischen Unterthanen ein Krieg erklärt worden sei. Wir haben stets, schließt der Staatssekretär, die polnischen Unterthanen mit dem gleichen Maße gemessen, wie die deutschen.

Die Weiterberathung findet morgen statt.

Die Affaire Crispi.

Rom, 23. März. (Kammer-Sitzung.) Die Tribünen sind heute nicht so stark besetzt wie gestern. In fortgesetzter Debatte über den Kommissionsbericht in der Affaire Crispi entwickelt der Deputirte Franchetti (Centrum) eine Tagesordnung, welche die Verweigerung der Akten an die Justizbehörde beantragt.

Deputirter Novajenda beantragt die Verweisung vor den hohen Gerichtshof.

Deputirter Rasi (Rechte) verlangt gleichfalls die Verweisung der Angelegenheit vor den hohen Gerichtshof.

Berichterstatter Palberti vertheidigt den Bericht der Kommission.

Berichterstatter Palberti schließt seine Ausführungen, indem er sagt, daß die Schlussanträge der Kommission von den Gefühlen der Gerechtigkeit und Moralität durchdrungen seien. Die Mitglieder der Kommission haben das ruhige Gewissen, ihre Pflicht erfüllt zu haben. (Lebhafte Zustimmung und Handklatschen.)

Deputirter Prinetti (Rechte) entwickelt eine Tagesordnung, in welcher die Anträge der Kommission gebilligt werden.

Deputirter Carmin (Rechte) begründet folgende Tagesordnung: Die Kammer nimmt die Schlussanträge der Kommission zur Kenntniß und geht zur Tagesordnung über.

Deputirter Carcano (Linke) unterbreitet im eigenen, sowie im Namen von 14 anderen Deputirten eine Tagesordnung, wonach den Kommissionsanträgen die Zustimmung erteilt werden soll.

Justizminister Zanardelli schließt sich den Ausführungen des Kommissionsberichtes über die Richtigkeit des Vorgehens der Gerichtsbehörden in Bologna an und erklärt, daß sein Vorgänger Costa der Gerichtsbehörde keinerlei Beschluß aufgegeben habe. Der Minister kündigt an, daß sich die Regierung, dem Geiste der Verfassung entsprechend, der Abstimmung enthalten werde. Die Regierung glaube indes, daß nach der Entscheidung des Kassationshofes die Kammer das Recht habe, die Angelegenheit dem hohen Gerichtshof zu überweisen, jedoch nicht berechtigt sei, ein Verfahren bei der Justizbehörde einzuleiten. Der Minister erklärt schließlich, daß die Achtung vor der Freiheit des Richterstandes sein höchster Wunsch sei, weshalb er die Kammer ersucht, nicht in Gewalten einzugreifen, die nicht zu den ihrigen gehören. (Zustimmung.)

Es entspinnt sich sodann eine lebhafte und bewegte Debatte hierüber, über welche Tagesordnung zunächst abgestimmt werden soll. Es gelangt vorerst die Tagesordnung Alessio zur namentlichen Abstimmung, welche besagt: In Erwägung, daß die in dem Kommissionsberichte dargelegten Thatsachen den Charakter eines gemeinen Deliktes an sich tragen, beschließt die Kammer die volle Aktionsfreiheit der Gerichtsbehörden betreffs der gegen Crispi gerichteten Beschuldigungen wieder herzustellen. Diese Tagesordnung wird mit 184 gegen 106 Stimmen verworfen. 25 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Die Tagesordnung Novajenda auf Verweisung der Affaire vor den hohen Gerichtshof wird gleichfalls verworfen.

Es folgt die namentliche Abstimmung über die Tagesordnung Carcano, welche lautet: Die Kammer nimmt, nachdem sie die Erklärungen des Berichterstatters und des Justizministers gehört, die Schlussanträge der Kommission zur Kenntniß und genehmigt dieselben. Diese Tagesordnung wird mit 207 gegen 7 Stimmen angenommen. 65 Deputirte nahmen an der Abstimmung nicht theil.

Crispi wohnte der Sitzung nicht bei.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) In Abgeordnetenkreisen verlautet, die Regierung werde die Permanenzerklärung des Ausgleichsausschusses beantragen, so daß dieser in der Lage sein wird, den Sommer über sämtliche Ausgleichsvorlagen durchzuberathen. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 23. März. Gemeinsamer Kriegsminister Edler v. Krieghammer ist heute Nachmittags nach Budapest abgereist.

Prag, 23. März. (Privat-Telegramm.) Das halbamtliche „Prager Abendblatt“ meldet, daß die geplante Erhöhung der Zucker- und Viehsteuer etwa 40 Millionen Gulden betragen wird.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Offiziös wird gemeldet, daß der Kaiser am 25. d. nach Bremerhaven bezieht, so daß der gemeldete Besuch beim Fürsten Bismarck kaum erfolgen dürfte.

Berlin, 23. März. Heute Abends fand beim österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyény-Nagy ein Diner statt, an welchem Kaiser Wilhelm theilnahm. In dem großen Saal der ersten Etage des Botschaftshotels war die reichgeschmückte Tafel aufgestellt, welche 36 Gedecke zählte.

Köln, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Belgrad, daß die andauernd unfreundliche Haltung der russischen Regierung in Hoffreisen die größte Niedererschlagung hervorruft.

Paris, 23. März. Die Gerichtsverhandlung in der Angelegenheit der Schriftexpertin gegen Zola wurde in Folge des Einspruches Zola's gegen die Kompetenz des Justizpolizeigerichtes auf unbestimmte Zeit verschoben.

Paris, 23. März. Die Armeekommission der Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, welcher die Regierung ermächtigt, im Falle einer überseeischen Expedition alle französischen Schiffe aller Orten für ihre Zwecke zu requirieren.

Cannes, 23. März. Bei einem gestern Abends im nautischen Verein vom Golfklub veranstalteten Diner hielt der Prinz von Wales in Beantwortung einer Rede des Großfürsten Michael eine Ansprache, deren friedlicher Charakter sehr bemerkt wird.

Rom, 23. März. In der heutigen Sitzung der Kammer interpellirte Deputirter Cerrano über die angeblich fortwährende Weigerung der österreichisch-ungarischen Zollbehörden, die Klausel des österreichisch-ungarisch-italienischen Handelsvertrages bezüglich der Klassifikation von Seidengeweben in Anwendung zu bringen.

Petersburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Auf kaiserliche Verfügung ist aus den Gebieten Tobolsk, Jeniseisk, Irkutsk, Almolist, Semipalatinsk und Jakutsk ein großer Militärbezirk mit dem Centralität in Omsk gebildet worden.

Petersburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Auf kaiserliche Verfügung ist aus den Gebieten Tobolsk, Jeniseisk, Irkutsk, Almolist, Semipalatinsk und Jakutsk ein großer Militärbezirk mit dem Centralität in Omsk gebildet worden.

Omsker Militärbezirk abgetrennt und in administrativer Beziehung direkt dem Kriegsministerium unterstellt. Dieser die Stärkung der militärischen Position Russlands im asiatischen Theile des Reiches bezweckenden Maßregel wird mit Rücksicht auf die ostasiatischen Vorgänge eine gewisse Bedeutung beigemessen.

Belgrad, 23. März. Die Genesung des Königs Alexander schreitet in günstiger Weise fort. Heute war die Temperatur eine normale. Alle Krankheitserscheinungen sind geschwunden.

Konstantinopel, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Regierung erhielt ein Telegramm aus Volo, daß dort der katholische Bischof von den Türken ermordet wurde. Ein französisches Kriegsschiff ist vor Volo eingetroffen.

Konstantinopel, 23. März. Gestern ist eine Untersuchungskommission unter dem Präsidium des Staatsraths Nazim Bey nach Volo abgegangen.

Peking, 23. März. („Office Reuter.“) Angesichts neuerlicher Forderungen Russlands gab sich im (Fungli-)Namen eine starke Strömung dahin kund, der aggressiven Politik vom Westen her bis zum Neufürsten entgegenzutreten.

Gladstone. London, 23. März. (Privat-Telegramm.) Gladstone hat in Honarben eine ruhelose Nacht verbracht. Neuerdings verlautet, Gladstone leide an einer Krise des Rasenbeins.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Durch die bisherige polizeiliche Untersuchung ist es noch nicht gelungen, die Höhe des von Grünenthal defraudirten Betrages festzustellen.

Paris, 23. März. Eine Note der „Compagnie Transatlantique“ bestätigt, daß der Dampfer „Ville de Rome“ beim Cap Negro scheiterte. Alle Passagiere, die gesammte Besatzung und das Schiff sind gerettet.

Palermo, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die 17jährige Baroness Therese Sibetta wurde während eines Spazierganges mit ihrer Mutter von dem 25jährigen Cavaliere Bazaranca durch vier Messerstiche im Gesichte entsetzt.

Petersburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Das 24. Lubna'sche Dragoner-Regiment hat seinem erlauchten Chef, dem Erzherzog Otto, ein prächtiges Gruppenbild der Offiziere dieses Regiments übersendet.

San Francisco, 23. März. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die Barke „Helen W. Almy“, welche Sonntag mit 13 Matrosen und 27 nach Honolulu bestimmten Passagieren von Golden Gate nahe dem Copper River (Alaska) abging, bei Punta Ronita gekentert sei.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 05 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.37, Lombarden 34.62, Franzosen 145.—, Buschthradler —, Distonto 205.37, Handelsgef. 166.12, Deutsche 206.37, Dresdener 166.62, National 148.—, Laura 184.—, Bochumer 205.80, Selsen 178.62, Harpener 178.62, Sibiria 189.50, Consolidation 267.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 93.75, Meridional 133.60, Mittelmeer 95.50, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost 101.37, Jura

Simplon 83.—, Raaber 51.50, Braunschweiger —, Edison 280.—, Montan 138.90, Gr. B. Pferde 473.—, Hamburger Paket 115.37, Breslauer Distont 122.60, Wassen —, Truff —, Döpreußen —, Dannenbaum 122.62, Hentz —, Darmstadt —.

Frankfurt, 23. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.62, Südbahntaktien 70%, Staatsbahn 293.62, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Schwach.

Hamburg, 23. März. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 86.60, österreichische Kreditaktien 308.50, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 73.—, Südbahn 166.50, Italiener 93.85, 4proz. österreichische Goldrente 103.60, 4proz. ungarische Goldrente 103.40. — Abgeschwächt.

Paris, 23. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 103.35, 3 1/2proz. Rente 107.20, Italiener 93.65, österreichische Bodentredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 73.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.75, vierprozentige österreichische Goldrente 105.35, 4proz. ungar. Goldrente —, Ottomanbank 548.50, türkische Tabakaktien 286.—, Banque de Paris 918.—, österr. Länderbank 489.—, Alpine Montan 338.—, Matt.

London, 23. März. Englische Consoles 111 1/8, Südbahn —.

Berlin, 23. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rübsöl per 100 Rm. —, per März Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 46.30, per März Rm. —.

Breslau, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.10, gelber Weizen loco 19.—, Roggen loco 14.90, Hafer loco 15.40, Mehl loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per März 64.10, mit 70 Rm. Konsumsteuer per März 44.40, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 28.90, per April 28.75, per Mai-Juni 28.50, per vier Monate vom Mai 27.75. — Roggen per laufenden Monat 17.80, per April 18.—, per Mai-Juni 18.—, per vier Monate vom Mai 17.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 68.30, per April 62.50, per Mai-Juni 61.40, per vier Monate vom Mai 59.90. — Rübsöl per laufenden Monat 52.50, per April 52.50, per vier Monate vom Mai 53.75, per letzten vier Monate 54.25. — Weizen per laufenden Monat 39.75, per April 40.—, per vier Monate vom Mai 41.25, per letzten vier Monate 41.25. — Spiritus per laufenden Monat 45.50, per April 45.25, per vier Monate vom Mai 44.30, per letzten vier Monate 41.75. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl und Leinöl ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. März. Mehl 4.10, Weizen per März 103, per Mai 100, per Juli 86 2/3, Mais per Mai 83 1/2.

Chicago, 23. März. Weizen per Mai 104 1/2, Mais per Mai 28 1/2.

Wiener Börse vom 23. März. Auf Grund der höheren Schlusskurse von den gezeigten Auslandsbörsen und insbesondere der Frankfurter Abendbörse eröffnete die heutige Börse in entschieden fester Tendenz, und haben die Kurse eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Effendabahn, 4 1/2proz. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, 1868er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.37, ungarische Kreditaktien 3.—, Anglobank —, Aktien 161.50, Bankverein 271.75, Unionbank 93.0, Länderbank 220.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 340.20, Lombarden 79, Elbthalbahn 259.75, Nordwestbahn 245.75, Rima-Muráner 247, Tabakaktien 133, Alpine 154, Mairente 102.15, ungarische Kronenrente 99.45, Türkenlose 58.70, Marknoten 58.75 per Kasse, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Unseren Damen

von höchstem Nutzen ist das alle 14 Tage im Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, erscheinende Universalblatt für die Familie

Mode und Haus

mit zahlreichen illustrierten Beilagen, u. a. Kolorits, spannenden Romanen etc.

Viertel- 90 kr. jährlich.

Ersatz für 12 Spezialblätter:

Tonangebende **Moden-Zeitung** mit **Schnittbogen**. — **Illustr. Handarbeiten-Zeitung**. — **Putz und Wäsche**. — **Illustr. Frauen-Journal**. — **Illustr. Belletristik** mit Holzschnitten erster Künstler. — **Illustr. Witzblatt „Humor“**. — **Ärztlicher Rathgeber**. — **Illustr. Kinderwelt**. — **Moderne Kunst-Arbeiten**. — **Räthelsport**. — **Roman-Zeitung „Aus besten Federn“**. — **Musik-Bibliothek**.

Jede 14tägige Nummer enthält ca. 36 Seiten,

grossen Schnittbogen

und abwechselnd **farbenprächtiges Stahlstich-Moden- und Handarbeiten-Kolorit**.

„Mode und Haus“

kostet vierteljährlich **nur 90 kr.** bei

allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

GRATIS-Probennummern bei allen Buch-

handlungen u. der Hauptauslieferungs-

Stelle: **Rudolf Lechner u. Sohn, Wien I.**

Überraschend reichhaltig!

ca. **140,000** Auflage.



Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare ist eine altbewährte und vollkommen ungeschädliche, a. d. grünen Nusschale bereitete Haarfarbe, um dem zu früh ergrauten Haare in 15 Min. seine ursprüngliche schwarze, braune, kastanien oder blonde Farbe wiederzugeben.

1 Flacon Nuss-Extract . . . fl. 3.—
1 Flacon Nuss-Milch fl. 3 u. fl. 1.50
1 Flacon Nuss-Pomade . . . fl. 2.—
1 Flacon Nussöl fl. 2 u. fl. 1.—
Ein gross zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI,
Wien, III/2, Gröbnerstraße 2.
Detailverkauf: I. Sárutnerstr. 22.
Depot in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
Vertreter f. Seifenfabrik,
Noruda Nándor, Abrahám.



„Ki nese“.

Pat. Lernapparat zum Radfahren.

„KAYSER“.

Fahrräder,

wie englische und amerikanische Fahrräder ersten Ranges empfiehlt bei mässigen Preisen und vortheilhaften Zahlungsbedingungen

die **Hauptniederlage Deményi u. Angyal,**

Budapest, Andrassy-ut 50.

Der **Pat.-Lernapparat „Ki nese“** in ausschliesslich nur bei uns zu haben und kann dieser in Budapest nur in unserer Fahrradfabrik benutzt werden.

Grosse Reparatur-Werkstätte mit promptem u. exakter Bedienung. **Große Auswahl in Zubehören.** Preisliste gratis und franko.

Budapesti villamos városi vasút részvénytársaság.

H I R D E T M É N Y.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1898. évi április hó 7-ik napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben, VII., Kertész-utca 20. sz. a. tartandó

VII. rendes közgyűlésre

ezenel tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
2. Az 1897. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelő bizottság jelentése és a fölmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
5. Az alapszabályszerűleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.
6. A felügyelő bizottság 3 rendes és 1 póttagjának megválasztása.

A részvények letehetőek f. évi márczius hó 31-ig

az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél, V., Fűrész-utca 6. sz. a.

Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból:

18. szakasz. Minden részvényes jogosítva van a birtokában lévő minden 25 db társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen, vagy helyettes által résztvenni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött határnap előtt 8 nappal részvényeiket a le nem járt szavazatokkal együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt letéti helyeken letenni.

20. szakasz. Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő bizottság jelentése a K. T. 193. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre kitétetnek.

21. szakasz. Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czélból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetetik. Kiskorúak, vagy gondnok-ság alatt állók törvényes képviselőjük által képviselhetnek; nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviselhetetik magukat, kik maguk nem részvényesek. (Utánnyomás nem díjazatik.)

Sulzfische,

präparirt auf der II. intern. Kochkunst-Ausstellung mit derselb. Medaille.

5 Kilo-Dose, Inhalt 30-40 Stück, mit Gräten fl. 1.60, ohne Gräten, gerollt fl. 1.80, in Stücken fl. 1.70. **Mal in Gelee**, 4-4 1/2 Kilo fl. 4.50, hoch Ia **Aspicat**, delikate **Reinheit**, 4 Kilo-Dose fl. 2.30, **Comachio-Mal**, hoch Ia 4 Kilo-Dose fl. 4.50, sowie alle Sorten marinirter, geräucherter und konservirter Fische liefert franko **Emballage** ob hier.

M. Salla's I. ergeb. Fisch-Konserven-Fabrik u. Export **Schmiedeburg** (Böhmen).

Bitte, verlangen Sie ausführliche **Preis-courante gratis** und franko.



Die grösste

Fahrrad-Niederlage

des **KARL HERBSTER,**

Budapest, Károly-körut 9,

verkauft nur Fahrräder der berühmtesten und anerkannt besten Fabrikate der Welt, u. zw.: **Original Hamber Beeston** Fahrräder, **Hillmann Herbert & Cooper** Coventry und **Villam**, eigenes Erzeugniß, zu den billigsten Preisen.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums empfehle meine neue, mit allem Komfort eingerichtete gedeckte

Fahrrad-Schule,

Kerepeserstrasse, Tattersall,

vis-à-vis der Ostbahn, in der Größe v. 5000 Quadratmetern **Eröffnung am 27. März, 3 Uhr Nachmittags**

Den Unterricht leiten bewährte Fahrrad-Meister, daher kann Jedermann das Fahren binnen 2-3 Stunden erlernen

Achtungsvoll

Karl Herbster,

Mechaniker,

Budapest, Károly-körut 9.

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat

Hektograph-Masse
Hektograph-Tinte,

Brief-, Fakturen-Ordner und Bibliothekes. — Illustrierte Preis-courante, hektographirte Abdrücke gratis und franco. — Telephon Nr. 723.

Joseph Lewitus, Wien, I., Franzensring Nr. 20.

Zu haben bei **JOSEPH EDUARD RIGLER, Budapest, Erzsébet-ter Nr. 19 und IV., Kecksméti-utca Nr. 48.**

Alapítási év 1868.

A m. kir. vallás- és közoktatásügyi miniszternek 6390. sz. rendelethe szerint állami ellenőrzés alatt álló

Katonai előkészítő-iskola
(igazgató: Füssinger Jenő ny. százados)
Budapest, V., Nagy korona-utca 13. sz.

6 havi tanfolyam az egyéves-önkéntesi szolgálatra képesítő vizsgálatra. — Prospektus és felvilágosítás díjtalanul.

Eddig 3136 hallgató.

OBERGRUND bei Bodenbach a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-jährl. Schweiz, Bade, Terran- und climat. Kurort.

Koch's Pension, Hotel und Villa Stark,

ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brüden direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- u. Offenbäder nebeneinander, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prächtiger Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; große Seisefaal, Billard-, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Ueberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiffs- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kurzen und längeren Aufenthalt, auch werden Tageszimmer abgegeben. Prospektus umgehend. Telegramm-Adressen: „Hotel Stark, Bodenbach“.

Tabakgasse Nr. 4
Dreher'sches Bier-depot-Haus.
Tabakgasse Nr. 4

MÖBEL
jeder Art

Tabakgasse Nr. 4
Dreher'sches Bier-depot-Haus.
Tabakgasse Nr. 4

Tischler- u. Tapezierer-Möbel
von einfachster bis feinsten Ausführung sind zu ungewöhnlich **BILLIGEN PREISEN** bei unserer wohlbekannten Firma

Sárkány és Társa,
Budapest, Dohány-utca 4. sz., I. emelet, erhältlich.
Preis-courante für 50 kr. Marken franko. 93399

Vorgeschritten Alters und schlechter Gesundheit wegen bin ich genöthigt, mein **Geschäft aufzulassen** und verkaufe vorhandene **MÖBEL,** feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise.

Möbelhalle
Waltzner-Obstervard 14, vis-à-vis der Andrassy-Strasse.
Beck Sándor

Zwirnfabrik in Zuckmantel
Oest.-Schlesien
liefert billigt á 5 Kilo per Postnachnahme:
Spulen-Zwirne, Reform-Knäulzwirn mit Nadeln, Ringen u. Fingerwäfen 93382 und

Pretiosen-Knäulzwirn, vorzüglich geeignet zu kleinen, billigen **Geburtstags-, Namenstags- u. OSTER-Fest-Geschenken,** da jedes Zwirntnäul einen schönen **Schmuckgegenstand** enthält und nur **3 Kreuzer** kostet.

Unübertroffen ist der **J. L. Müller'sche**

Fichtennadel-Parfum,

von den hervorragendsten Aerzten gebraucht und empfohlen, desinfizirt und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.

Preis einer Flasche **60 kr., fl. 1.—, 1.80, 3.— und 5.50.**
Dazu gehöriger Zerstäuber **30 kr.**

Mein zu haben bei:
J. L. Müller, kais. u. kön. Hoflieferant,
Parfum- und Toilette-Seifen-Fabrikant, **Budapest.**
Fabriks-Niederlage: **Kronprinzgasse Nr. 2.**

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Appropriationsdebatte.

Heute konnte die Appropriationsdebatte endlich geschlossen werden und es kam auch noch Ministerpräsident Baron Bánffy zu Worte, der in einer nahezu einstündigen Rede von großer Wirkung energisch und offen den oppositionellen Angriffen entgegentrat.

Vor dem Ministerpräsidenten hatten noch drei oppositionelle Redner gesprochen. Sággh warf der Regierung Verfälschung des Liberalismus und Gewaltthätigkeit vor.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe unterbreitete der Referent Anton Molnár den Bericht des Wirtschaftsausschusses über das Gesuch der Beamten und Diener des Abgeordnetenhauses um Bewilligung einer Heuererzulage für das Jahr 1898.

Das Haus nahm sodann die Wahl je eines Mitgliedes für den Ackerbau- und den Inkompatibilitätsausschuß, ferner der Mitglieder der Quoten- und der Inkompatibilitätsausschuß.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über

das 1898er Budgetgesetz.

Die Reihe der Redner eröffnete Julius Sággh, der die Regierung der Fälschung des Liberalismus sich und ihr vorwarf, die Herrschaft der Gewalt inauguriert zu haben.

Victor Bichler, der hierauf zum Worte gelangte, erklärte, ihm imponire der Liberalismus der Regierung nicht, der sich durch Bestechungen, Unterdrückung der Gedankenfreiheit durch Militärgewalt und Verletzung der Pressefreiheit hethätigt.

Victor Bichler hat gegen diese Bezeichnung nichts einzuwenden, da nun die Bezeichnung „Bolschewisten“ an die Unabhängigkeitspartei zurückfalle, die seit fünfzig Jahren für das Volk kämpft.

Ludwig Day: Es ist aber so, geehrte römische Partei! (Heiterkeit.)

Victor Bichler: Auch die Partei Lueger's hat auf ihr Begrüßungstelegramm eine Antwort bekommen, in der es heißt: „Im Namen der Christenpartei empfangen wir Ihren Segen.“

Victor Bichler greift nun den Abgeordneten Molnár, den Führer der Volkspartei, in heftiger Weise wegen der Rede an, in welcher er es als zulässig erklärte, daß die Geistlichkeit auch in der Kirche Politik treiben könne.

Stephan Szabó: So kann man denn doch nicht von diesen Vätern sprechen. (Lärm.)

Ludwig Day: Mit vollem Rechte kann man es thun. (Lärm.)

Stephan Szabó: Es ist unstatthaft.

Präsident Szilágyi rüft Stephan Szabó zur Ordnung.

Ludwig Day: Das ist wenigstens ungarisch, nicht die Sprache der Römlinge.

Victor Bichler: Wenn man in der Kirche politisieren dürfte, könnte es dahin kommen, daß in der Kirche drei politische Parteien entstehen würden.

Soma Visontai: Es liegt Wahrheit darin, daß es nicht der Beruf der Opposition sein könnte, die Regierung zu verteidigen. (Lärm.)

Ludwig Day: Geh, verteidige die Sozialisten! (Lärm.)

Bela Kubik (zu Day): Und Du geh' die Regierung zu verteidigen! (Lärm.)

Victor Bichler beschäftigt sich nun mit der Frage des Sozialismus und will beweisen, daß man es in Ungarn nicht mit demselben, sondern mit Uebeln lokaler Natur zu thun habe, die leicht zu beseitigen sind.

Da die seitens mehrerer Mitglieder der Unabhängigkeitspartei hinter dem Rücken des Redners geführte heftige Kontroverse immer lauter wird, schloß der dadurch irritirte Redner seine Ausführungen mit der unvermittelten Erklärung, die Vorlage abzulehnen.

Präsident Szilágyi ließ hierauf eine Pause von fünf Minuten eintreten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Franz Sina das Wort, um zunächst von den Wahlrechtsveränderungen zu sprechen.

Redner fragt dann, welche liberale Schöpfung sich an das nunmehr zwanzig Jahre bestehende Regime knüpfte? Es sei überflüssig, darüber zu debattieren, ob man in der Kirche politisieren dürfe.

Ferdinand Horánský: So ist's!

Victor Bichler kommt nun auf die Klagen der Volkspartei zu sprechen, die über angebliche Verfolgung der katholischen Kirche laut werden.

Da kein Redner mehr vorgemert ist, schloß Präsident Szilágyi die Debatte.

Ministerpräsident Baron Bánffy.

Derselbe erklärte zunächst, er sei nicht beufen, darüber zu urtheilen, ob der Vorwurf, den der Abgeordnete Sina der Opposition wegen des lau geführten Kampfes gegen die Regierung in seiner Rede gemacht hat, berechtigt sei oder nicht.

Vor uns liegen — fährt jodann der Ministerpräsident fort — zwei schwerere Fragen: der Ausgleich und die Verwaltungsreform.

Victor Bichler hat gegen diese Bezeichnung nichts einzuwenden, da nun die Bezeichnung „Bolschewisten“ an die Unabhängigkeitspartei zurückfalle, die seit fünfzig Jahren für das Volk kämpft.

Victor Bichler: Auch die Partei Lueger's hat auf ihr Begrüßungstelegramm eine Antwort bekommen, in der es heißt: „Im Namen der Christenpartei empfangen wir Ihren Segen.“

Nach alledem habe die Regierung das Recht, mit einem gewissen Selbstgefühl auf die Vergangenheit zurückzublicken.

Der Sozialismus ist ein gesellschaftliches Problem, dessen Lösung auch im Westen Europas noch nicht gelungen ist und natürlich auch bei uns nicht leicht erfolgen wird.

Wir sehen aber auch, daß man die Autorität der Regierung und ihrer Organe systematisch herabsetzt, was zur Folge hat, daß man jetzt manderorts auch der Geistlichen entbehren zu können glaubt.

Ministerpräsident Baron Bánffy: Wieder höre ich von den drei Millionen! Ich habe schon gesagt, daß dies unwar, eine Verleumdung ist, und daß jene Behauptung, daß Einige Auszeichnungen durch Geld erkaufte haben, die Ehre derselben berührt.

Ministerpräsident Baron Bánffy will sich nun mit einigen in der Appropriationsdebatte gehaltenen Reden beschäftigen. (Hört! Hört!)

Während der Herr Abgeordnete Asbóth in einer seiner Schriften als die Aufgabe der konservativen Politik bezeichnet, daß selbe alle Konfessionen, auch die jüdische, in sich vereintge: in einem anderen seiner Werke wieder sagt, daß die Lehren Christi's auch heute noch in den Satzungen der jüdischen Religion zu finden sind und Christus selbst, wenn er in Menschen-gestalt herniederkäme, seine wahren Gläubigen unter den Juden suchen würde.

Ministerpräsident Baron Bánffy will sich nun mit einigen in der Appropriationsdebatte gehaltenen Reden beschäftigen. (Hört! Hört!)

Gegen die reaktionären Velleitäten Zichy's muß Stellung genommen werden, wollen wir nicht die Ergründungen des Liberalismus gefährden. (Zustimmung rechts.)

Ich bin stolz darauf, in einem Kreise aufgewachsen zu sein, in einem Theile des Landes, wo die konfessionellen Gegensätze unbekannt sind.

Geehrtes Haus! Vor zwölf oder vierzehn Jahren, als ich gerade zum Obergespan der Stadt Pesterege installirt wurde, machte in der Nähe der Behörden und Konfessionen auch die orthodox-jüdische Gemeinde ihre Anwartsung bei mir.

deutsche Ansprache an mich, worauf ich den Vertreter der Gemeinde folgendes sagte: „Meine Herren! Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Freundlichkeit, daß Sie mich in meiner Eigenschaft als neuer Obergespan begrüßt haben. Ich danke Ihnen dafür, daß in der Reihe der anderen Konfessionen auch Sie bei mir erschienen sind, aber es macht auf mich einen schlechten Eindruck, wenn der Vertreter einer Konfession, der israelitischen, in Ungarn in deutscher Sprache mich begrüßt. Ich verüble es Ihnen, daß Sie hier gewisse machen einen nationalen Charakter zur Schau tragen. Ich halte die Juden in Ungarn nur für eine Konfession, die, wenn sie den einmal betretenen Weg fortsetzt, zweifellos sich, aber auch dem Lande und der Entwicklung der Nation einen sehr großen Nutzen erweisen werde. Ich erwarte es von Ihnen, meine Herren, daß Sie über diese Frage in gleicher Weise denken, daß Sie sich auch nur als Angehörige einer Konfession des Landes, als aufrichtige, mit Leib und Seele am Vaterland hängende Ungarn fühlen.“ (Glenrufe rechts.) Gebt's Haus! Dies war mein Standpunkt zu jener Zeit schon, und auf demselben stehe ich auch jetzt.

Der Ton, den aber die Volkspartei anschlägt, wird nicht dazu führen. Er ist geeignet, das Judentum aus der Nation auszuschneiden, wenigstens richtet sich das Bestreben dahin, doch hoffe ich, ohne Erfolg. (Lebhafte Beifall rechts.) Wir dürfen die Gegenseite nicht verschärfen, sondern im Gegentheil bestrebt sein, sie auszugleichen.

Dasselbe gilt auch von der Nationalitätenfrage. Der Ministerpräsident verweist auf einzelne Stimmen der Volkspartei, welche beweisen, daß sich diese Partei speziell in Oberungarn mit der panslawistischen Agitation verbindet. Die Nationalitäten haben in Ungarn gesetzlich gewährleistete Rechte, die Niemand schmälern will, aber die Regierung muß jeder Richtung entgegenzutreten, die geeignet ist, die staatliche Integrität, den nationalen Charakter zu verletzen. Und hier muß ich — erklärt des Weiteren der Ministerpräsident — wieder auf die schädlichen Folgen der Untergrabung der Autorität der Regierung hinweisen. Diese Tendenz greift, wie gesagt, auch auf das kirchliche Leben über und dann wendet sich eben dieselbe Partei, die Volkspartei, an die Regierung mit dem Hilferrufe, sie möge die Autorität der Geistlichen schützen. Jawohl, die Regierung wird auch diese Autorität schützen, aber sie verlangt auch die Wahrung der staatlichen Autorität. Die Achtung vor den Autoritäten wird nicht gefördert, wenn der Herr Abgeordnete Molnár verkündet, den Geistlichen sei es gestattet, von der Kanzel herab Politik zu machen. Wo ist die Grenze? Ist es zu verhindern, daß dann eventuell in der Kirche politische Dispute entstehen? Fördert dies die kirchliche Autorität?

Der Herr Abgeordnete Matfalvay warf mir vor, ich vernachlässige die nationale Politik. G. Haus! Inwiefern ich die nationale Richtung befolge, in welchem Maße ich Chauvinist bin oder nicht, kann ich nicht der Beurteilung eines durch Parteileidenschaft verblendeten Abgeordneten anheimstellen. In dieser Beziehung unterwerfe ich mich dem Urtheile Ungarns. (Stürmischer Beifall rechts. Widerspruch links und äußerlich.) Die öffentliche Meinung Ungarns wird mir ausnahmslos recht geben, denn ich befolge seit beinahe 25 Jahren eine nationale Politik, ja eine national-chauvinistische Politik, und zwar mit Anwendung von Mitteln, die erfolgreich gewesen sind und die sich nicht in hohlen Deklamationen, sondern in wirklichen Errungenschaften manifestiert haben. (Stürmischer Beifall und Applaus rechts.)

Ich bin überzeugt — schloß der Ministerpräsident seine Ausführungen —, daß die über die angeblichen Wahlmissbräuche, Ohnmacht und Programmlosigkeit der Regierung vorgebrachten Anwürfe draußen, wo man nur den Erfolg abmüht, wirkungslos verhallen werden. Ich habe die Ueberzeugung, daß nicht nur die Majorität des Hauses, sondern auch die große Mehrheit des Landes Vertrauen zur Regierung hat und es billigt, daß die liberale Partei das Budgetgesetz votirt. Auch ich bitte achtungsvoll darum. (Vanganhaltender, stürmischer Beifall, Glenrufe und Applaus rechts.)

Johann Aeböly berichtete hierauf in persönlicher Sache, daß auch er die konfessionellen Schlagworte perhorreszire, da er viele jüdische Wähler hat. Er hoffe übrigens, daß anlässlich der nächsten Wahl noch mehr Juden sich der Volkspartei anschließen werden. (Große Heiterkeit.)

Véla Kubik erklärte ebenfalls in persönlicher Sache, daß er von den drei Millionen nichts wisse, Beweise nicht vorbringen könne, doch es als Argument gelten lassen wolle, wenn der Ministerpräsident seine auf die drei Millionen bezughabenden Erklärungen mit seinem Ehrenworte bekräftigen werde.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags um 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Der Giftmordprozess Gárdos.

Budapest, 23. März. Der an interessanten Details reiche Kriminalprozess gegen den hiesigen Ingenieur Ludwig Gárdos jun., welcher vor kaum zwei Monaten beim Strafgericht verhandelt wurde, gelangte heute im ersten Straffenat der k. u. k. Hof- und Landesregierung Dr. Joseph Sárkány, Referent Marcell Deszöffy zur zweitinstanzlichen Revision. Der Verhandlung, die mehrere Stunden währte und heute noch nicht beendet wurde, wohnte außer dem Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann auch der greise Vater des Angeklagten bei. Auf dem grünen Tisch, an welchem die Richter sich niedergelassen hatten, befanden sich die bei Ludwig Gárdos jun. beschlagnahmten Gifsubstanzen und andere corpora delicti. Der Referent Deszöffy erzählte den Sachverhalt und das Entstehen des Prozesses ab origina-

Er brachte die verdächtigen Krankheitserscheinungen bei Frau Gárdos zur Sprache, sprach von den näheren Umständen ihres Ablebens, von dem Resultat der chemischen Untersuchung ihres Magens und der Darmpartien, schilderte das Benehmen Gárdos' vor und nach dem Ableben seiner Gattin, wie dasselbe von den Nachbarn und Verwandten beschrieben wurde. Er resumirte dann die Ergebnisse der Schlussverhandlung und erwähnte unter Anderem, daß die behandelnden Aerzte Dr. Höpques und Dr. Bákozdy bei der Kranken weder ein Schnarchen noch eine Verminderung des Schwermögens wahrgenommen haben; ebenso vermochte auch der Todtenbeschauer keinerlei verdächtiges Moment zu konstatiren. Dagegen stellten die Gerichtsärzte später fest, daß Frau Gárdos an Morphinvergiftung gestorben, daß ein Selbstmord ausgeschlossen und nur der Gatte der Mörder sein könne. Einen unmittelbaren Beweis dafür, daß Gárdos mit der Christine Poros ein Liebesverhältnis unterhalten habe, gibt es nicht. Was die Behandlungsweise betrifft, die er seiner Frau zutheil werden ließ, deponirten mehrere Zeugen, daß Gárdos mit seiner Frau zahlreiche Ausflüge unternahm und sich überhaupt aufmerksam zeigte. Nach der Anklage hätte Gárdos unmittelbar nach dem Tode seiner Frau ein verdächtiges Benehmen an den Tag gelegt; so ersuchte er Holcsey, dieser möge zu seinen Gunsten aussagen und ihm mittheilen, nach welchem Zeitraum die Spuren des Morphiums im menschlichen Körper verschwinden. Gárdos hielte dies auch nicht in Abrede und sagte, er habe damals schon die Gewißheit gehabt, daß seine Frau sich vergiftet habe, und er maß auch das Morphin ab. — Präsi.: Fand man in seinem Besitze noch Giststoffe vor? — Referent: Er hatte dieselben vorher zum größten Theile bereits vernichtet. — Potant Burg: Weshalb maß er gerade das Morphin ab? — Referent: Weil er wahrnahm, daß ihm von diesem Giste fehlte.

Der Referent erwähnte sodann, daß Gárdos die Rosa Ritter einen Eid leisten ließ, daß sie in seinem Sinne aussagen werde, namentlich, daß er zwei Gistfläschchen von seinem Oheim geerbt habe. — Präsi.: Leistete die Ritter diesen Eid? — Referent: Ja.

Präsi.: Wie benahm sich Gárdos während der Krankheit seiner Frau? — Referent: Am Tage ihrer Niederkunft ging er ins Amt, miewohl er damals Urlaub hatte. Er sagte, er habe seinen Kollegen die freudige Mittheilung von der Geburt seines Kindes machen wollen. Er fuhr dann nach St.-Endre zu seinen Eltern, um von diesen Geld zu verlangen. Charakteristisch ist übrigens die Korrespondenzkarte, welche Gárdos an seine Eltern vorher abgeschickt hatte, in welcher er im Namen des neugeborenen Kindes die Geburt anzeigt.

Nachdem aus dem vorhandenen Aktenmaterial einzelne wichtigere Depositionen, dann die wichtigeren Theile des Schlussverhandlungs-Protokolls und das erstinstanzliche Urtheil (laut demselben wurde Gárdos wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt) vorgelesen worden, stizirte der Referent den Inhalt der vom Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann unterbreiteten umfangreichen Appellation, womit das Referat beendet war.

Senatspräsident Dr. Sárkány theilte hierauf mit, daß das Urtheil der k. u. k. Tafel morgen Vormittags 10 Uhr publizirt wird.

(Der Strafprozess Karl Pulsky's) wurde heute von der k. u. k. Kurie definitiv beendet. Die k. u. k. Tafel hat bekanntlich den gegen Karl Pulsky gefällten Anklagebeschluss abgeändert und das weitere Verfahren mit der Begründung eingestellt, daß eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden konnte, weil die aus dem Bilderkauf für das Museum der schönen Künste entstandene Differenz den Gegenstand einer Voruntersuchung bilde. Die k. u. k. Kurie, wo der Strafprozess Pulsky's revidirt wurde, hat heute — konform mit der k. u. k. Tafel — die Einstellung des weiteren Strafverfahrens beschlossen. Die k. u. k. Kurie hat den Standpunkt der k. u. k. Tafel, daß es sich in diesem Prozess bloß um ein zivilrechtlich in Betracht kommendes Verrechnungsverhältniß handelt, nicht acceptirt, sondern sich auf den Standpunkt gestellt, daß Dr. Karl Pulsky laut dem eingehend motivirten Gutachten der Gerichtsärzte und des justizärztlichen Senats, zu jener Zeit, als die Bildereinkäufe geschahen, sich in unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe.

(Entlastung.) Der jüngst aus Amerika heimgekehrte und wegen Wechselfälschung in Strafuntersuchung gezogene Graf Tibor Száray wurde bekanntlich auf Grund eines gerichtlichen Auftrages vor einigen Wochen in Haft genommen. Da die Untersuchung gegen Graf Száray sich bereits dem Abschluß nähert, wurde er auf motivirtes Verlangen seines Verteidigers Dr. Soma Guthi heute auf freien Fuß gesetzt. Jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß er sich in der Gemeinde Tibava, wo er begütert ist, aufzuhalten habe, von wo er sich ohne vorherige Erlaubniß nicht entfernen darf. Diese richterliche Verfügung fußt auf §. 49 des Strafverfahrens, wird aber sehr selten in Anwendung gebracht. Die k. u. k. Staatsanwaltschaft hat gegen die Entlastung des Grafen Száray Einsprache erhoben. Ueber die Appellation der Anklagebehörde wird der Gerichtshof morgen entscheiden.

(Die Tápó-Est-Märtoner Banerrevolte.) Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk hat heute die Verhandlung gegen die Tápó-Est-Märtoner Feldarbeiter fortgesetzt. Das Beweisverfahren brachte heute keine bemerkenswertheren Momente. Die Angeklagten leugnen, gegen Kubinyi ein Attentat geplant zu haben und wollen nur Arbeit gefordert und auf die Abwehr Kubinyi's mit Drohungen reagirt haben. Aus ihren Aussagen ging die unaufsichtbare Thatsache hervor, daß die Revolte eine

Folge sozialistischer Aufreizung gewesen ist und daß die angeklagten Feldarbeiter Mitglieder einer sozialistischen Vereinigung und eifrige Leser der Arbeiterblätter waren. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Szegedin, 23. März. (Verurtheilter Millionär.) Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der Millionär Leopold Ujhelyi, der früher in S.-M. Bafarhely und gegenwärtig in Budapest wohnhaft ist, wegen Aufreizung zum Meineid und wegen Verletzung zu einem Jahr Kerker verurtheilt. Sowohl der Verteidiger Karl Götvös, wie auch der Staatsanwalt appellirten.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. März.

(Vom Getreidemarkt.) Die Lage hat sich in den letzten Tagen etwas freundlicher gestaltet, heute nahm das Effektivgeschäft in Weizen sogar lebhaftere Formen an und die erhöhte Nachfrage hatte eine ziemlich feste Tendenz zur Folge. Dieser Situationswechsel ist darauf zurückzuführen, daß die Cigner mit Rücksicht auf die von Tag zu Tag immer mehr zusammenschrumpenden Vorräthe ihre Waare nur bei besseren Preisen zu verkaufen gewillt sind. Die Kauflust der Mühlen ist im Allgemeinen nicht sehr stark, es stellte sich aber in der letzten Zeit auch von dieser Seite Nachfrage ein, nachdem die Mehlbestellungen etwas reger geworden sind. So kam es denn, daß heute trotz besseren Angebots die Preise wieder anzogen und die Käufer gerne 5 kr. mehr bewilligten. Auch auf dem Terminmarkt herrscht lebhafteres Geschäft, insbesondere in Frühjahrswaare, da mit Rücksicht auf den hohen Preis des Effektivweizens erhebliche Deckungen vorgenommen wurden. Fast das gesammte Ausland tendirt fest, Amerika stieg um 1/2 bis 3/8 Cents, Paris um 20 Centimes, nur die englischen Märkte sind matt. In den übrigen Getreidesorten zeigt sich wenig Geschäft. Für Futtergerste ist schwache Nachfrage vorhanden, so daß dieselbe preishaltend bleibt, Hafer ist weiter fest, für Roggen zeigt sich auch etwas Interesse, Mais ist wohl stärker angeboten, ohne daß der Preis eine Minderung erfuhr. Die aus dem ganzen Lande eintreffenden Meldungen über den Stand der Saaten lauten nicht ungünstig, da das Wetter in der letzten Zeit die Feldfrüchte gekräftigt hat.

(Zur Abschaffung der Zukerausfuhrprämien.) Man berichtet aus Brüssel: Gegenüber anderen, abweichenden Meldungen, wonach die hiesige Zukerausfuhrprämienkonferenz mit oder ohne Beteiligung Frankreichs schon in der nächsten Zeit stattfinden werde, wird hier abermals erklärt, die Möglichkeit für die endliche Feststellung des Konferenzbeginnes sei noch immer nicht gegeben. Die Entscheidung darüber verzögert sich umso mehr, als die Verhandlungen in der letzten Zeit noch komplizirt worden sind. Dies beruht wesentlich darauf, daß sich neuestens auch bei solchen Staaten, deren Beteiligung an der Konferenz aus begreiflichen Gründen ursprünglich nicht vorgesehen war, Bestrebungen im Sinne des Zulasses zur Konferenz bemerkbar machen. Man nennt hiesig unter Anderem auch Nordamerika und Spanien. Die Verhandlungen über diese Fragen scheinen noch nicht abgeschlossen, und im Zusammenhange damit dürfte sich denn auch die endgiltige Entscheidung über den Anfangstermin der Konferenz noch weiterhin verzögern.

(Die Budapest elektrifische Stadtbahn. A. G.) Die Direktion hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, die VII. ordentliche Generalversammlung für den 7. April einzuberufen. Die Direktion wird der Generalversammlung proponiren, daß sie die Dividende pro 1897 mit 10 fl. per Aktie feststellen möge. Die Bilanz pro 1897 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Werth des Bahnnetzes, der Centralanlage, des Wagenparkes etc. 5.442.758 fl., vertragmäßige Kautions bei der Hauptstadt 50.738 fl., neuere Bauten und Investitionen 774.229 fl., Realitäten der außerordentlichen Reserve 141.225 fl., Werthpapiere der Reservefonds 1.896.758 fl., Debitoren 422.680 fl., Kasse 2629 fl., Materialvorrath (Kohle, Oel, Tuch etc.) 88.010 fl., Totale 8.822.670 fl. — Passiva: 48.961 Aktien 4.896.100 fl., 1039 amortisirte Aktien 103.900 fl., Prioritäts-Obligationen 1.000.000 fl., außerordentliche Reserve 1.646.849 fl., Betriebs-Reservefonds 64.263 fl., Werthverminderung der Bahn und der Ausrüstung im Jahre 1897 224.085 fl., Werthverminderung der Bahn und der Ausrüstung im Jahre 1897 60.000 fl., aus früheren Verlosungen rückständige Aktien 4900 fl., Aktienamortisation 1897 34.300 fl., Bau- und Investitions-Reservefonds 29.450 fl., unbehobene Dividende 1752 fl., Pensionsfonds 39.248 fl., Kautionen 34.750 fl., Amortisationsfonds der Prioritäts-Obligationen 9000 fl., Areditoren 117.626 fl., Gewinnvortrag vom Jahre 1896 19.475 fl., Reingewinn pro 1897 536.969 fl., Totale 8.822.670 fl. — Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Betriebsausgaben 692.325 fl., verschiedene Ausgaben 259.378 fl., Zinsen der Prioritäts-Obligationen 20.000 fl., zur Werthverminderung der Bahn und Ausrüstung 60.000, zum Aktien-Amortisationsfonds 34.300 fl., zur Amortisation der Prioritäts-Obligationen 9000 fl., 2 Prozent Antheil der Hauptstadt 29.885 fl., Gewinn 56.444 fl., Totale 1.661.333 fl. — Haben: Gewinnvortrag pro 1896 19.475 fl., Einnahmen 1.641.858 fl., Totale 1.661.333 fl.

(Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.) In den nächsten Tagen feiert der Direktionssekretär der Pester ungarischen Kommerzbank Herr Adolph Boor sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum.

(Straßenbau.) Aus Békés-Csaba wird gemeldet, daß dort der Entschluß des Handelsministers, wonach aus dem Ueberfluß der Transversalstraße, zu welcher der Staat eventuell noch größere Beiträge leisten will, eine Straße erbaut werden soll, große Freude erregte.

(Einnahmen deutscher Bergwerks-Gesellschaften.) Der Brutto-Ueberfluß der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“ betrug im Monate Februar 455,525 Mark gegen 495,873 Mark im Monate Januar und gegen 426,932 Mark im Monate Februar 1897.

(Goldausfuhr nach Amerika.) Aus New York wird telegraphirt: Die Gesamtsumme des zur Einfuhr gelangenden Goldes beträgt nunmehr 32,375,000 Dollars.

(Der ungarische Schifferverein) hielt gestern in den Lokalen des ungarischen Ingenieurs- und Architektenvereins unter dem Vorsitze Georg Kupcsics eine Sitzung, in welcher Herr Wilhelm Kerner, Direktor der Schiffswerke der priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft über die Schiffahrtsverhältnisse in Rußland und insbesondere die Schiffahrt auf der Wolga einen Vortrag hielt, in welchem dem zahlreichen Auditorium eine Darstellung dessen, was Rußland im Interesse seiner Schiffahrt anbietet, geboten wurde.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines Nachtrages I zu dem vom 1. Januar 1898 gültigen Tarife, Theil II, Seite 4 für den galizisch-ungarischen Gemeinschafts-Verkehr. Mit 1. April 1898 gelangt bis auf Widerruf Nachtrag I zu dem obbenannten Tarife zur Einführung.

(Güterverkehr zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits, Deutschland, Luxemburg, Belgien und den Niederlanden andererseits.) Neuer Tarif Theil I, Abtheilung B. Mit 1. Juli d. J. tritt ein neuer Tarif Theil I, Abtheilung B für den in der Ueberschrift bezeichneten Güterverkehr in Wirksamkeit, durch welchen der Tarif Theil I, Abtheilung B vom 1. März 1896 aufgehoben wird.

(Wien, 23. März (Spiritus).) Bei anhaltender Geschäftstillheit notirt prompter Kontingents-Spiritus unverändert von 19 fl. 70 kr. bis 19 fl. 90 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. März.) Privat-Telegramm.) Der Deckungsbegehrt hielt auch heute an, doch erfuhr die Notiz nur eine unmerkliche Steigerung, da das Realisationsangebot etwas mehr hervortrat.

(Steinbruch, 23. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 21. März 24,718 Stück.

Am 22. März wurden 387 Stück angetrieben und 455 Stück abgetrieben, demnach verließ am 22. März ein Stand von 24,650 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Mte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 57 kr. bis 58 kr., mittlere von 57 kr. bis 58 kr., leichte von 56 1/2 kr. bis 57 kr.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Stephan Wojnowics in Jarkovacs, Konkurskommissär Richter Ludwig Racs, Masseverwalter Dr. Leopold Rejov. Anmelddingstermin 28. April, Liquidationsverhandlung 7. Mai. (Bancosauer Gerichtshof.) — Gegen Hermann Kálmán in Nagybánya, Konkurskommissär Dr. Koloman Deszö, Masseverwalter Dr. Elemér Pap. Anmelddingstermin 20. April, Liquidationsverhandlung 2. Mai. (Szatmár-Memetier Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Maté Fischer in Baskiova. — Des Stephan Korödy in Miskolcz. — Der Witwe Jakob Luda in Putnok. — Des Martin Gary in Zilah. — Des Anton Weiss in Jászberény.

Budapester Todtenliste.

— Vom 23. März. — Anton Cihon, 36 J., 7. Bez. Johann Locatelli, 30 J., 7. Bez. Jakob Drobný, 41 J., 7. Bez. Alexander Szabó, 50 J., 9. Bez. Johann Garer, 64 J., 2. Bez. Irma Ambrus, 40 J., 2. Bez. Cecile Szeth, 35 J., 1. Bez. Anna Lesant, 70 J., 6. Bez. Joseph Stanisevsky, 2. J., 9. Bez. Marie Kuffner-Gibl, 61 J., 6. Bez.

Frühjahrs- u. Sommer Saison 1898. Gdte Brüner Stoffe. 1 Coupon Nr. 3. 10 (fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. guter lang, compl. Herren- fl. 6.— von besserer Angus (Kod, Gose, und Gilet) gebend, fl. 7.75 von feinerer Stoffe nur fl. 10.50 von hochfeinster. Siegel-Imhof in Brünn.

Siebenbürger Cheviot, moderne Dessins und echte Farben, für Herrenanzüge, Damenmäntel und Jackenstoffe. Siebenbürger Loden, echtfarbig in schönen Melangen, wegen ihrer Dauerhaftigkeit für Jagd-, Radfahrer-, Reise- und Kinderanzüge bestens geeignet.

Keil's Fußboden-Lack, Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr., Keil's Wachspasta für Parquetten 60 kr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr. vorrätig bei: Thallmayer & Seitz, Budapest, Zrinyigasse 2.

SANITAS PARADEIS, SENF, besser als das französische Fabrikat. HIMBEERSAFT, SODAWASSER, nach französischer Art konfektirt, sehr ausgiebig.

Tapeten, Bauen, Wohnungen, Cafés, Restaurants werden Loko und Provinz billigst effektiert. JOHANN FRANZKE, Budapest, Kalap-utca 25. sz.

100,000 Gulden zu gewinnen am 1. April mit Theiss-Los-Promessen à fl. 3.25. S. Kanders, vormals M. J. Guth und Komp., Bank- u. Wechselgeschäft, Wien, I., Schottenbastei 14.

LEDERSESSEL-Industrie u. Möbelleber-Praktikum. A. Kendi, Budapest, IV., Karlsplatz 2. (Eingang Schulgebäude.)

PARADEIS, SENF, besser als das französische Fabrikat. HIMBEERSAFT, SODAWASSER, nach französischer Art konfektirt, sehr ausgiebig.

Ein schönes adeliges GUT im Pester Komitat, 30 Minuten von der Bahn, 1 1/2 Stunde von Budapest entfernt, 230 Joch Weingarten, Hecker und Wiesen, hübsches, im Park gelegenes Kastell, Meierhof, eigene Jagd, wird um 48,000 fl. verkauft.

500 Gulden zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. A. Bartilla's Erben (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich. Gummi und Fischblasen. Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. f. priv. Bandagist, Budapest, Beckgasse 10.

Vom 1. April ab erscheint die „Groses Modenzeitung“ Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer mit Schnittmusterbogen. Preis nur 80 Kreuzer vierteljährlich.

Die flaschenweise Verkaufsstelle der Graf Franz Nádasdy'schen Ménes-Györöker Eigenbau-Weine und selbsthergestellten Cognac's befindet sich Budapest, VII., Üllői-ut 70.

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipatronen (Brüdenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion).

Allerlei.

(Metternich-Anecdoten) erzählt die „Nouvelle Revue“... Der Graf Moriz Sándor, Gemahl der Prinzessin Beontine von Metternich...

lich meldete man dem Erzherzog, daß die Fürstin seeben die Treppen heraufkomme... (Die Frau Henrik Ibsen's.) In einer der neuen Straßen der Kopenhagener Vorstadt...

bekanntem reizenden Ode an seine Frau schreibt, der Ode, worin er ihr in glühenden Worten dankt für Alles, was sie für ihn gethan habe... (Aus der Frauenwelt.) Der Adel Frankreichs zählt eine ganze Reihe von Damen, welche als Leiterinnen der zahlreichen Wohlthätigkeitsvereine...

29.]

Zweiterlei Liebe.

— Roman aus dem Französischen. — Weshalb lachen Sie, verehrte Frau? fragte er erschrocken. — Ich muß an meine Katze denken. Wenn diese mit Fräulein Banesse ausnehmend zufrieden ist...

angelegt war, daß man von ihr aus eine prächtige Aussicht über das Schloß nebst seinen Terrassen, auf der anderen Seite eine ebensolche über die von einem Bache durchschnittenen Wiesen und Oben hatte...

ein schwieriges mathematisches Problem nach, dessen Lösung er nicht zu finden vermochte. In der letzten Zeit war er häufig von einer ausnehmenden Zerstreuung, doch wiederholte er sich unablässig, was Zuleta zu Jean Jacques Rousseau gesagt hatte: Zanetto, studia la matematica.

15 Fuß tief ist. Die beste Zeit für dieses Baumpflanzen sind die Monate Mai und Juni. Die Auln, die an solchen Bäumen im Wasser sich ansetzen und gedeihen können, werden dann im nächsten Winter oder mindestens vor dem zweitnächsten Winter, weggenommen und zu Markt gebracht. In 18 Monaten spätestens haben sie die genügende Größe dafür erreicht. Läßt man die jungen Schalthiere volle zwei Jahre an den Bäumen hängen, so fallen sie meistens durch ihr eigenes Gewicht ab. Auch ist es möglich, daß sie bei besonders kaltem Winter weiter umkommen, da sie sich sehr nahe der Oberfläche des Wassers befinden. Die Befestigung der Bäume mit Auln erfolgt übrigens nicht künstlich, sondern junge Auln, welche weggeschwemmt sind von ihren natürlichen Geburtsstätten, setzen sich, wie es scheint, gerne an solche Bäume an, und sollen hier sogar besonders gut wachsen, zumal sie weniger den Angriffen ihres Leibes, des Seesternes, ausgesetzt sind, der vielleicht mehr Auln zerstört, als alle übrigen ungünstigen Faktoren zusammen genommen, und zu dessen Vertreibung aus den natürlichen Aulnbetten oft besondere Dampfer in Dienst gestellt werden. Gerade in dieser Hinsicht legt man der „Aulnzucht auf Bäumen“ da und dort die größte Bedeutung bei. Erst seit wenigen Jahren kommen derartige Versuche vor.

(Ueber ein Eintreten des Grafen Leo Tolstoi) zu Gunsten der Malokanen setzten hatten vor Kurzem die russischen Blätter Mittheilungen gemacht. Es handelte sich dabei um die gewaltsame Fortnahme der Kinder der Malokanen. Es ist nun dem Grafen gelungen, die Angelegenheit befriedigend zu lösen. Er hat darüber einem Mitarbeiter der „Nowosti“ folgende Mittheilungen gemacht: „Danke meiner Tochter hat die Angelegenheit einen günstigen Verlauf genommen. Die Malokanen waren zu wiederholten Malen bei mir. Ich zeigte ihnen eine Bittschrift auf und rief ihnen, sich nach Peteraburg zu begeben, wo gerade meine Tochter weilte. Meine Tochter erwartete die Malokanen und anstatt die Bittschrift zu befördern, begab sie sich zu Pobedonosseff, der die Angelegenheit sofort entschied. „Ach“, sagte er, „es handelt sich einfach um ein Mißverständnis; die Behörden sind übereifrig gewesen.“ Tolstoi sprach dann über die russische Presse, wobei sich der Graf besonders für die Verbreitung der einzelnen Zeitungen unter dem Volke interessirte. „Wie sehr bedarf das Volk“, bemerkte der Graf, „einer verständig geleiteten Zeitung... Leider gehen alle, die ein Volksblatt ins Leben rufen, ausschließlich von der Orthodoxie aus. Niemand wird selbstverständlich die Bedeutung in Abrede stellen wollen, welche in der Erziehung des Volkes im Geiste der Orthodoxie liegt. Allein Orthodoxie und Selbstherrlichkeit sind ohnehin unerwünscht, ja ins Volksbewußtsein gedrungen, so daß keine Nothwendigkeit vorliegt, das zu kräftigen, was schon unerwünscht stark ist. Dem Volke muß irgend etwas Neues, Frisches geboten werden, etwas, das es interessirt und zum Lesen anregt. Hat sich einmal das Volk ans Lesen gewöhnt, wieviel Gutes, Gutes ließe sich dann erreichen!“

(Der Nachlaß Charlotte Wolter's.) Am 18. April d. J. gelangt in Wien der gesammte Nachlaß der verstorbenen Hofschauspielerin Charlotte Wolter (Gräfin O'Sullivan) zur Versteigerung. Der Nachlaß enthält: Delgemälde, Aquarelle, Plakate, Emails, Brunkgefäße, Schmuck und Geschmeide, Fächer, europäisches, japanisches und chinesisches Porzellan, hispanomauresische Papieren, Majoliken, Steinzeug, Glas, Email- und Eisenarbeiten, Bronzen, Tafelgeräthe, Textiles, Bücher, Kunstmöbel, Uhren und Gebrauchsgegenstände.

(Ein Philosoph.) Während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. war Terrasson, ein damals sehr geschätzter Philosoph, zu seinem Vorleser ernannt worden. Wichtig und voll guter Laune, auch nicht ohne tiefe Gelehrsamkeit, war Terrasson beständig zerstreut, und er besaß dabei nicht die geringste Weltkenntnis. In einem Anfall von Geistesabwesenheit ging er einst nicht völlig angezogen auf die Straße. Wüthlich sammelte sich eine Menge Leute um ihn, und man lachte über seinen

sonderbaren Anzug. Der Philosoph fühlte sich davon nicht beunruhigt und sagte gleichmüthig: „Ich habe den Leuten ein Vergnügen gemacht, ohne sie und mich in Kosten zu setzen.“ — Madame de Laffay meinte von ihm mit vollem Recht, daß nur ein Mann von Witz ein so angenehmer Thor sein könne. Kurz vor seinem Tode verlor unser Philosoph sein Gedächtniß völlig, und wenn man ihn um etwas fragte, so antwortete er: „Fragen Sie nur Duquet, meinen Großverwalter!“ Als der Priester, der in seiner letzten Krankheit die Beichte hörte, ihn über die Sünden, die er begangen habe, befragte, so erhielt er auch keine andere Antwort als: „Fragen Sie nur Duquet!“

(Das erweiterte Newyork.) Groß-Newyork, welches vor Kurzem durch Einverleibung der mit dem eigentlichen Newyork unmittelbar zusammenhängenden Ortlichkeiten gebildet wurde, umfaßt einen Flächenraum von 82,000 Hektar. Das neue Groß-Newyork setzt sich zusammen aus Manhattan, dem Theile des alten Newyork, der auf der gleichnamigen Insel liegt, ferner aus dem nördlichen des Harlem-Rivers gelegenen Theile der alten Stadt, der unter dem Namen Bronx bekannt ist. Dazu kommt Brooklyn, welches für sich allein schon mehr Einwohner hatte, als die alte Stadt, und endlich Richmond, welches ganz Staten Island umfaßt. Durch die Einverleibung liegt die Bevölkerungszahl von 2 Millionen auf 3,388,000 Einwohner: Newyork kommt also unmittelbar hinter London und ist jetzt die zweite größte Stadt der Welt. Groß-Newyork besitzt über 2500 Hektar Parks und öffentliche Gärten. Die Straßen haben eine Gesamtlänge von 1920 Kilometer, 1600 Kilometer davon sind gepflastert. 105 Kilometer Hochbahn und 745 Kilometer Niveaubahn dienen dem inneren Stadtverkehr.

(Der ehemalige Claquechef des Wiener Hofopertheaters.) Der alte Schöntag hat seine „Pensionierung“ nicht lange überlebt; gestern Abends — knapp vor Beginn der „Meisterjünger“-Aufführung — ist er im Foyer des Hofopertheaters vom Schläge gerührt worden und gestorben. Unter den Künstlern erregte die Kunde von seinem plötzlichen Tode aufrichtiges Mitleid. Denn wenn auch Schöntag ein Gewerbetreibender, dessen Namen zu nennen er selbst stets mit Aengstlichkeit vermied — das Wort „Claque“ oder „Claqueur“ kam nie über seine Lippen —, so „arbeitete“ er doch in seiner Art ehrlich, das heißt, er lieferte haar und klingend, was man ihm bezahlte oder mit Zahlungsversprechung schuldig blieb — was auch vorgekommen ist — und ließ sich nie in Claque-Intriguen ein. Im Publikum der Hofoper war seine Erscheinung ziemlich populär; er stand immer auf der linken Seite der vierten Galerie, in der dritten Reihe, von einer Säule gedeckt. Hier kommandirte er seine „Mannen“, und zwar mit Verständnis und jenem gewissen künstlerischen Instinkt, der Wirkungen ahnt und wahrzunehmen versteht, wenn der moderne Theatermensch am geneigtesten ist, seine Bequemlichkeit aufzugeben und ein Bißchen dem Künstler zu Ehren in die Hände zu klatschen. Denn Schöntag bekannte sich als „gelernter“, kunstgeübter Claqueur nicht etwa zur Verpflichtung, dem Künstler, der bei ihm abonniert war, die Masse des Beifallgeklatsches zu liefern — dazu wäre ja auch seine Armer zu klein gewesen — sondern auf das Publikum anregend zu wirken. Bekanntlich hat Direktor Mahler durch Abnahme des Ehrenwortes von jedem engagierten Mitgliede, der Berufsclaque im Hofopertheater ein Ende gemacht. Schöntag war darüber sehr gekränkt. Er sah wohl ein, daß ein Direktor den Standpunkt vertreten könne, ganz ohne Claque arbeiten zu wollen, und brauchte sich auch über den Verlust seines aus der Claqueleitung ihm erwachsenden Einkommens nicht zu beklagen; aber den Fesler, den er selbst dadurch begangen, daß er wartete, bis man ihm den Zutritt in die Hofoper verweigerte, konnte er nicht verwinden. „Ich hätte von selbst ausbleiben sollen!“ pflegte er seufzend auszurufen, wenn er im Opernhause vorüberging, das er nach jenem Vorfalle das „Grab

seiner Ehre“ nannte. In den letzten Monaten beschäftigte sich Schöntag mit der Einrichtung einer kaufmännischen Vertretung, die er übernehmen wollte. In die Oper kam er nur selten.

(Ein Vortrag Reclus.) In der freien Universität von Brüssel hat der berühmte Geograph Elise Reclus in diesen Tagen einen Vortrag über „Semiten und Juden“ gehalten, der in wissenschaftlichen Kreisen viel bemerkt wurde und auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Die Semiten sind nach Prof. Reclus Völker, die vor einigen tausend Jahren das Land zwischen dem Mittelmeere, dem Taurus und dem persischen Golf bewohnten; die Juden, die nur eine ganz geringe Völkerschaft waren, sind wohl verschieden von jenen. Semiten waren Assyrer, Syrer, Babylonier und Araber; deren Charaktereigenschaften haben am reinsten die Beduinen bewahrt, sie sind die reinen Semiten. Die Gegenden, die sie bewohnten, sind trocken und unfruchtbar, die Flüsse führen nur zu bestimmten Zeiten Wasser, die Vegetation ist gering. Daher waren die Lebensgewohnheiten zu allen Zeiten dieselben, der Islam hat nur wenig daran geändert; die Lebensweise der heutigen Beduinen ist noch ganz dieselbe wie die Abraham's, der ebenfalls ein Beduine war. Eine ganz andere Persönlichkeit ist der Jude. Wenn er auch ursprünglich auch ein Beduine war, so hat sich doch an ihm hauptsächlich weil die Juden ein gottesdienstliches Volk wurden, so dann aber auch, weil sie sich dem Ackerbau widmeten, eine solche Entwicklung vollzogen, daß man nicht mehr von einer Rasse bei ihm sprechen kann, sondern von einer Klasse. Dazu kam noch, daß die Juden durch ihre Zerstreutheit den verschiedensten Einflüssen ausgesetzt waren und demgemäß sich modifizirt haben. Sie haben nach Professor Reclus im Durchschnitt der Sache der Emanzipation der Menschheit mehr geopfert, als andere Bevölkerungsklassen, und es wäre daher schon im Hinblick darauf ein unbrüderliches Gefühl, ihnen nicht die gleichen Rechte zu gönnen, wie diesen.

(Eine Duellankündigung als Reklame.) Professor Lanzalone, Direktor des Instituts Settembrini in Salerno, richtet an ein Mailänder Blatt das folgende Schreiben: „Erst jetzt erfahre ich, daß einige Blätter, darunter das Ihrige, von einem bevorstehenden Zweikampf zwischen Gabriele d'Annunzio und mir gesprochen haben. Ich beileide mich, Sie zu benachrichtigen, daß — wie ich in Erfahrung gebracht habe — die lächerliche Geschichte von dem Mann verbreitet worden ist, der ein Interesse an dem Verkauf neuer Gedichtsammlungen „Fior di spini“ hat. Aber ich verachte und verabscheue eine so plumpe Reklame, und es schmerzt mich der Gedanke, daß Viele glauben werden, ich habe meine Hand im Spiele gehabt. Die Wenigen aber, die mich kennen, wissen genau, auch ohne daß ich es sage, daß ich für Kunststücken dieser Art nie zu haben war und auch jetzt nicht zu haben bin. Ihr ergebener Giovanni Lanzalone.“

(Ein moderner Robinson.) Australische Zeitungen berichten von den sonderbaren Abenteuern eines Schiffskapitains, der jüngst wieder nach Sydney zurückgekommen ist. Vor einigen Jahren befehligte er ein Schiff mit Verbrechern, die zur Deportation verurtheilt waren. Die Sträflinge meuterten, mezelten die Bemannung nieder und setzten bei der nächsten Insel den Kapitän ans Land. Er spielte in seinen Musestunden gern Violine und die Meuterer erlaubten ihm, sein Instrument in die Verbannung mitzunehmen. Bald entdeckten ihn die Wilden, die gegen ihn nichts gutes im Schilde führten, als er jedoch auf seiner Geige zu spielen anfing, da waren sie zuerst überrascht und bald gezaubert: der neue Orpheus besänftigte diese wilden Thiere. Sie brachten ihm unzählige Schweine und Pampurseln und warfen sich vor ihm wie vor einem Gott in den Staub. Später heirathete er die Tochter des Häuptlings und ward dessen Nachfolger; vorigen Herbst aber, als ein Fahrzeug an der Insel anlegte, da machte er sich in aller Stille aus dem Staub, verließ Frau und Unterthanen und kehrte nach Sydney zurück.

ihrem Besitze befanden. Und nun kam Valery Saintis zurück. Dies gab Allem mit einem Male eine andere Wendung. Ihre Zukunft war in Frage gestellt, eine Gefahr bedrohte sie.

Sie vermochte nicht einzuschlafen und wiederholte sich unzählige Male:

— Wenn der Mann, der mich eine Viper genannt hat, meine Ruhe zu stören, mein Glück anzutasten wagen sollte, so möge er sich in Acht nehmen.

In Stockholm gleichwie in Kopenhagen war Valery Saintis der gefeierte Held des Tages gewesen; man bereite ihm rauschende Ovationen und mit den künstlerischen Ehren gingen die Eroberungen schöner Frauen Hand in Hand. Aber nur eine einzige vermochte ihn für einige Stunden die Freundschaft seiner Kindheit vergessen zu machen: eine herrlich schöne und vornehme Schwedin, die, hingerissen von ihrer künstlerischen Begeisterung, sich dem schönen Manne an den Hals warf, sich ihm voll und ganz zu eigen gab.

Allein schon nach wenigen kurzen Stunden war der Rausch verflogen und Valery suchte seiner nicht wieder habhaft zu werden. Das Abenteuer hatte mit dem Herzen nichts zu schaffen, entsprang bloß der Aufwallung seiner Sinne, und es that ihm bloß leid, daß er dadurch dem Schwure untreu geworden, den er der einzigen Frau geleistet, die er zur Genuge liebte, um sie zu seiner Gattin zu machen. Als er von seinem Triumphzuge heimkehrte, ließ ihm sein Gewissen keine Ruhe, und wenn uns das Gewissen nicht ruhen läßt, so geht Alles schief. Raun angelangt, eilte er nach dem Schloßchen; allein Frau Sauvigny war nicht daheim. Zwei Stunden später befand sie sich bei ihm.

Auch sie war beunruhigt gewesen. Nachdem er anfänglich mit der größten Pünktlichkeit geschrieben,

hatte er seine Briefe immer spärlicher und kürzer eintreffen lassen. Einmal war sogar eine volle Woche keine Nachricht von ihm eingetroffen. Gleich dem Fräulein Vanesse neigte auch der Doktor Oserel dem Glauben zu, daß der Künstler in den Liebesbanden einer schönen Schwedin schmachte, und er ließ es an diesbezüglichen Bemerkungen nicht fehlen die Charlotten tiefen Kummer bereiteten, trotzdem sie es nicht merken ließ.

Vergebens sagte sie sich, daß es besser sei, wenn er ihr vor als nach dem ersten September untreu sei; wenigstens bliebe ihr ein herber Kummer erspart. Schenkt man denn der Vernunft Glauben, wenn man liebt?

Doch nun war sie wieder beruhigt. Sie traf ihn im Begriffe an, sein Schloß zu besteigen, um sofort wieder in's Schloßchen zurückzukehren. Seine Freude bei ihrem Anblicke war eine so offenkundige, eine so strahlende, daß sie sich ob ihrer lächerlichen Befürchtungen verspottete. Er geleitete sie bis an das Ende seines kleinen Gartens, ließ sie dort auf einer Bank Platz nehmen und begann ohne jede Einleitung:

— Charlotte, ich bitte Sie, mich nicht länger in der Ungewißheit zu lassen. Ich fühle nicht länger die Kraft in mir, noch drei Monate zu warten, ohne mein Schicksal zu kennen. Sie sind gut und barmherzig gegen Jedermann, nur gegen Ihren unterthänigsten Diener nicht. Haben Sie doch ein wenig Mitleid mit mir auch, nicht nur für Ihre Armen und Kranken.

Sie blinzelte ihn sanft aber fest an, als sie fragte:

— Sie haben also keine schöne Schwedin getroffen, die Sie Charlotte Sauvigny vergessen machte?

Er verstand im gegebenen Moment auch mit keiner Stirne zu lügen und selbst seinen Blick zu be-

herrschen, so daß sie sein Verbrechen nicht aus demselben zu erkennen vermochte.

— Charlotte Sauvigny, erwiderte er, wird ihren Werth niemals erkennen, wird niemals wissen, daß sie jeden Vergleich dreist herausfordern und bestehen kann. Aber ich wiederhole, daß sie ihren Mitter grausam behandelt und daß er sich vor Sehnen verzehrt. Ich flehe sie also an, mir zu sagen, was ich von ihr erhoffen darf und ob sie einwilligt, die Meinige zu werden.

— Ich bin in allen Dingen, wo es sich um eine eingegangene Verpflichtung handelt, sehr abergläubisch, gab sie zur Antwort. Mein Vater sagte immer, daß man an dem einmal geleisteten Versprechen festhalten müsse, und sollte es das Leben kosten. Schweden ist nun aber ein Land, das man nicht so schnell vergessen kann. Wir haben heute den 14. Juni. Sie werden also nicht mehr lange zu warten brauchen, denn zweiundeinhalb Monate sind bald vorüber.

— Sie sind grausam und unerbittlich. Doch da Sie es fordern, so wird man warten. Aber wenigstens sollten Sie mir einen fetterlichen Schwur leisten, daß Sie am ersten September Ja sagen, wenn ich mich bis dahin keines Mordmordes oder sonstigen Schauerthat schuldig gemacht habe.

Sie lächelte und schrieb mit der Spitze ihres Sonnenschirmes das Wörtchen „Ja“ mit großen leserlichen Buchstaben in den Sand. Er war entzückt. Sein Gewissen war zum Schweigen gebracht und damit ein Alp von seiner Brust gewichen. Heiter erkundigte er sich nach ihren Kranken, ihren Lieblingsthieren, nach dem Doktor und Jacqueline, von der er nun hörte, daß sie sich zu einem reizenden Mädchen entwickelt habe, die alle auf sie verwendete Sorgfalt tausendfach lohne.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. März 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

1.-Ab. 67. M.-Ab. 19.
A csapodár.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta Sardou V.
Campagnac Nádai
Constance Maróthy
Camilla Csillag T.
Riveroll Gyenes
Fridolin Zilahi
Josselin Mészáros
Komorna Kezleri
Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.

J.-Ab. 51. M.-Ab. 15.
Bohéme.
Opera 4 felvonásban. Szövegét irta és zenéjét szerzette Leoncavallo Ruggiero.

Marcel, festő Larizza
Rudolf, költő Beck
Schaunard, zen. Takáts
Colline, filozofus Várady
Barbameche, író Kornai
A kis gróf Mihályi
Célestin Dalnoki
Durand, portás Kertész
Az I. emeleti ur Ney B.
Egy paraszt Kiss
Musette, grisette Ábrányiné
Mimi Kaczér
Eufémia, vasalónő Valent V.
Eulalia nőni de Ponty
Hivatalnok Kárpát
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

1848.
(Hadak útja).
Látványos, zenés színmű, előjátékkal, 11 képpel. Zenéjét szerzette Verő György.
Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.

Aranylakodalm.
Látványos alkalmi játék 8 képpel. Írták Beöthy L. és Rákosi V.
Kezdeté 7 órakor.

Reperioire des Nationaltheaters. Freitag Nachm. „Pry Pal“. Abends „Folt, a mely tisztit“ (Ab.-susp.). Samstag „A parist“, Sonntag Nachm. „Othello“. Abends „H. Rákóczy Ferencz fogsága.“
Reperioire der kün. ung. Oper. Freitag „A proféta“ (Ab.-susp.). Samstag um ersten Male „Ninon“, „Coppelia“ (3. Ab. 52, 2. Ab. 10). Sonntag „She“ (Ab.-susp.).
Reperioire des Lustspieltheaters Freitag Nachm. „Trilby“. Abends „Niobe“. Samstag „A nöszo“. „Cadillac közmondásai“. Sonntag Nachm. „Szóke Katalin“. Abends „Az államtitkár ur“.
Reperioire des Volkstheaters Freitag Nachm. „A boszorkányvár“. Abends „1848. Hadak útja“. Samstag „A baba“. Sonntag Nachm. „Hoffmann meséi“. Abends „1848. Hadak útja.“

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Heute Nachmittags-Vorstellung 5 Uhr:
Professor Leon Morlay's „Fata Morgana“.
Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr:
Prinz O'Kabe's Japanesen-Truppe. La belle D'Argent. Ada Milani. Hungaria Trio. The Mr Sunray's. Litke Carlsen, sowie das grosse Märzprogramm. Morgen, Freitag, zwei grosse Vorstellungen.
Preise der Plätze: 1. Rang-Loge 10 fl., Proszeniums-Loge 12 fl., Orchesterloge 2 fl.

„OLIMPIA“

Kerepesi-ut 63.
7 algierische Schönheiten.
Danse du ventre.
Neu! Neu! Neu!
Gruppentänze.

Schleiertanz.
Waffentanz.
Tambourinentanz.
Poses plastiques.
Anfang 10 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Früh.
Freikarten ungiltig.
Demnächst neue Spezialitäten.

Möbel.

Elegante Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen in jedem Stile. Eigene Erzeugung.
Heinrich Feldmann,
Eisenermeister,
Csengery-utca 16, Ecke Dob-utca.

Vár-színház.

Crampton mester.
Vigjáték 5 felvonásban. Irta Hauptmann G.
Crampton, tanár Ujházi
Gertrud, leánya Vizvári M.
Özv. Wiesnerne, sz. Strahler Agnes Paulayné
Strahler Adolf Osászár
Strahler Miksa Dezső
Kircheisen Egressy
Milius, mernök Bakó
Janetzky, pedellus Latabár
Popper, tanítvány Horváth
Fest, vendéglős Abonyi
Kassner Körösmezői
Kunze) festők Paulay
Seifert) Szigeti
Selma, pinczermő Dóri M.
Weisbach Faludi
Stemel Ij. Nádai
1-ső) tanítvány Kardos
2-ik) Molnár
Löffler Gabányi
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Hangversenyvel egybekötött jótékonyági előadás:

Kaland.

Dramolett két szakaszban. Írták: Makai Emil és Szécsi Ferencz.
A gróf Gál
A néni Nikó
Pierrot Tapolczai
Pierrette Delli E.
Gyöngyvirágoz Pécsei
domino Szerémi
Pinczér

Hangverseny.

Előadják: Lindh Marcella
urhölgy és Ney David és Kun László urak.
Először:

Cadillac káromkodásai.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Pierre Berton.
Cadillac Gál
Meyran grófné Láncoz
Inas Kassa
Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Heute:
Die Rose des Ostens
Vorher:
Fin-e vagy leány?

Wein- und Bierhaus Schwarzer Ferencz,

Váci-körút 14.
Nach Besichtigung des Quisisana-Automata-Bufferets
täglich ausgezeichnetes Gabelfrühstück. Den ganzen Tag fertige Speisen. Dreier-Bier frisch vom Zapfen, renommirte Küche, vorzügliche echte und unverfälschte Weine aller Gattungen bei mäßigen Preisen und aufmerksame Bedienung.
Nächtungsvoll
Schwarzer Ferencz.

Zur Frühjahrsaison und anlässlich der herannahenden Osterfeiertage

nur **Károly-körút 20**
4 Einheitspreise:
fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3.50, fl. 4.50.
Jedes Paar

Männer-, Damen-, Kinder- und Mädchenschuhe
solidester Ausführung in allen Formen und Größen; braun und schwarz.
Auf Wunsch meiner p. t. Kunden habe ich den 4 Einheitspreisen einen ganz feinen Herren- und Damenschuh im Preise von fl. 5.50 beigelegt und hoffe nun dem Wunsche meiner sehr geehrten Kunden entsprechen zu haben.

Mödlinger Schuhfabrik
91381 Alfred Fränkel,
BUDAPEST,
IV., Károly-körút 20.



Ich bringe hiemit zur gefälligen Kenntniss, dass ich meine im Jahre 1854 am Rosenplatz gegründete Sonn- und Regenschirmfabriks-Niederlage, sowie meine Filiale Kossuth Lajos-utca wegen Demolirung beider Häuser aufgelöst habe und ausschließlich Schlangengasse Nr. 1 weiterführe.
Wegen Ueberhäufung des Lagers bin ich in der Lage, den grossen Vorrath in modernsten Sonn- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen abgeben zu können u. zeichne Hochachtungsvoll
Láng Ágoston.
IV., Schlangengasse 1.

Gegründet 1889.
FERD. PLEBAN,
Schüler von Bösendorfer, Klavier-Fabriks-Niederlage und Leihanstalt,
BUDAPEST,
IV., Koronaherczeg-utca Nr. 11, I. Stock.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
Die Talmi-Yvette,
dargestellt von Springer.
Les Gignac. | The 3 Starlights.

AVIS.
Wir machen unsere p. t. Kunden höchst aufmerksam, dass wir alle Arten weiche Hüte, so auch englische steife Hüte unentgeltlich renoviren, die bei uns gekauft worden.
Gleichzeitig empfehlen unser enorm großes Lager aller Gattungen modernster Hüte eigener Erzeugung, sowie importirter echt englischer und italienischer Brodentenz.
Hochachtungsvoll
Haasz Adolf és társa,
VI., Teréz-körút 17.

Chokoladen u. Cacaos Suchard.
Um vorgekommene Missverständnisse zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass die Fabrik von
Ph. Suchard
die sogenannte
BRUCH-CHOKOLADE
weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.
Die Chokoladen Ph. Suchard werden garantiert rein geliefert und, wie bekannt, nur in Staniol-Verpackung mit Fabrikmarke und Unterschrift.

Tuchversandt nur für Private.
Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts. Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 8.—, Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbearbeiter-, Richter-Talar-Stoffe, feinste Kammgarne u. Chevots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt.
Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

300,000 Kronen zu gewinnen mit
1 St. 4%ige Theiss-Los-Promesse.
Ziehung am 1. April. Haupttreffer 200,000 Kr. fl. 3.50
1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse.
Ziehung am 25. April. Haupttreffer 100,000 Kr. fl. 2.—
fl. 5.50
Die zwei Stücke zusammen 5.—.



Bank- u. Wechselstuben Akt.-Gesellschaft
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

MÜTTER, ENE
Sie einen Kinderwagen kaufen, beizügigen Sie, oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis und franco kommen von den besten begünstigten, zum Liegen und Stehen verstellbaren, mit abnehmbarem und wechselfähigem Abstützung versehenen Wagen v. Baumann & F. Preis-Listung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Vordruck mit vieler Nachbildungen wird gemacht nur bei, wenn nebenstehende Schutzmarke im Goldboden des Wagens eingetragen ist

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kaffeehaus,
20-jähriger Posten, mit Billard versehen, welches den Gauszins trägt, belebteste Gegend, ist um jedem annehmbarem Preis zu verkaufen.
Ankunft:
Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.
30584

Französischen
Unterricht ertheilt eine Pariserin, diplomirte Lehrerin, Ingenieursgattin, in der eigenen Wohnung, 8. Bezirk, József-körut Nr. 18, zu den billigsten Bedingungen.
30579

Milch- und Brodgeschäft,
100 Liter Milch täglich Abfuhr, 15 fl. Gehalt, 400 fl. Gauszins, frequente Gegend, ist um 250 fl. sammt Einrichtung abzugeben. Auskunft:
Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.
30583

Intelligens
nevelő, ki zongora oktatóst is adhat, a délutánokra felvétetik. Feltelemek: ebéd, vacsora és 10 frt készpénz. Ajánlatok „A. B. 617“ jelige alatt a kiadóhivatalba.
30617

18 hold földbirto-
komat, 3 órányira a fővárosból, sarok bérházzal, a templom-téren, egy üzlet-helyiséggel eladom, esetleg egy Budapesti lakóházzal becséreltem. Ajánlatokat „Földbirtok 616“ jelige alatt a kiadóhivatalba. Ugyanők kiadva.
30616

Gasthaus,
700 Hektoliter Bier, 300 Hektol. Wein, 4 Hektoliter Schnaps Jahresumsatz, 100 fl. Tageslohnung, eines der nachweisbaren besten Geschäfte Budapests, ist wegen Erkrankung des Eigentümers zu verkaufen. Erforderliches Kapital 8000 fl. Auskunft:
Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.
30586

Bilanztüchtiger
Buchführer, ung. u. deutscher Korrespondent wünscht für halbe Tage Beschäftigung. Anträge unter „M. 2. 581“ an die Expedition erbeten.
30581

Wichtig
für kleinere Fabriken. Einige Recipienten 590 mm. breit, 2-4 m. lang, ganz neu, sind billig zu verkaufen. Anträge unter „Recipient 602“ an die Exp.
30602

Kaffeehaus,
kleines Tagsgeschäft, 30 bis 40 fl. Tageslohnung, 1800 fl. Gauszins, frequente Posten, welcher im Aufschwung begriffen ist, wird wegen Erkrankung des Eigentümers zu jedem annehmbarem Preis verkauft. Auskunft:
Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.
30585

Ich suche
2 Häuser in Pacht zu nehmen; eines mit 8 Stallungen, klein und das andere kann auch in Engelfeld sein oder in der Stadt mit Geschäft. Weiß Josef, Damjanichgasse 45, Zb. 11.
30587

Segéd
fűszerezakmábol teljes elátással alkalmazási nyelvi rögioni belépésre. Czim a kiadóban.
30615

Ugyes varrósnők,
kik női toleitet önállóan is tudnak kidolgozni, elkölök női divatteremben azonnal felvétetnek. Czim a kiadóban.
30605

Möbel.
Küchen-, Vorhaus-, Schlaf- u. Speisezimmer-einrichtungen zu billigen Preisen beim Tischlern. Horovitz Bertalan, Gyár-utca 11. 20591

Zwei schöne lichte
Cassenzimmer
und ein Vorzimmer für Wohnung, besonders aber für Komptoir geeignet und ein Kellerlokal sind prompt oder per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp.
30607

Kompagnon gesucht
zur Vergrößerung meines bereits bestehenden Unternehmens; es sind 3-5000 fl. erforderlich. Selber muß im Geschäft thätig sein. Jahreseinkommen bis jetzt 6000 fl. gefichert. Adresse in der Exp.
30609

Für Budapest und
Umgebung
sucht ein tüchtiger Agent, der 10 Jahre in der Maschinenbranche thätig war, Stellung als Reisender mit Gehalt und Provision. Üllői-ut 75, Thür 1.
30608

Une française
est cherchée pour les après-midis de 4 à 7 h. Adresse à l'expedition.
30606

Ein isr. anständiges
Provinzmädchen wird sofort für eine Dreierlei aufgenommen, das slavisch spricht, wird bevorzugt. Adr. in der Exp.
35595

Restauration
mit 1000 Hektoliter Getränkekonsum,
Kaffeehaus,
Tag- und Nachtgeschäft, sind billig zu verkaufen bei
Muiz,
Király-utca 36, von 12-2 Uhr.
30603

Praktikant
aus gutem Hause, bureau-tüchtig, wird acceptirt, Adr. in der Exp.
30604

Vendéglő
a főváros legnagyobb forgalmu helyén, konkurrenzia nélkül, régi jó üzlet, hol csakis jobb vendég fordul meg, más vállalat miatt jutányosan eladó. Grünfelder Alajos és Társánál, Rökk-Szilárd-utca 25.
30594

Kompagnon
wird gesucht zur Vergrößerung einer Fabrik, die täglichen Bedarfsartikel erzeugt. Nachmittage nicht möglich. Kapital 2-3000 fl. Geil. Anträge unter „Neell 592“ an die Exp.
30592

Lehrmädchen
aus anständigem Hause wie auch Handmädchen werden bei Damenschneiderin aufgenommen. Adr. in der Exp.
30572

Konkurs.
In der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist mit 1. Juni, eventuell 1. Juli d. J. die Stelle eines tüchtigen
Verbeters,
der auch וברוק שומע וקראת sowie Paskener für וברוק שומע sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 1000 Kronen, freie Wohnung und übliche Nebenemolumente. Bewerber wollen die Kopien ihrer Zeugnisse von anerkannten orth. Rabbinen nebst Angabe ihres Alters und Familienstandes bis längstens 30. April d. J. an Gezeichneten einreichen. Nyerges Ujfalú, 22. März 1898. Michael Fleischmann, Präses.
15290

Egy gyári
koresma, hol a hitel biztosítva van és kimutatható jó forgalommal, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban.
30590

Villenbaugrund,
am schönsten Platz der Villenkolonie bei Rákos-Kezretur, solid eingezäunt und auch bereits kultivirt, ist preiswürdig abzugeben. Adr. in der Exp.
30560

Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirkenden **Egger'schen Brustpastillen**. (1 Schachtel 50 fr. und 1 fl. Probepackung 25 fr.) Bei unregelmäßigem Funktioniren des Magens haben sich als radikal wirkend die

Egger'schen Soda-Pastillen
(1 Schachtel 30 fr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Haupt- u. Versand-Niederlage für Ungarn:
Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Möbelkäufern

sei empfohlen, ehe sie ihren Bedarf decken, sich an die im ganzen Lande beliebte

Möbelfirma
Sárkány & Schütz
Tapezierer und Dekorateur
Elisabethring 12, 1. Stock, vis-à-vis Café New-York zu wenden.
Hochachtend

Sárkány Jakab
93446 als Eigentümer.
Preiscourante gegen 25 kr.-Marke franko.

ASTHMA


Brustbeklemmungen, Katarrh, nervöse Husten finden momentane Linderung und Heilung durch die

Cigarretten- und Papier-Gicquel
vom Apotheker 1. A. Gicquel in Paris, Rue Delacroix 4.
Preis einer Schachtel fl. 1.80, gegen Einsendung von fl. 1.80 nach der Provinz franko oder auch per Nachnahme.
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Joseph v. Fürst, Budapest, Königsstraße 12, ferner beim Apotheker Ring 2, Arab. 92940

Komptoirist
(Christ), selbstständig, flotter u. tüchtiger Arbeiter, guter Redner, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, nützlich und verlässlich, für eine Jalousiefabrik Deutsch-Böhmens sofort gesucht. Offerte mit besten Referenzen u. „N. 334“ an Daalenstein u. Bogler, A.-G., Breslau.

40 Hausgründe in
Promontor
von 100-300 Raster, nahe zur Schiff- und Bahnhstation und zu der konzeptionierten elektrischen Bahn, mit prächtiger Aussicht auf die Donau und auf Budapest, mehrere mit alten Obstbäumen eingepflanzt, in Nachbarschaft hochhebe Villen, elektrische Beleuchtung, vorzügliches Trinkwasser, sind per Quadratflaster zu fl. 2.50, Angabe fl. 30, Monatsraten fl. 2 oder Jahresraten fl. 24 zu verkaufen. Ferner auf der Weihenburgerstraße (Lágymanyos), nächst der hiesigen Fabrik-Fabrikgrund, auch zur Hälfte (8000 Quadratflaster) per fl. 4.50 ebenfalls zu verkaufen. Nähere Aufklärung ertheilt aus Gefälligkeit Herr Georg Raucher, Optiker in Budapest, IV., Kigyó-utca 7, wo auch der Plan besichtigt werden kann.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. v. Medhyn, Chirurgie, Geburthilfe und Augenheilkunde, emeritirter I. K. Abtheilungs-Physikus, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neuentstandene, als auch veraltete Gonorrhöenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung,
Mannschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1. 2. Stock Eingang an der Treppe. Concurrenzlos werden mit der höchsten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.


fl. 15 Zoden-Anzug.
fl. 14 blauer Cheviot-Anzug.
fl. 10 Radfahr-Dress.
Jakob Rothberger, f. u. f. Postlektor, Budapest, Váci-utca 23.
Der Restant findet täglich bis 12 Uhr Nachts statt.

NUR HERREN
erhalten franko gegen Einsendung von fl. 1.— (auch in Briefmarken) den sensationellsten, größten Zugartikel der Gegenwart. Auch erhält jeder Besteller gratis 45 hochinteressante pikante Momentaufnahmen. Versandt durch
K. SCHÖN, Berlin N. O., Kaiserstraße 35.

SACCHARIN 500mal so süß wie Zucker.

Saccharin in Pulverform: Vorzüglich geeignet zum Versüßen von Sodawasser, Fruchtsäften, Liqueuren, Konserven, sowie Wein und Obstweine.

Saccharin in Tabletten, Nr. 6, Nr. 9, Nr. 7
Küche und Haus. In Portionsstückchen, vor 15 Deka, 9 Deka Zuckersüsse, sowie 2 Stück und 5 Stück Würfelzucker.

Die Saccharin-Fabrik von Fahlberg, List & Co. ist die alleinige Erfinderin des Saccharin.
Nicht zu verwechseln mit Zuckerin. — Vor Nachahmungen wird gewarnt! — Man verlange stets Original-Packungen mit Schutzmarke.
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: **JULIUS JALO WEIZ, WIEN, III., Kaiser Josephstraße Nr. 20.** Man verlange Preiscurant, Muster und Gebrauchsanweisungen.

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß die **Injektion Kamamelis Virginica** von Professor Dr. Grobke unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Hebung neuer und veralteter Samenbeschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 fr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körut 17.

B. Szabó & Comp.,
Staats-Portier-Genusslosterer,
Budapest, IV. Bez., Karlsring Nr. 10.
Ertheilen das geehrte Publikum Ihre ständige Begünstigung durch
II. Königl. ung. priv. Klassen-Lotterie I. Klasse
1/4 Los à n. 6; 1/2 Los à n. 3;
1/2 " à n. 1.50; 1/8 " à n. 75 kr.
je früher aufgeben zu wollen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Spezereigeschäft,
en bloc Einrichtung sammt Waare wegen Auflösung des Geschäftes sehr billig zu haben. Adr. in d. Exp. 30461

Geschäftslokal
sammt Wohnung, gute Gegend, für 400 fl. Jahresmiete, Kellermagazin für 150 per 1. Mai beziehb. Adr. in der Exp. 15270

Kisebb lakások.
2 utca, eseléd-és furdőszobával, éleskamra, valamin 1 és 2 szobás udvari akások május 1-re jutányosan kiadó. Népszínház-utca 34. 15269

Deutsches Fräulein
judt Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin. Selber versteht ein großes Haus zu führen und auch gut zu kochen. Anträge unter „Deutsch 424 an die Exp. 30424

Kleinere u. größere Wohnungen
find zu vergeben 7. Bezirk, Rózsa-utca 1. 15256

Wagen.
Ein Pasquet- und sechs Leiterwagen in bestem Zustande zu verkaufen. Näheres bei Breitner Simon, Altdöfen, Lajosgasse 114. 99953

Familienhaus,
in der nächsten Nähe der Hauptstadt, Bahnhofsstation, bestehend aus 4 Wohnzimmern sammt Nebenlokalitäten nebst einer kompletten Brauereibrennerei, so auch schöner Garten sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30282

Eiweiß,
frisch und rein, kauft jedes Quantum Julius Hofmeister, 9. Bez., Vágóhid-utca 10. Bei größerem Quantum wird es abgeholt. 30305

Billigste Einkaufsquelle
für Tischler- und Tapezierer-Möbel, Schlafzimmern von fl. 120, Ottoman, Divan von fl. 20, Speise-Divan von fl. 35. Braun Adolf, 4. Bez., Stadthausplatz 5, Grünerhof. 30294

Prachtvolles Wohnhaus,
bestehend aus 6 Wohnräumen nebst Bade-, Dienerzimmer und sonstigen Nebenräumlichkeiten, hochparterre; im Souterrain Hausbesorger-Wohnung mit großem Garten, herrliche Aussicht, 25 Minuten von der Centrale der Stadt, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Amortisationslast 18,000 fl. 2. Bez., Krisztinaváros, Lisznyay-utca 11. 30299

Lakás.
nagy utca, udvari és előszoba raktárnak, irodának kiadó. Czim a kiadóban. 30300

Schönes Portal
ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30320

Restaurations,
am schönsten, reizendsten Punkte der Tiner Gebirge, gutgehend, große Zukunft, ist sammt Inventar und Wirthschafts-Nebengebäude billig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 99151

5000 gebrauchte
Lichttücher á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Leinwandstoff, sind zu verkaufen bei Abeles, Neugasse 44. Telephon 2113. 30596

Pálkamérés,
nagyon olcsó házbér, minden ellogadható áron sürgősen eladó. Czim a kiadóban. 30597

Kroatischer Elivovik
in anerkannt feinsten Qualität liefert Hermann S. landesbefugte Elivovik-Brennerei Hauptniederlage: Budapest, Elisabethplatz 18 (Badgasse-Heite). 1886er Gróf Khuen-Héderváry bán pr. Siter fl. 3, 1886er Szalon pr. Siter fl. 2, 1888er Hegyi pr. Siter fl. 1.70, 1890er Hazai pr. Siter fl. 1.50, 1895er Zagorai pr. Siter fl. 1.30 1897er, blankweiß, pr. Siter fl. 1.20. Postversandt mindest zwei Flaschen gegen Nachnahme. 15180

Als Hausrepräsentantin
empfiehlt sich eine intelligente Witwe, 35 Jahre alt, Jhr., wäre auch geneigt, zu mütterlichen Kindern gehen, war schon viele Jahre als solche thätig und ist mit sehr schönen Zeugnissen versehen. Ginge auch aufs Land. Briefe unter „Glückliches Heim 588“ an die Expd. 30588

Stutzflügel,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Koronaherczog-u. Nr. 11.** 15289

Konkurs.
In der hiesigen Filialgemeinde ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich **יוחם וברוך קורא** sein muß, am 24. April 1. J. zu besetzen. Jahresgehalt 260-300 Gulden, freie Wohnung, 2 Kasten Holz, **החומר** und **החומר** so auch üblige Emolumente. Bewerber, welche **הכלות** von orth. Rabbinern besigen, können bis 12. April erscheinen. Ueberfiedlungsspesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Fofits, Pester Komitat, am 22. März 1898. Der Vorstand. 30573

Reise Newyork!
Uebernahme Kommissionen bis zum 25. März. Adr. in der Exp. 30574

Je cherche
une bonne superieure pour l'après-midi. L'adr.: VII., Valero-utca 4. 30577

Zu verkaufen!
Aelteres Fabriksgeschäft, welches jährlich 7000-8000 fl. Gewinn abwirft. Erforderliche 8-9 Mille. Anträge unter Chiffre „Erwerb 021“ an die Exp. 30578

Biehle,
ganz neu, allerbestes Fabrikat, ungefahren, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 30570

Eladó
egy egyfogatu bérkocsi lóval együtt vagy pedig bérbe adatik. Czim a kiadóhivatalban. 30556

Barlanglgeten
(fürdő, Szepes-megye), kies fekvésű nyaraló kényelmes berendezéssel a folyó évadra bérbeadó. Czim a kiadóhivatalban. 30580

Segéd
felvétetik egy női divatarabázbán. **Csak elismert elsőrendű erők ajánlkozzanak.** Czim a kiadóhivatalban. 30550

Retoucheur,
Negativ und Positiv Gutes leistend, in Aufnahmen bewandert, acceptirt Atelier-Löke in Szabadka. Photogr. Probe u. Zeugnisse erwünscht. deutsch und ungarisch sprechende werden bevorzugt. Eintritt auch sofort. 15288

Was für Beschäftigung
immer sucht 24-jähriger junger Mann, Deutsch, Ungar., Slowakisch, Kroatisch und Französisch, vollkommen ausgebildeter Rechnungs-Inferosizier, Solo und Provinz per sofort. Ansprüche beizubehalten. Anträge unter „M. U. 50“ an die Exp. Agenten werden honorirt. 30555

Beamter
sucht für seine freien Nachmittagsstunden von 3-7 Uhr Beschäftigung als Schreiber oder Geometrie-Zeichner, eventuell Korrektor für Unterrealschüler. Adr. in der Exp. 30528

Geschäfts-Stellagen
sind wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Teréz-körut 15. 30589

Wohnungen.
Am 1. Mai laufenden Jahres sind in dem neuen Hause Borsgasse 22, in unmittelbarer Nähe der elektr. Bahn und Stadtheimhofes moderne kleinere und größere Cassen- und Hofwohnungen zu mäßigen Preisen zu vergeben. Näheres Krisztina-körut 69, 2. St. 12. 30486

Dohánytözsde,
jó forgalmu, esaládi bajmiatt átadó. Jogért kezeskedek. Czim a kiadóban. 30559

Wer ohne besondere Mühe viel Geld
verdienen will und über Intelligenz verfügt, kann sofort dauernde, lukrative Anstellung erhalten. Näheres Budapest, V. Elisabethplatz 1, 1. St., Thür 3. Zwischen 11 und 2 Uhr. Provinz anfragen brieflich. 15217

Villengründe,
2. Bez., ober der Schießstätte, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30557

Kartone
für ein neues Geschäft zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 30554

Haus,
in welchem ein gut gehendes komplet eingerichtetes Sommer-Gasthaus mit großer, gefälliger Eisgrube ist, ist wegen zurückziehung d. Eigentümers preiswürdig sammt fundus instructus zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30493

Konditor-
gehilfe, der in Bombonüberzug und Gefrorenesfach gut bewandert ist, sucht für sofort Stelle. Anträge unter „Tüchtig 552“ an die Exp. 30552

Kopirpresse,
möglichst mit Schrank, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „B. S. 46“ an die Expd. 30546

Naturblumen-
geschäft, beiter Kosten der inneren Stadt, billiger Zins, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30547

Bonne,
perfekte Französin, die auch im Häuslichen mithelfen kann, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Expd. 30553

2 feine Teppich-
divane sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 30551

Als Komptoirist,
Hoteldirektor, Magazinier, Portier u. sucht tüchtig kaufmännisch gebildeter u. energischer Mann Stelle. Gest. Zuschriften unter „Energisch“ poste restante Hauptpost, Budapest. 30549

Was für Beschäftigung
immer sucht 24-jähriger junger Mann, Deutsch, Ungar., Slowakisch, Kroatisch und Französisch, vollkommen ausgebildeter Rechnungs-Inferosizier, Solo und Provinz per sofort. Ansprüche beizubehalten. Anträge unter „M. U. 50“ an die Exp. Agenten werden honorirt. 30555

Sichere Zukunft.
Ich suche einen jungen Mann mit 2-3000 fl. Das Kapital wird sichergestellt. Gest. Anträge unter „Zukunft 3000“ an die Expd. 30548

Gödöllő.
Eingerichtete Villa bei der Bahn, 4 Zimmer, schattiger Garten ist zu vermieten eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30619

Ügyes szabónők
felvétetnek. Czim a kiadóban. 30563

Wesselényi-
utcai hölgyeket kérjük, tudassák, hogy hívó irhatnánk nekik. Levelet a főpostára poste restante „Hármas“ címre kérjük. 30565

Verkäuferin,
tüchtig, wird aufgenommen. Vom Schirmschach bevorzugt. Gendafelbst wird auch eine Schirmnäherin aufgenommen. Adr. in der Exp. 30566

Schneiderin,
tüchtig, welche in größeren Salons gearbeitet hat, empfiehlt sich in bessere Häuser billig zu arbeiten. Unger M., Uj-utca 30, ajtó 26. 30567

Französische Bonne,
tann Maschin- und Kleidernähen, 180 fl. Jahresgehalt und Reisepesen von Frankreich, mit 2-jährigem Kontrakt, französische Bonnen, 150 fl. Jahresgehalt, mit 2-jährigem Kontrakt und Reisepesen von Frankreich; deutsche Erzieherin, gut musikalisch, tüchtig in den verschiedensten Handarbeiten, Maschin- und Kleidernähen, wie auch deutsche Bonnen, wünschen Stellung durch die Agentur Grésey Agoston, Budapest, Elisabethgasse 16. 30613

Dafelbst gesucht
ungarische Rindergärtnerinnen und Bonnen. 30575

Kifőzés,
gyárak közt, havonta 600 ember étkezik, biztos jövő, olcsó házbér, elutazás miatt potomáron 400 frtért eladó. Bövöbbit Komorá és Kovács, Dohány-utca 63. sz. 30576

Billiger Gold-, Silber- u. Juwelen-
verkauf. Gold-Herrenketten 85 Kreuzer per Gramm; Gold-Herrenuhren 16 fl.; Damenuhren 10 fl. massive Goldbringe fl. 240; 12 Stück Silber-Gebestecke fl. 550; für 12 Personen Speise-Service 240 fl.; Leuchter, Girandoles u. c.; Tassen 6 kr. per Gramm. **Kaufe Verzahntel** zu den allerhöchsten Preisen. **Armin Béla Grünberger's Erben,** 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. **Parisbazar.** Illustrierte Preiscourante gratis und franko. 99780

Haus,
3tädig, 14 Jahre steuerfrei, in der Nähe Kerepeserstraße, mit 60,000 fl. Anzahlung auf rein 10% wird verkauft, ferner **Gründ,** 3 Cassenfront, 306 Klafiter, Verkehrsstraße, elektrifizierte Bahn, billig zu verkaufen und **Villa,** 1tädig, neu, großer Garten, um 9000 fl. zu verkaufen. Näheres: Müller Samu, Felső erdősor 17, 1 St. 11. Von 1 bis 3 Uhr Nachm. 30492

Möbel.
1 Schlafzimmer, Teppichdivan, Salongarnitur, Kredenz, Konfol, 1 Singer-Nähmaschine 14 fl., Lederdivan 12 fl., sind einzeln billig zu verkaufen Kerepeserstraße 28, 2. St., Th. 7. 30569

Wohnungen.
6. Bez., Laudongasse Nr. 6 sind mehrere Wohnungen per Mai zu vermieten. 30561

Weinverkauf.
150 Hektoliter vorzüglicher achtjähriger Weißwein, aus der Magyarabad-Világoser Weingegend sind preiswürdig auch sahweise abzugeben. Der Wein lagert N., Kőbánya. Näheres bei Kohn Gábor, Kerepesi-ut 30. sz., I. em. 30562

Husfüstölde
(kőser), egy színház bejártánál, nagy forgalommal, áthelyezés végett jutányos ár mellett azonnal eladandó. Czim a kiadóban. 30564

Zwei Cassenzimmer,
Küche und großer Garten, per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 30568

Szép telek,
VII. ker., nagy jövő, jutányosan eladó. Czim a kiadóban. 30558

Braut- und
Gelegenheitskleider werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 30571

Zur Beachtung
für Käufer u. Verkäufer in Loko und Provinz. Alle diejenigen, welche Hotels, Kaffeehäuser, Wirthsh., Spezereigeschäfte, Kaffeehäuser, Milchschank, Brauereiwirtschaft u. c. kaufen oder verkaufen wollen, wollen sich an das Vermittlungs-Bureau des Josef Wohl, Schiffgasse 14, 1 Stock, Thür 6 wenden. 30613

Verkauf
von Bureau-, Wohnungs- u. Fabrikseinrichtung, Stellagen, Arbeitsstischen u. c. Eine komplette Einrichtung für chem. Laboratorium. Külső soroksári-ut 92. 15294

Praktikant
mit Anfangsgehalt wird gesucht. Offerte unter „U. S. 611“ an die Exp. erbeiten. 30611

Demolierung.
Wegen sofortiger Räumung der Plätze **VI., Sziv-utca 38, VIII., József-utca 23** Dachstühle, Flugtrakt, Doppeltrakt, Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine; prachtvolle 2 Höfe **Würfel-Pflaster** und sonstiges Material billig zu verkaufen. 15296

Prachtvolle Villa.
Wegen Abreise ist eine sehr schöne Villa am Marini-Berge aus freier Hand zu verkaufen. Gest. Anfragen Peterdi-utca 34, Parterre Nr. 1 zu richten, täglich von 8 bis 10 Uhr Vormittags. 15295

Im Stadtwaldchen
wäre in unmittelbarer Nähe der Königin Elisabethstraße ein 634 □ Klafter großer, eingezäunter Baugrund in Pacht zu geben, eventuell auch zu verkaufen. Adr. in der Expd. 30610

Eine schöne
Spezerei, Grei-Lrei, Wirthshaus und Trafik-Einrichtung, komplet oder stückweise, sowie ein Eisstaken sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, 7. Bez., Szabellagasse Nr. 29. 30601

Für Greißlerei und Trafik
habe schöne Stellage und Kullt mit Marmorplatte sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 30599

Zu vermieten
vom 1. November d. J. für Gewerbl. Fabrikts oder Magazin zu benötigendes Haus mit 2142 □ Grund in Lágymányos, 1200 Schritte von der Franz Joseph-Brücke, Promontorer Straße. Offerte unter „Lágymányos“ an die Expd. 30600

Wagen
in gutem Zustande, Dachphaeton, zwei- und vierstellige Batards, sind zu verkaufen. Adresse in der Exp. 30473

Möbel.
Ein sehr feines Schlaf- und Speisezimmer, Lampen, Kasten sind sofort zu verkaufen. Stadtwaldchen. István-ut, Villa 45, Thür 2. 30598

Eine Französin
wird gegen Kost für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 30622

Wirthshauseinrichtung
und ein Billiardtisch ist billig zu verkaufen. Leopold Samu, VII., Egrí-ut 10, beim Wasserthurm. 30621

Stenograph
wird für den Nachmittag in einer Advokatur-Anzlei gesucht. Bedingung stinke Arbeit und gute Schrift. Offerte unter „A. 25“ an die Exp. 30618

Eine ältere
deutsche Bonne, die auch im Häuslichen zuhelft, wird gesucht. Adresse in der Expd. 30620

Theresienring
an der Andrássystraße ist ein gut möblirtes großes Zimmer per 15. April zu vergeben. Adr. in der Expd. 30593

Mariage.
Gutsbesitzer u. Großgrundpächter, 28 Jahre alt, große, feste Erscheinung, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer vermögenden Dame. Nur auf ernsthafte Anträge wird reflektirt. Discretion Ehrensache. Anträge unter „S. R. 291“ an die Expd. 15291

Möbel.
Dringender Verkauf, 1 Schlafzimmer, Sessel, Bilder, Spiegel u. c. Waiknerstr. 17, 3. Stock 37. 30612

Tüchtige Fahrrad-
schlosser, Dreher, Polirer mit längeren Zeugnissen von Fahrradfabriken, Alter nicht unter 24 Jahren, werden sofort aufgenommen. Zeugnisse abschreiben, Lohnanprüche erfordern. Adr. in der Expd. 15191

Irodista
keresztény vidéki gyárba felvétetik. Megkivántatik: szép írás, a magyar-német levelezésben és az irodai teendőiben való teljes jártasság. Ajánlatok mindkét nyelven referenciákkal „C. F. 292“ alatt a kiadóba küldendők. 15292

Bierdepot
mit langjährigem großen Kundenkreis wird zu übergeben gesucht. Adr. in der Expd. 30464

Reines Zeitungspapier
ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentneru á 7 fl. Näheres in der Exp.

phon.)
ei und
age und
nte sofort
r. in der
30599
then
d. 3. für
its oder
des Haus
Grund in
Schritte
h-Brücke,
e. Offerte
an die
30600
e, Dach-
vierstige
berlaufen.
rp. 30478
laf- und
en, Kästen
berlaufen.
stván-ut,
30598
öfin
für die
gestucht.
30622
nrich-
nrich ist
Seopold
nt 10,
30621
ph
mittag in
anzlei ge-
nte Arbeit
Offerte
die Exp.
30618
re
auch im
wird ge-
Exp.
30620
ing
he ist ein
bes Jim-
zu ver-
Exp.
30593
ofgrund-
lt, große,
ucht die
st einer
Kur auf
ge würd
Chren-
S. R.
15291
1 Schlaf-
Bilder,
rfr. 17,
30612
rrad-
lirer mit
n von
ter nicht
erden so-
Zeugniss-
brüche er-
Exp.
15191
gyárba
ntatik i-
német
rodai
teljes
k mind-
referen-
" alatt
lendök.
15292
t
roßen
über-
in der
30464
ngs-
er ist
eter
aben.
von
7 fl.
Exp.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. März. Auf dem Markt für internationale Werthe herrschte anfangs feste Tendenz bei geringem Verkehr, später stellte sich jedoch eine Abschwächung ein. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr lebhafter, die Kurse gaben aber nach. Die Nachbörse schloß behauptet.

An der Borsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 333.25 bis 333.75, Österr. Bank zu 251.50, österreichische Kreditaktien zu 364.60 bis 365.15, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.25 bis 340.80, Bankverein zu 106.25 bis 107.50, Salgó-Tarján Kohle zu 626 bis 619, Budapester Elektrizitätsaktien zu 116 bis 116.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.70 bis 364.90, ungarische Kreditaktien zu 333.50, Österr. Bank zu 252.25 bis 252.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.50, Bankverein zu 107 bis 107.75, Landes-Central-Sparkasse zu 788, Cementfabrik zu 92.75, Drahtseile zu 843 bis 845 (gestern wurden diese zu 847 gehandelt), allgemeine Kohlen zu 118, Salgó-Tarján Kohle zu 615 bis 622, Meißner Ziegelei zu 258 bis 259, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 116.50 bis 118, Straßenbahn zu 402.75 bis 402, Stadtbahn zu 276 bis 276.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 333.50, Österr. Bank zu 252.25 bis 252.75, Kima-Murány Kohle zu 247 bis 247.25, österreichische Kreditaktien zu 364.90 bis 364.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.50. — Zur Erklärung zeitlich notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per Ultimo April 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr sehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.75 bis 364.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 340.50 bis 340.30, Straßenbahn zu 403 bis 402.25. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 364.30.

Getreidegeschäft. Der Effektiverkehr war lebhaft. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft gut, die Tendenz fest. Es wurden 30,000 Meterzentner umgesetzt, welche 5-10 kr. höhere Preise holten. Hafers fest. Andere Getreideforten bei schwachem Verkehr unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Heißer: 250 Mtr. 78 R. zu fl. 13.35, 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.15, 1500 Mtr. 76.3 R. zu fl. 13.12 1/2, 1100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.05, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 13.05, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 13, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.80, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.55, 500 Mtr. 75 R. zu fl. 12.90, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 600 Mtr. 77.5 R. zu fl. 13.15, 680 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.40, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mtr. 75 R. zu fl. 13, 900 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.70, 1000 Mtr. 73.3 R. zu fl. 12.60, Alles per drei Monate. — Bentaer: 1900 Mtr. 73.5 R. zu fl. 12.50, per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 73.7 R. zu fl. 12.70, per drei Monate. — Söldvärer: 650 Mtr. 75 R. zu fl. 13, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 76.8 R. zu fl. 12.85, per drei Monate. — Beckereker: 320 Mtr. 75 R. zu fl. 12.70, 1740 Mtr. 74.5 R. zu fl. 11.90, Weides per drei Monate. — Bezdärer: 3400 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.77 1/2, per drei Monate. — Balahischer: 4200 Mtr. 73 R. zu fl. 10.40, 3400 Mtr. 72.8 R. zu fl. 10.42 1/2, 3000 Mtr. 74 R. zu fl. 10.07 1/2, Alles

per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 74 R. zu fl. 11.20, per drei Monate. — Hafers: 200 Mtr. zu fl. 7.05, 200 Mtr. zu fl. 7, 150 Mtr. zu fl. 6.95, 230 Mtr. zu fl. 6.95, Alles per Kasse.

Termine. Auf höheres Amerika, festes Effektivgeschäft und anhaltende Deutungen Tendenz und Preise weiter steigend, speziell für Frühjahrs- und Mai-Juni-Weizen, während September vernachlässigt bleibt. Zum Schluß auf Realisationen abgeschwächt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.20 bis fl. 12.30, Weizen per Herbst zu fl. 9.09 bis fl. 9.14, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.37 bis fl. 5.39. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.30, fl. 12.33 und fl. 12.29, Weizen per Herbst zu fl. 9.14 bis fl. 9.12, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.38 bis fl. 5.40. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 12.28 Geld, fl. 12.30 Waare, Weizen per Herbst fl. 9.11 Geld, fl. 9.13 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.38 Geld, fl. 5.40 Waare, Hafers per Frühjahr fl. 6.55 Geld, fl. 6.60 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.55 Geld, fl. 8.60 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare fest, ohne Verkehr. Pflanzenöle ruhig, ohne Verkehr, die Preise blieben unverändert. — Miltich notierten: Schweinefett: Budapester fl. 59. — Geld, fl. 60. — Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige fl. 52. — Geld, fl. 52.50 Waare, Budapester Stadtware dreistüdtige fl. 53. — Geld, fl. 53.50 Waare, geräuchert fl. 57.50 Geld, fl. 58.50 Waare. — Pflanzenöle, böhmische 1897er 120stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 13. — Waare, 100stüdtige fl. 13.75 Geld, fl. 14.25 Waare, 85stüdtige fl. 17. — Geld, fl. 17.50 Waare, jerbische 1897er Ufance Qualität fl. 11.50 Geld, fl. 11.75 Waare, 100stüdtige fl. 13. — Geld fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17. — Waare. — Pflanzenöle, russische: 1897er fl. 18. — Geld, fl. 18.50 Waare, Klebsaat: Russischer Ungarischer 1897er fl. 48. — Geld, fl. 48. — Waare, rote kleinfrörmige 1897er fl. 31. — Geld, fl. 33. — Waare, rote mittelförmige 1897er fl. 34. — Geld, fl. 37. — Waare, rote großfrörmige 1897er fl. 41. — Geld, fl. 45. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Weisenburger (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafers', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer'. Includes prices in fl. and R.

Rohlebens, neu fl. 4.70 - 5. —
Hirse, alt fl. 4.70 - 5. —

Termin:
Weizen per März-April fl. 12.27 - 12.28
Weizen per September fl. 9.13 - 9.15
Roggen per März-April fl. 8.56 - 8.58
Mais per Mai-Juni fl. 5.39 - 5.40
Hafers per März-April fl. 6.54 - 6.56

Budapest, 23. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.75 Geld, fl. 19. — Waare.

Budapest, 22. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstenviehmarktes. — Angelaugt am 22. März 159 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 151 Stück, nach der Provinz — St. zurückgeblieben 99 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 58 bis 59 kr., 120-180 Kilogramm schwere 58 bis 59 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 55-59 kr., alte schwere 46 1/2 bis 55 kr., Spannfertel 41 kr. bis 42 kr.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inzertgehalts von 88 Prozent franko Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 35 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 37 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 5 Pf., per April 9 M. 5 Pf., per Mai 9 M. 15 Pf., per August 9 M. 37 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wasserstand.

Table with columns for 'Centimeter', '23. März', 'Zehntel', 'M. Siger', 'Telebach', 'Rosa-Mat', 'B. Mannsb', 'Gan (Gähm)', 'Sofa', 'Tisa-Jüde', 'Schnof.', 'Gongtáb', 'Sereb.', 'Tóvá-Bede.', 'Diel.', 'Szamós', 'Kaschba', 'Deés', 'Szentmár', 'Körös', 'Schelle', 'Göschmarbela', 'Schwätze', 'Tente', 'Wetke', 'Gersöns', 'Doppette', 'Kécs', 'Bereimste', 'Sponka', 'Maros', 'Marosföld', 'Krab', 'Mafó', 'Temes', 'Lugos', 'Klein-Röschly', 'Bega', 'Kisheó', 'Temesvár', 'Gr.-Weckertel'. Includes water levels and trends.

Erklärung der Zeichen: * Obwasser; + über Null; — unter Null; < gesunken; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Budapester Börse.

23. März.

Table with columns for 'Ung. Staatsschuld.', 'Deft. Staatsschuld.', 'Fremde Staatsch.', 'Andere Anlehen.', 'Pfundr. u. Oblig.', 'Baukassen.', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen.', 'Baukassen.', 'Fremde Staatsch.', 'Andere Anlehen.', 'Pfundr. u. Oblig.', 'Baukassen.', 'Vers.-Gesellsch.', 'Mühlen.' Includes various financial instruments and their prices.

Verkehrs-Intern.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose.', 'Fabriken.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 22. März.' Includes various companies and their stock prices.

Verkehrs-Intern.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose.', 'Fabriken.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 22. März.' Includes various companies and their stock prices.

Verkehrs-Intern.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose.', 'Fabriken.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 22. März.' Includes various companies and their stock prices.

Verkehrs-Intern.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose.', 'Fabriken.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 22. März.' Includes various companies and their stock prices.

Verkehrs-Intern.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Lose.', 'Fabriken.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 22. März.' Includes various companies and their stock prices.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Raffen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Raffen-Fabrikniederlage, Budapest, Öttingergasse 6. 98705

Villatellek
eladásra. A pillis-csabai fölszerzégi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi ordóterületet villatelleknek elad. Venni szándékozók forduljanak a fölszerzégi intézőséghez Pilis-Csabán, posta, vasútes távirdaállomás. Hátterben 1000 h. szőlés erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15001

Horovicska und
Eliowitz nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, 1897er á 80 fr., 1898er á 80 fr. 1 per liter. Postverhandt täglich per Nachnahme, in Demons gefüllt von 3 lit. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Janofalu, Post Tökös-Ujfalú, Ungarn. Von 25 lit. aufwärts Speziallieferung. Kostproben werden nicht geschickt. 14967

Rothe und Weisweine, alle abgelagerte Hochprima-Waare, versendet in Gebinden von 56 Liter aufwärts á 26 u. 30 fr. per liter gegen Nachnahme Moriz Stadl, Billung (Baranya). 14971

Elektrizitäts-Be-triebsleiter und Monteurstelle
ist bei einem Elektrizitäts-Unternehmen einer Provinzstadt zu besetzen. Betreffender muß das wechselförmige Transformatorsystem kennen. Intelligenter verheiratheter Mann, der gut ungarisch spricht, kann die Stelle bei 1440 fl. Jahresgehalt erlangen. Persönliche Vorstellung gewünscht, bezahlte Telegramme werden beantwortet. Adr. in der Exp. 15177

Geprüfte Kinder-ärztin, Fräulein, wird zu einem 4 1/2-jähr. Knaben aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an Frau Viktor Kuffler, Hofb. Rng. via Diósgy. Preshburger Komitat, zu richten. 15273

Heirath.
Großgrundpächter, Mitte dreißig, Christ, sucht vermögende Dame, Fräulein oder Witwe, kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Discretion Ehrensache. Gest. Zuschriften unter „N. 2. 278“ an die Exped. 15278

A gödöllői
izr. hitközségnél a templomi szolgáló és második metszői 3076

állás f. évi május 1-én
bötölendő. Ezen állással 250 lit évi fizetés fel-schechita és természetbeni lakás élvezete van egybekötve. Pályázatok a képesítést igazoló okmányokkal az alulirt hitközségi elöljáróságához intézendők. A próbaeljárásra jelentkező pályázók közül csak a megválasztottak utóközlése fog megőriztetni. A gödöllői izr. hitközségi elöljárósága. 15279

Geschäftslokale
Dorotheengasse mit Portal und Einrichtung per August zu übergeben. Adr. in der Exp. 30422

The Berlitz School
of Languages, Erzsebetkörut 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 99619

Konkurs.
In der isr. Jüdischen-Gemeinde Egház-Galla, Preshburger Komitat, ist die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich einen Jahresgehalt von 350 fl., freie Wohnung u. Nebeneinkommen zu besetzen. Diejenigen, welche Fähigkeiten haben, Kinder in Deutschen, Ungarischen und Hebräischen zu unterrichten, werden laut Uebereinkommen separat befragt. Bewerber müssen von anerkannten orthodox. Rabbinern haben, können sofort zum Probetage erscheinen. Uebereinkommenskosten werden nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen bezahlt. Der Vorstand. 30501

Irodatisztás.
ki magyarul, németül stenografál és Yost-gépet ügyesen kezel, budapesti bankcéleg részére keresetkér. Ajanlatok „Bank 1.“ alatt a kiadóba. Ugyanott gyakornok szép irással felvétetik. 30481

Wohnungen,
feinere und größere, sind in dem neu erbauten, elegant eingerichteten Hause VI., Kmetty-uteza 29 preiswerth zu vermieten. 30475

Gödöllő.
Ein Baugrund, Villarayon, 5 Minuten vor der Bahnstation, links und rechts bereits schon verbaut, 1340 qM. groß, ist per 100000 fl. zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Budapest, I. ker., Kutvölgy 431. sz. Vendéglő a három rózshoz. 30480

Butorok.
Elköltözés miatt teljes hálo ebédli, ottomán, ingaóra, egy varrógép, darabonként is igen jutányos árban eladtnak. Vörösmarty-uteza 53, I. em. 30529

Als-Gesellschafterin,
Hausfräulein, Reisebegleiterin wünscht ein Fräulein baldigst unterzukommen. Besse Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „N. 13. 100“ an die Exp. 30513

Fräulein
mit guten Zeugnissen empfiehlt sich als Haushälterin zu einem alleinstehenden älteren Herrn, eventuell zu mutterlosen Kindern. Adr. in der Exp. 30504

Schwobnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorhaus, Speis, Klozet, per Mai zu vermieten. 30521

Bajzagasse 23.
15281

Salongarnitur,
ganz modern, sehr elegant, wegen Wohnungsänderung billig zu verkaufen. Näheres Zsibárus-uteza I. sz., bei der Hausbesorgerin. 15282

Das Haus
8 Bez., Marjanyteingasse 18, ist vom 1. Mai angefangen billig zu vermieten. Geeignet für Werkstätten. 30404

Sollot! Angelangt!
Lourdeshonden, echte Rum-durger Leinwand und Sach-lücher, franz. Delaine, Rein-wollstoffe, Alaphatane,
Seiden-Jonnen-schirme
zu Spottpreisen bei der Kon-tinenzfirma
Simon Steiner,
VI. Hajós-uteza 1, neben Café Budapesti. 30502

Tanonez.
Jó házból való fia egy közmü- és divatárú-nagy-kereskedésben tanoneczul azonnali belépésre felvé-tetik. Czím a kiadóban. 30474

Konkurs.
In der hiesigen isr. orthod. Jüdischen-Gemeinde in Töl-Me-gyer, Rabbinat Nagy-Surány ist die Stelle eines guten Vorbeters 30000 Rubel, wie auch für die hiesigen Kinder den Religions-unterricht u. deutsche Sprach-lehre zu ertheilen in den vier Normalklassen vom 1. Juli 1. z. zu besetzen. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung und übliche Nebeneinkommen. Respektanten wollen ihre Zeug-nisse einreichen und ange-ben Alter, Familienstand u. ihr jüdisches Benehmen von orthod. Rabbinern unterschrie-ben. Nur Bestene werden zum Probetage zugelassen und bloß dem Acceptirten 20 Kronen Uebereinkommens-kosten vergütet. Der Vorstand. 15277

Ein Kommiss
der Spezerer-, Mehl- und Eisenbranche, der der 3 Lan-desprachen mächtig, wird ge-sucht. Offerte sind an Jgnaz Rosenzweig, Rózsabogy zu richten. 15286

Pariser
ertheilt in seiner Muttersprache in und außer dem Hause ge-wissenhaft Unterricht. Gest. Anträge unter Kommissar Georg, Königsgasse Nr. 15, I. Stock, Thür 11. 30541

Ein junger
Komptoirist wird im Hotel Adria, Pest, Kerepesierstraße 41, aufgenommen. 30491

Gründlichen Un-terricht
in allen Gegenständen der Volks- und Mittelschulen; gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern (Penkion im Hause) bei Erös M., okl. tan., Izabella-uteza 69, I. em. 15. 30402

Schönes stockhohes
Haus im schönen Kurort Weiz, Spiegel Fenster, elektrische Be-leuchtung, Wasserleitung, schö-nen Garten mit Lusthaus, 2. Stock, 2 Minuten vom Bahnhofe, für Familien, Pensionisten sehr geeignet, in preiswürdig zu verkaufen. Deutsche Zuschriften erbeten an Franz Grise, Bahnhofstraße 187, Weiz, Steiermark. 30389

Tüchtiger Komptoi-rist, der deutschen ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in der Holzbranche gut vertritt, wird per sofort aufgenommen gesucht bei der Holzhandlung, J. Golzner, Résmarkt. 15262

Geprüfter Heizer
zu einer Lokomotive in einer Bierbrauerei in Sarmiten gesucht. Monatslohn 40 fl. und Bierdepotat. Schlosser oder Eisendreher bevorzugt. Adr. in der Exped. 15265

Vörösmarty-uteza
55 szép ültöthelyiség, utezai és udvari lakások jutányosan kiadók. 30281

Entgehende
Jüdische in der Spezererstraße sucht junger Mann mit 500 fl. Kaution. Derselbe wäre auch geneigt das Geschäft nach kurzer Zeit zu übernehmen. Offerte unter „E. 5. 1000“ poste restante, Ruttka. 14260

Speisezimmer,
vollständig, in sehr gutem Zustande, Vorhänge, feine Teppiche, Wertheim-Kaffe Nr. 3, sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 30451

Zuschneider,
tüchtig, für französische und englische Kleider, der gegenwärtig bei feinsten und feinsten Hosieleranten in Stellung ist, sucht Posten. Gest. Anträge unter „J. 2. 384“ an die Exp. 30384

Wohnung
bestehend aus 3-4 Zimmern und Nebenräumen wird per sofort aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 30443

Für ein hiesiges
Expeditions-Geschäft wird ein Komptoirist, der perfekt ung. und deutsch korrespondirt, ge-sucht. Stenograph wird be-vorzugt. Offerte unter „Kor-respondent 1200“ an die Exp. 30378

Villengründe
an Bloßberg, mit Zier- u. Obstbäume versehen, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30164

Absolvirter
Gewerbeschüler oder ähnlich gebildeter junger Mann, welcher im Maschinen-zeichnen vertritt ist, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet in einer größeren Ma-schinenfabrik dauernde Be-schäftigung. Anträge unter „Maschinenzeichner 350“ be-züglich Weiterbeförderung an die Exp. 30350

Beschaffungsbureau
der Heirathsdoku-mente.
Beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Reg. Bureau: Budapest, Elisabeth-ving 7. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 98922

Zuche ein
deutsches Fräulein zu zwei Kindern, die die Elementar-klassen unterrichten kann. Dr. Emil Budai, Apotheker, Buda-pest, Saris-Bazar, 2. Stock. 15275

Sofort zu vermie-then
Bäckerei mit 2 Oefen.
Spezereigeschäft.
Adresse in der Exp. 15276

Klavierunterricht er-theilt
Wiener Kon-servatorist.
Anträge unter „K. S. 520“ an die Expedition erbeten. 30520

Obstbäume,
Zierbäume und Ziersträucher
Rosen
liefernt und
Gartenanlagen
nach Plan und Kostenvoran-schlag verfertigt Peez Armin, Kunstgärtner und Baumshul-lenbesitzer in Budapest. Preis-verzeichniß gratis und franko. 14941

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Ge-burtsheiferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meitner-gasse 42, Th. 2, hinter der Uellertafelne. 97790

Alle Gattungen alte
Thüren,
Fenster
nach Maß, komplet zum Ein-mauern hergestellt, billig zu haben bei
Isidor Bisler & Sohn,
Bautischlerei,
Budapest,
V. Nádor-uteza 61.
(Ecke des Leopoldbringes)
Wien,
II. am Labor Nr. 22.
14999

B.-Bieskén,
vasuti állomás, közel a fővároshoz, a legelőnkebb helyen, a vásártéren, egy nagy bérház 500 □-öles kerttel, szabad közből el-adó. A feltételek özvegy Báammer Istvánnánál B.-Bieskén megtudhatók. 30033

Böjendörfer
Konzertflügel, prachtvolles Stück, um den halben Preis, Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere und Pianinos, nur beste Marken, derzeit am gan-zen Budapester Plage am solidesten zu verkaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon Keresztöly, Wainner-boulevard 21. 15188

Villa u. Baugründe
in 2. Bezirk, sehr nahe zur elektr. Bahn (Gasthelle) und zu dem neuen statistischen Palais, sind sehr preiswür-dig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30323

Wir suchen einen
Gasuhren-Spangler
der selbstständig nasse Gas-messer verfertigen kann, ebenso alle vorkommenden Repara-turen an Gasuhren besorgt;
einen perfekten
Installateur
für Gas und Wasserleitungen und alle vorkommenden Ar-beiten in einer Gasfabrik. Offerte mit Lohnangabe und Zeugnisabschriften an
Gasanstalt
Ujvidék.
Ungarisch und deutsch verlangt. 15222

Jede Dame
kann ihre Toilette selbst an-fertigen nach meinen ausge-zeichneten Schnittmustern, die auf Verlangen momentan angefertigt werden; auch kann der Stoff zugeschnitten und gewaschen werden. Behördlich konzeptionirt. Unterricht im Schnittzeichnen und Kleider-machen wird zu mäßigen Preisen ertheilt. V. Kalmán-uteza 19/a, III., 17. 30252

Alle Gattungen
alte
Thüren,
Fenster,
komplet zum Einmauern fertig-gestellt, stannend billig zu haben bei
Lefkovits Jakob,
Feldmistrungs-Unternehmer,
Budapest, 5. Nádor-uteza 58. sz.
15244

Eine intelligente
ledige Dame mit Musik- und Sprachkenntnissen, die 20 Jahre in einem Hause ge-wesen und der die vorzüg-lichsten Referenzen zur Ver-fügung stehen, wünscht bei mitterlofen Fräuleins oder bei einem älteren Herrn in Budapest als Gesellschafterin oder Hausverwalterin in pla-ziert zu werden. Anträge unter „M. N. 324“ an die Exp. erbeten. 30321

Zu verkaufen
circa 16 tausend alte Dach-ziegel in gutem Zustande. 2. Bez., Kleine Raabgasse 17. 30247

Baugründe
in jeden Bezirk, gut gelegen, auch mit Konditionen zu ha-ben. Sprechtunden zwischen 12-3 Uhr. Adr. in der Exp. 30418

Erzieherinnen, Vou-nen, Kindergärtne-rinen
erhalten vorzügliche Stellen für sofortigen Eintritt.
Institut Pontelli,
Wainnering 42.
98855

Hotel im Banat,
größere Stadt mit 14 Passa-gier-Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon re-versehen, durch den Haus-eigenthümer gänzlich fast neu eingerichtet, ist sofort zu ver-kaufen. Vorjähriger Uebersch. 40.000 Gulden. Erforderliches Baarkapital 8000 Gulden. Nä-heres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-gasse 18. Agentur für Ho-tel-, Kaffeehaus- und Wirths-ge-schäfte-Kauf und Verkauf. 99931

Photographisches
Atelier, foturreinlos, in einer Stadt von 14.000 Einwoh-neren, nebst Wohnung billig zu verkaufen. Anfragen unter „S. 8. 800“ an die Exp. 15227

Häuzezelönek
ajánlkozik egy 50 éves, egészséges, magányos ur-nak, ki a háztartás és falusi gazdálkodásban is járatos és ki egy arasági háznál talan sok évig alkalmazva volt. Ajanlatok „T. J.“ jelleg alatt Budapest, Vasváry Pál-uteza 7. sz., 2. em. 10. sz. a., kéretnek. 15255

Wech. Maschinen-Werkstätte
in Betrieb, komplet, billig zu verkaufen. Billiger Zins. Adresse in der Expedition. 30411

Branntweingeschäft,
größte Verkehrstrasse Buda-pests, zwischen mehreren Fabri-ken, Bodenlosung nachweis-bar 120 fl., ist dringender Abreise halber billig zu ver-kaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18. 99930

Wohnung.
2 Gaszimmer, 1 Hofzim-mer, Badzimmer, Küche, Speis, großes Vorzimmer, 4. St., 3. lit., sofort um 400 fl. zu vermieten. Adr. in der Exped. 30395

Gasthaus,
6. Bez., sehr gut gehend, billiger Zins, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30397

Geld-Darlehen
auf 1. und 2. Etage, Kon-vertirungen, Bau- u. Kon-vertirations-Kredite besorgt ohne Vorgebüßte. Ausfühligste Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „Eisenwerk 288“ an die Exped. 30288

Korrespondent,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, mit deutscher Stenographie, zugleich für Kundenverkehr repräsentationsfähig, wird von einem Stenograf für den Budapester Platz accep-tirt. Solche von der Branche bevorzugt. Ausfühligste Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „Eisenwerk 288“ an die Exped. 30288

Geschäftslokale
auf der Kerepesierstraße, pre-ventive Gegend, wird per Mai oder August 1. J. sammt Kontrakt übergeben. Agenten werden honort. Adr. in der Exp. 30449